Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

396 (27.8.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 27. August 1929.

45. Jahrgang. Nr. 396.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Ueber dem amerikanischen Kontinent.

„Graf Zeppelin" zur vierten und letzten Etappe des Weltfluges gestartet. / Auf dem Wege nach Lakehurst. / Beschleunigter Abflug von Los Angeles.

Sonderkabeldienst der „Badischen Presse" durch United Preß.

Los Angeles, 27. August. „Graf Zeppelin" ist zum Flug nach Lakehurst aufgestiegen. Es war genau 24.15 Uhr Newyorker Zeit (9.15 Uhr MEZ.), als er vom Ankermast loswarf.

*

Sonderkabeldienst der „Badischen Presse" durch United Preß.

Los Angeles, 27. Aug. Die Menschenmassen, die der Abfahrt des deutschen Luftriesen beiwohnten, waren noch größer als bei der Ankunft. Die Wiederaufnahme von Brennstoff und die sonstigen Vorbereitungen des Luftschiffes waren schneller beendet als die Schiffsleitung erwartet hatte. Kurz nach 22 Uhr erschienen Dr. Eckener und die Passagiere von brausenden Hurrarufen der Menge empfangen, auf dem Flugplatz. Die Polizei hatte große Mühe, ihnen einen Weg zum Luftschiff freizumachen. Es war genau 22 Uhr 25 Min., als die Passagiere über das Fallreep in die vordere Gondel einstiegen. Dr. Eckener selbst betrat den Führerstand 10 Minuten vor 23 Uhr.

Von idealen Wetterverhältnissen begünstigt, vollzogen sich die letzten Manöver so glatt wie bei einem Uhrwerk.

24 Uhr 19 (9 Uhr 19 M.E.Z.) wurde die Verbindung mit dem Ankermast gelöst. Die Haltemannschaft zog das Schiff auf den Platz und um 9 Uhr 15 wurden die Haltetaue eingezogen. Kurz vor der Abfahrt machte sich auf dem Flugplatz ein leichter westlicher Bodenwind bemerkbar, der jedoch von Dr. Eckener als harmlos angesehen wurde und in der Tat die Manöver nicht behinderte. Das Luftschiff war bei der Abfahrt hell erleuchtet. Nachdem es eine Schleife über den Flugplatz gezogen hatte, nahm es östlichen Kurs, überflog dann noch in großem Bogen die Stadt Los Angeles, wo wiederum die Dächer der Wolkenkratzer von dichten Menschenmengen besetzt waren, die den deutschen Luftriesen mit Hurrarufen und Tücherschwenken begrüßten. Dann entschwand es in südöstlicher Richtung, offenbar Kurs auf El Paso nehmend, wo es in etwa acht Stunden eintreffen wird. Der weitere Kurs hängt von den Wetterverhältnissen ab, die Dr. Eckener am Morgen vorfinden wird.

„Graf Zeppelin" hat schätzungsweise 50 000 Stück Briefpost an Bord.

Die Passagierliste für den Flug des „Graf Zeppelin" nach Lakehurst ist von 19 auf 16 gesunken, da die drei Japaner in Los Angeles verblieben.

Als das Luftschiff in der Luft war, brach die Menge in stürmische Rufe: „Hurra Eckener, Hoch Zeppelin, Gute Fahrt, Auf baldiges Wiedersehen" aus. Die gesamte Umgebung des Platzes war von einer dichten Menschenmenge besetzt. Die Zufahrtsstraßen sind durch Automobile verstopft, deren Zahl auf etwa 40 000 geschätzt wird. Es dürften mindestens fünf Stunden vergehen, bis sich die Menge verlaufen hat.

Bei dem Start des „Graf Zeppelin" in Los Angeles hat sich ein kleiner Unfall ereignet. Das Steuerruder des Luftschiffes ist leicht beschädigt worden. Doch wird von der Luftschiffbesatzung mitgeteilt, daß die Manöverierfähigkeit des Luftschiffes durch die Beschädigung nicht beeinträchtigt wird. „Graf Zeppelin" fliegt durch bis nach Lakehurst.

„Jules Verne geschlagen."

TU. London, 27. August. Die englische Presse bringt ausführlich sachlich gehaltene Berichte über den weiteren Erfolg des „Graf Zeppelin". Die „Morningpost" schreibt unter dem Titel „Jules Verne geschlagen", daß der „Zeppelin" in der verhältnismäßig kurzen, aber sensationellen Geschichte der Luftschiffahrt eine neue bedeutende Leistung durch den Weltflug vollbracht habe. Bei dem großen Fluge seien zwar Unterbrechungen und Verzögerungen vorgekommen, aber keine ernsteren Vorfälle. Das Luftschiff habe nunmehr seinen Ruf als praktisches und vertrauenerweckendes Verkehrsmittel wieder hergestellt. Ob der Luftschiffverkehr wirtschaftlich zu allen Jahreszeiten durchführbar sei, sei eine andere Frage, die später entschieden werden müsse. Die Geschicklichkeit und Ausdauer der Zeppelinfahrer, sowie Dr. Eckener als Führer, verdiene die allerhöchste Anerkennung.

*

TU. Newyork, 27. August. Nach der Ankunft des „Graf Zeppelin" in Los Angeles äußerte sich der japanische Kommandant Kusaka in begeisterten Worten über die Fahrt des deutschen Luftschiffes. Er bezeichnete diesen denkwürdigen Flug als hervorragende Tat des deutschen Genius. Der Flug des „Graf Zeppelin" hätte geradezu die bisherigen Verhältnisse in der Welt geändert und Japan zum nahen Nachbarn der Vereinigten Staaten gemacht. Auch der amerikanische Flieger Rosendahl, der gleichfalls an dem Fluge teilnahm, erklärte, daß es der schönste Flug gewesen sei, den er jemals gemacht hätte. Während der Fahrt hätte er sich ständig über die große Fahrtgeschwindigkeit gefreut, die das Luftschiff infolge des günstigen Windes erreichen konnte, trotzdem des öfteren der Kurs geändert werden mußte.

Französische Anerkennung für den Zeppelin.

TU. Paris, 27. August. Die Heldentat des „Graf Zeppelin" findet die begeisterte Anerkennung der gesamten französischen Presse. Das „Journal" schreibt: In 11 Tagen, von denen nur während 7½ wirklich geflogen wurde, hat der „Graf Zeppelin" Amerika erreicht und damit fast 25 000 Kilometer zurückgelegt. Nach den eisigen sibirischen Steppen hat er den Kampf mit den Stürmen und den Nebeln des Pazifischen Ozeans in einem Fluge von 9000 Kilometern überstanden, ohne auch nur mit der geringsten Hilfe im Falle einer schweren Gefahr rechnen zu können. Dieser herrliche Flug ist ein hohes Zeichen des Mutes und des festen Willens den Dr. Eckener und seine Männer besitzen. Der „Amie du Peuple" nennt den Flug des Zeppelins die bedeutendste Luftfat. Ähnlich sprechen sich auch die anderen Blätter aus.

Der Rasttag in Los Angeles

m. Newyork, 27. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Entschluß, bereits Montag nacht zu starten, hat sämtliche Empfangsfeierlichkeiten, die Los Angeles seinen Zeppelingästen bereiten wollte, über den Haufen geworfen. Eckener, der an den Folgen einer Speisevergiftung leidet, und noch sehr ermattet ist, zog sich sofort nach der Ankunft in das Hotel Ambassador zurück, wo für ihn Zimmer reserviert waren, um einmal gründlich auszuschlafen. Auch die meisten Passagiere entschieden sich dahin, daß sie Los Angeles bereits genügend aus der Luft betrachtet hätten und blieben lieber bis zum späten Nachmittag in ihren Hotelzimmern. „Graf Zeppelin" wurde den Tag über von mehreren Hunderttausend Menschen angestaunt, die in vollbepackten Autos nach Mines Field hinauspilgerten. Auf Meilen war jede Zufahrtsstraße zum Flugfeld mit parkenden Autos auf beiden Seiten eingefaßt. Schaulustige kamen selbst aus den Staaten Oregon, Newada, Arizona. Die allermeisten verblieben gleich auf dem Flugfeld, um noch Zeuge der Abfahrt zu sein. Bereits mittags war das Luftschiff für den Abflug zur letzten Etappe des Weltfluges vorbereitet. Die Auffüllung von Gas und Wasserstoff, die normalerweise acht Stunden in Anspruch nimmt, wurde 15 Minuten nach der Landung begonnen und innerhalb vier Stunden durchgeführt. Die Leute arbeiteten in zwei Schichten, deren erste Wasserstoff einblies, während die zweite die Auffüllung der Blaugaskammern mit 600 000 Kubikfuß Motorgas und chemischen Gasen vornahm, die von einer chemischen Fabrik aus Charleston geliefert wurden. Außerdem wurde eine kleine Menge hochwertiges Gasolin an Bord genommen.

Auch Lebensmittel, die von einem Los Angeler Hotel geliefert wurden, bestehend aus erlesenen Gerichten, die auf Eis frisch gehalten und zum Servieren fertig sind, wurden verstaut. Der Weinkeller ist noch seit Tokio sehr gut gefüllt, darf jedoch innerhalb der Vereingten Staaten nicht angerührt werden. Die Vorräte wurden von Zollbeamten sofort nach der Landung versiegelt, so daß die Passagiere sich darein finden müssen, bis zur Beendigung der Weltfahrt Eiswasser und kalifornische Orangeade zu trinken. Unter den zahlreichen Glückwünschen, die Eckener in Los Angeles erreichten, befindet sich auch ein Radiotelegramm von Kommander Byrd, der aus seinem Lager auf der Eisbarriere in der Antarktis schreibt: „Ihre Reise war großartig, wir hörten ihre Signale, folgten ihnen über den Pazific unter größter Begeisterung. Wir glauben, Sie haben unaussprechliches für die Luftfahrt geleistet. Herzlichste Glückwünsche Ihnen und der Besatzung. Richard Byrd."

Von den 19 Passagieren, die aus Tokio ankamen, verließen die drei japanischen Offiziere das Schiff in Los Angeles. Der amerikanische Marineleutnant Settle, der die Bodenmannschaften auf Mines Field kommandierte, wird an der Fahrt nach Lakehurst teilnehmen, so daß an der letzten Etappe insgesamt 17 Passagiere teilnehmen.

Eckener erschien auf dem Flugfeld am späten Nachmittag und überzeugte sich, daß das Luftschiff startbereit war. Er erklärte, daß die Abfahrt zwischen 23 Uhr und Mitternacht erfolgen werde. Vom Bankett aus fuhren die Teilnehmer nach dem Flugplatz, wo sie unter Führung Eckeners um 22 Uhr 37 ankamen. Eine riesige Menschenmenge war versammelt, um der Abfahrt des Luftschiffes beizuwohnen. Die Passagiere bestiegen die Leiter zur Gondel. Die Post wurde auf das Luftschiff gebracht. Die Mannschaft wartete noch auf Eckener, um die Seile loszulassen. Der Zeppelin bewegte sich zum Zentrum des Flugfeldes, seine Spitze zeigte nach Osten. Da stellte sich heraus, daß sich die Abfahrt des „Graf Zeppelin" verzögern muß. Bei der Einwiegung des Luftschiffes ergab sich, daß der Auftrieb ungenügend ist. Als das Abwasser mehrerer Ballasttonnen Wasser nicht ausreicht, das Schiff genügend zu entlasten, wird beschlossen, noch mehr Wasserstoff aufzufüllen. Endlich um 9 Uhr 15 Berliner Zeit, also nach Mitternacht, vollzieht sich endgültig der Start. — Windstille. Rasch steigt das Luftschiff in die Höhe und verschwindet im Süden, von der begeisterten Menge stürmisch durch Händeklatschen gefeiert. Fünf Minuten nach dem Start ist „Graf Zeppelin" bereits den Blicken entschwunden.

Araber greifen die jüdische Bevölkerung an:

Unruhen in Palästina.

England entsendet Kriegsschiffe. / Ungefähr 250 Personen getötet.

Blutige Zusammenstöße in Jerusalem, Jafa, Haifa und Telaviv.

In Palästina finden in den letzten Tagen schwere Unruhen statt deren Umfang sich als weit größer herausstellt, als sich anfangs erwarten ließ. Die Lage ist so ernst, daß die englische Regierung sofort alle Vorsichtsmaßnahmen ergriffen und u. a. den 10 000 To.-Kreuzer Sussex und mehrere andere Kriegsschiffe an die Küste Palästinas beordert hat, um die dortigen Einwohner zu schützen. Ueber das Ausmaß der Unruhen berichtet unser Londoner Berichterstatter folgendes:

v.D. **London,** 27. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Während die offiziellen Meldungen aus Palästina behaupten, daß die Lage sich gestern abend gebessert habe, besagen alle anderen Meldungen, daß es sogar schlimmer geworden sei. Es scheint, daß Palästina hermetisch abgeschlossen ist und daß niemand herein oder heraus kann. Mehrere Korrespondenten telegraphieren, daß die syrische Grenze vollkommen geschlossen sei und daß sie von dort aus nicht herauskommen könnten.

Die Zahl der Toten wird jetzt auf 250 angegeben. Aber diese Angaben sind unzuverlässig. Es sind wahrscheinlich viel mehr.

Bestätigt wird, daß ein Eisenbahnzug, welcher von Haifa kam und mit britischen Soldaten gefüllt war, von Arabern angehalten wurde und zwar so plötzlich, daß es den Arabern gelang, den britischen Soldaten ihre Waffen abzunehmen, ehe sie sie benutzen konnten! Wenn die letzten Kriegsschiffe, die gestern abgesandt worden sind, heute angekommen sein werden, wird England 15 Kriegsschiffe an der Küste haben und über 4000 Mann Soldaten. Dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" ist es gelungen, nach Jerusalem hereinzukommen. Er drahtet, daß er, abgesehen von dem Reuter-Vertreter, der einzige Korrespondent in Jerusalem sei. Er gibt in einem langen Telegramm eine Schilderung der Vorgänge, über welche die folgenden Einzelheiten noch hervorgehoben zu werden verdienen:

Am schlimmsten ging es in dem jüdischen Viertel von Hebros zu, wo 73 Juden in ihren Häusern getötet wurden, darunter 20 junge Studenten und unter diesen befinden sich auch zwölf Amerikaner. Es war Sabbat und die Juden saßen still in ihren Häusern, als die Araber sie plötzlich überfielen. Männer, Frauen und Kinder wurden buchstäblich in Stücke gehauen.

In dem Haus des Direktors der englischen Palästinabank wurden allein 18 Personen ermordet;

er selbst, seine Frau, seine Kinder und seine Schwiegereltern. In Jafa wurden 15 Personen ermordet. Unter den sechs Opfern in Televais befand sich auch ein Sohn des bekannten Zionisten Isaak Goldberg. In ganz Palästina stehen alle Geschäfte still. Alles ist geschlossen. Es funktioniert kein Telephon und kein Telegraph. Außer dem Militär hat sich eine Garde von 600 britischen Freiwilligen gebildet welche hilft, die Ordnung wiederherzustellen. Einige zur Verteidigung geeignete Häuser, in welchen sich viele Juden versammelt hatten, wurden von den Stämmen erst 48 Stunden lang unter Feuer gehalten und dann angegriffen. Die Araber kamen wie wilde Tiere mit Waffen herein, sagt der Korrespondent. Ganze Dörfer wurden geplündert. Zuerst schafften die Araber die Gegenstände, welche sie in den Häusern fanden, auf die Straße und verbrannten sie dort. Aber nachher erklärte einer der Führer, daß das zuviel Zeit in Anspruch nehme und so wurden die Häuser direkt in Brand gesteckt. In Motza wurd ein junges Mädchen von den Arabern gefangen. Als der Vater ihr zu Hilfe kommen wollte, wurde er vor ihren Augen getötet und das junge Mädchen weggeführt. Der Korrespondent sagt, es sei unmöglich, die Grausamkeiten zu beschreiben, welche vorgekommen seien.

Jerusalem sei gestern abend im wahren Sinne eine Stadt der Toten gewesen.

Die Getöteten wurden gestern abend nach Eintritt der Dunkelheit in gemeinsamen Gräbern in aller Stille begraben. Ob Lord Reading im Auftrag der Regierung mit einer Sondermission nach Palästina gehen wird, ist unbestimmt.

Der 10 000 Tonnen-Kreuzer „Sussex" ist bereits eingetroffen, das Schlachtschiff „Barham" wird für Dienstag erwartet. Daneben befinden sich zwei Zerstörer auf dem Wege nach dem nahen Osten. An Landungstruppen sind bereits zwei Bataillone Infanterie in Palästina eingetroffen, die durch Landungstruppen der „Sussex" und des Schlachtschiffes „Barham" verstärkt werden.

Ueber den Beginn der Unruhen wird jetzt ein auf Mitteilungen von englischen Polizisten gestützter Bericht herausgegeben. Danach soll von den Juden aus einem Fenster auf eine Araberansammlung geschossen worden sein. Vor diesem Zusammenstoß hätten jedoch die Araber bereits die Juden an der Klagemauer bedrängt.

Das amerikanische Staatsdepartement hat, nach Washingtoner Meldungen, die britische Regierung ersucht, in Jerusalem den Schutz des amerikanischen Lebens und Eigentums zu übernehmen.

*

TU. London, 27. Aug. (Funkspruch.) Wie der „Daily-Telegraph" aus Beirut berichtet, teilten dort eingetroffene Flüchtlinge aus Palästina mit, daß die Araber am Montag einen Angriff auf Haifa unternommen hätten.

Zahlreiche Personen sollen getötet oder verwundet worden sein. Ein Teil der Soldaten sei von den Arabern entwaffnet worden. Die Lage werde stündlich ernster.

Daneben seien 70 Juden vorübergehend als Polizisten eingestellt worden. Ueber die Stadt sei das Kriegsrecht verhängt worden, nachdem es zu neuen Zusammenstößen gekommen sei, als die Moslems nach der Beerdigung ihrer Toten demonstrierten. Die Polizei habe daraufhin das Feuer eröffnet, wobei 6 Moslems getötet worden seien.

Der Stadtrat von Jerusalem hat am Montag nachmittag folgende Mitteilung veröffentlicht: In diesem Augenblick (4 Uhr) unternehmen die Araber einen Angriff auf Mahne Yehudah und auf Shaaray Hesed. Die Zahl der getöteten Juden dürfte im ganzen ca. 150 betragen.

Um 7 Uhr veröffentlichte der Stadtrat eine zweite Mitteilung, die besagt: In diesem Augenblick unternehmen die Araber neue Angriffe in verschiedenen Bezirken. In Telaviv wurden 5 Juden getötet. Die Regierung hat Hindernisse zur Verteidigung errichtet. Die Araber bereiten sich in allen Teilen des Landes auf neue Angriffe vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Warum gehen sie nicht?

63 000 Mann ausländischer Truppen stehen noch auf deutschem Boden: in der Koblenzer und Mainzer Zone und im Kehler Brückenkopf. Grundsätzlich ist nicht nur die englische, sondern auch die französische und die belgische Regierung bereit, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn das neue Abkommen über die Regelung der Bezahlung der Kriegsentschädigung von den Beteiligten angenommen wird. Fraglich ist nur der Zeitpunkt der Räumung. In Frankreich beruft man sich auf die Ansicht der militärischen Sachverständigen, daß man nicht vor dem Sommer 1930 die Räumung durchführen könne. Diese Behauptung läßt sich mit technischen und organisatorischen Gründen, die auf militärischem Gebiete liegen, nicht stützen. Die Franzosen unterhalten zur Zeit eine Armee von 51 300 Mann im Rheinland. Ein kriegsstarkes Armeekorps war etwa 40 000 Mann stark; sein Abtransport auf einer einzigen zweigleisigen Bahn ließ sich im Kriege und natürlich auch heute in etwa 4½ Tagen bewerkstelligen. Dementsprechend brauchen die dann noch übrigbleibenden 10 000 Mann noch etwa 27 Stunden. Aber rechnen wir einmal das Doppelte der normalen Zeit. Denn die Franzosen liegen 10 Jahre am Rhein und haben sicher weit mehr Material angehäuft, als ein Armeekorps im Kriege mitführt. Dann kämen rund 12 Tage heraus. Wenn auch bei Berechnung des Zeitbedarfs für den Abtransport eines Armeekorps alle Fahrzeugkolonnen für Materialersatz und Verpflegung mit eingesetzt sind, so wollen wir trotzdem die doppelte Anzahl von Zügen und damit die doppelte Zeit zubilligen; denn wir wissen aus dem Kriege, daß die Truppe geneigt ist, alles mitzuschleppen, was ihr irgend verwendbar erscheint. Ferner müßten die Familien der Offiziere und Soldaten mit ihren Wohnungseinrichtungen abtransportiert werden, wofür wir noch einmal dieselbe Anzahl von Zügen und Tagen in Ansatz bringen wollen, wie für die Truppe selbst, obwohl damit zweifellos weit übers Ziel hinausgeschossen ist. Aber auch dann kommen wir nur auf 24 Tage. Wenn also der Abtransport am 1. September begänne, also an dem Tage, an dem der Young-Plan in Kraft treten soll, so könnte er Ende des Monats spätestens beendet sein.

Nun wendet die französische Presse ein, es liefen im besetzten Gebiet noch eine Menge von vertraglichen Abmachungen; es müßte mit zahllosen Stellen abgerechnet werden usw. Wir können nicht einsehen, warum zu solcher Abwicklung und Abrechnung das Rheinland besetzt bleiben muß. Um diese formellen Dinge zu erledigen, brauchten doch nur einige Intendanturbeamte zurückzubleiben. Geschäfte um Mein und Dein, um Forderung und Schuld können ohne Anwesenheit von 50 000 Bewaffneten mit grobem Geschütz und Gasbomben tragenden Flugzeugen abgewickelt werden.

Die französischen Zeitungen führen noch andere Gründe an, um die Räumung zu verzögern: „Die Räumung der dritten Zone wirft das Problem der Unterbringung der Rheinarmee in Frankreich auf. Es kann nicht in Frage kommen, daß man diese wohlorganisierte Truppe in verschiedene Garnisonen zerstreut. Es kommt darauf an, einen Organismus zu erhalten, der sicherlich die beste militärische Kraft Frankreichs darstellt und bestimmt ist, unsere Deckungsarmee zu werden." Wir enthalten uns jeder Kritik, ob eine Deckung gegen das entwaffnete Deutschland nötig ist und ob ein solches Verlangen nach Schutz durch militärische Machtmittel im Einklang mit den Locarno- und Kellogg-Verträgen steht. Wenn die französische Presse solche so sachlich und sachverständig klingende Gründe gegen eine „überstürzte" Räumung ins Feld führt, anscheinend auf Anregung militärischer Stellen, so unterschätzt sie das Gedächtnis ihrer ausländischen Leser. Noch zu kurze Zeit ist es her, daß man in den Pariser Blättern lang und breit über die Reorganisation des französischen Heeres diskutierte. Diese Reorganisation, die inzwischen abgeschlossen ist, sieht vor, daß in den 3 östlichsten Militärbezirken Frankreichs, also dem sechsten um Verdun, dem siebenten um Besançon und im zwanzigsten um Straßburg nicht nur eine Division, wie im Inlande, sondern mehrere Divisionen in Kriegsstärke als „Deckungstruppen" untergebracht werden. Die 4 Rheinlanddivisionen gehören zu diesen Divisionen und in Elsaß-Lothringen und den anschließenden Bezirken Frankreichs warten die leeren Kasernen auf ihre neuen Bewohner. Allerdings hat man bisher sorgfältig vermieden, bekanntzugeben, welche Regimenter in die einzelnen Standorte gelegt werden sollen; wohl um sagen zu können, man müßte erst große Vorbereitungen treffen. Aber die Organisation steht fest; die Kasernen sind da und sind frei. Nur eines Befehles bedarf es, um die Verlegung in ganz kurzer Zeit durchzuführen.

Wenn jetzt militärische Gründe angeführt werden, um die Räumung künstlich hinauszuschieben, so ist das ein zu durchsichtiges Manöver, um nicht sofort durchschaut zu werden.

Warum marschiert z. B. das Infanterie-Regiment, das in Kehl steht, nicht morgen über die Rheinbrücke in seine Straßburger Kaserne? Wenn die Familien nicht so schnell umziehen können, so ist der Weg des Familienvaters von Kehl bis nach Straßburg nicht weiter, als jetzt von Straßburg nach Kehl. Wenn guter Wille vorhanden wäre, ließe sich die Aufgabe der Räumung des besetzten Gebietes in wenigen Wochen spielend lösen, auch vom französischen Generalstab, der sich selbst so viele Schwierigkeiten macht.

Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Buir.

m. Berlin, 27. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die von der Reichsbahn nach Buir entsandte Untersuchungskommission ist nach Berlin zurückgekehrt. Sie hat als Ursache des Eisenbahnunfalls festgestellt, daß der Fahrdienstleiter in Düren einen falschen Fahrbefehl ausgegeben hat und zwar einen Fahrbefehl, der für den Tag vorher Geltung hatte. Am Tage des Unglücks hatte sich jedoch die Situation auf der befahrenen Strecke geändert. Das Ausweichgleis befand sich nicht mehr hinter dem Bahnhof Buir, sondern bereits vor dem Bahnhof. Infolgedessen hätte also die Geschwindigkeit des Zuges vor der Station Buir vermindert werden müssen. Wie es möglich war, daß der Fahrdienstleiter in Buir einen veralteten Befehl an den Lokomotivführer ausgeben konnte, ist noch nicht festgestellt worden.

Der Lokomotivführer selbst ist nicht tot, wie ursprünglich gemeldet wurde. Man hat ihn schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen und er mußte sich sofort einer schweren Operation unterziehen, wobei ihm ein Arm abgenommen wurde. Erst wenn er wieder vernehmungsfähig ist, wird man von ihm erfahren können, warum er trotz des Haltebefehls nicht vor der Station Buir die Fahrgeschwindigkeit erheblich vermindert hat, da, wie ebenfalls festgestellt wurde, hier die Signale ordnungsmäßig ein Ausweichegleis angezeigt hatten. Die Untersuchung selbst nimmt ihren Fortgang.

Ein Engländer in Französisch-Kongo verhaftet

v.D. London, 27. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Vor einiger Zeit haben die Franzosen im Kongo einen englischen Jäger und Forscher verhaftet, angeblich weil er ohne besondere Erlaubnis im französischen Kongo gejagt habe. Dieser Engländer, namens Markus Daby, ist nunmehr in Nairobi angekommen und hat den britischen Behörden mitgeteilt, was ihm bei den Franzosen widerfahren ist. Er sagt, er sei von einer Abteilung schwarzer Franzosen verhaftet worden, welche unter dem Befehl eines weißen Offiziers stand. Dieser habe Befehl gegeben, den Engländer so zu binden, wie man einen wilden Gorilla binde. Darauf seien ihm die Arme auf dem Rücken zusammengebunden worden, so daß die Stricke in das Fleisch einschnitten. So mußte der Unglückliche drei Tagemärsche machen. Das Abends band man ihn für die Nacht an einem Baum fest, dann sperrte man ihn ein und 35 Tage, nachdem er verhaftet wurde, wurde ihm erklärt, warum das geschehen sei. Alles was er bei sich hatte, wurde konfisziert, darunter Elfenbein und photographische Aufnahmen von großer Wichtigkeit. Der britische Gesandte untersucht gegenwärtig die Angelegenheit.

Die Leipziger Herbstmesse,

aus der wir das Muster eines Stahlhausbaues bringen, wurde, wie gemeldet, am 25. August eröffnet.

Große Munitionsexplosion in Nanking.

25 Todesopfer.

★ **Berlin**, 27. Aug. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Nanking explodierte am Montag eines der größten chinesischen Munitionslager, das mitten in einem dichtbevölkerten Stadtteil von Nanking angelegt ist. Der Sachschaden ist bedeutend. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik. Um Plünderungen zu vermeiden, wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt.

*

TU. Nanking, 27. Aug. Bei der Explosion des großen Munitionslagers in Nanking kamen nach den bis jetzt vorliegenden Berichten 25 Personen ums Leben. Der Gesamtschaden wird mit drei Millionen Mark angegeben. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Nach einem amtlichen Bericht nimmt man an, daß sie auf eine fehlerhafte Granate zurückzuführen ist, die sich zwischen einer neuen Munitionssendung befand. In anderen Kreisen neigt man dazu, die Explosion auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen.

Schwere Autounfälle in Frankreich.

E.S. Paris, 27. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gestern haben sich in Frankreich besonders viele Automobilunfälle schwerster Art ereignet. Aus Aix en Provence wird ein Unfall gemeldet, der drei Menschenleben forderte und drei Schwerverletzte. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Lastwagen. In Orange ist ein Auto gegen einen Baum gefahren und zertrümmert worden. Es gab vier Schwerverletzte. In Beauvais sind zwei Kraftwagen zusammengestoßen. Der Unfall forderte ein Todesopfer und sieben Verletzte. In Limoges verunglückte ein Personenwagen infolge Achsenbruches. Der Führer, ein 19jähriger junger Mann, wurde auf der Stelle getötet. In Bordeaux sind zwei Wagen zusammengefahren. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt und eine Radfahrerin bei dem Unglücksfalle getötet. In Grenoble fuhr ein Radfahrer in ein Auto und wurde auf der Stelle getötet. Ferner wurde von einem anderen Kraftwagen ein Fußgänger durch das Scheinwerferlicht geblendet und dann überfahren.

Verschärfung der Lage im Haag:

Kein neues Angebot mehr.

Deutschlands Anstrengungen zur Herbeiführung einer Einigung.

TU. Haag, 26. Aug. Sogleich nach der Ueberreichung der englischen Antwortnote auf das Angebot der vier Gläubigermächte hat eine Zusammenkunft zwischen Briand, Jaspar, Pirelli und Adatschi stattgefunden, in der die englische Antwortnote eingehend durchberaten wurde. Im Auftrage der vier Mächte hatten sodann Jaspar und Adatschi mehrere Unterredungen mit Snowden.

Adatschi erklärte, nunmehr müsse Snowden den vier Mächten die endgültigen englischen Forderungen und das letzte Wort Englands mitteilen. Snowden wies darauf hin, daß die englische Abordnung keineswegs einen Abbruch der Konferenz anstrebe. England wolle nach wie vor mit Frankreich auf der Grundlage der englischen Forderung zu einer Einigung gelangen. Die Unterredungen mit Snowden sollen einen äußerst stürmischen Charakter gehabt haben.

Im Anschluß an diese Besprechungen hat Loucheur folgende Mitteilung ausgegeben:

Die vier Gläubigermächte seien ihrerseits bereit, alles zu tun, um einen Zusammenbruch der Konferenz zu vereiteln, jedoch seien sie entschlossen, einer Zerstörung des Youngplanes mit allen Kräften entgegenzutreten. Es müsse festgestellt werden, daß Deutschland weitgehende Anstrengungen gemacht habe, um eine Einigung zwischen den Mächten herbeizuführen. Deutschland sei jedoch ebenso wie die vier Gläubigermächte daran interessiert, daß die Struktur des Youngplanes nicht zerstört werde. Die vier Gläubigermächte würden keine neue Initiative ergreifen und England kein weiteres neues Angebot machen. Sie würden abwarten.

Der Eindruck der stürmischen Besprechungen zwischen Snowden und den Vertretern der vier Gläubigermächte geht zunächst dahin, daß ein Abbruch wenig wahrscheinlich erscheint und daß die Verhandlungen weiter fortgesetzt werden. Jedoch ist ohne Zweifel eine neue Verschärfung der Lage eingetreten, insbesondere durch die Tatsache, daß die vier Gläubigermächte jetzt kein neues Angebot mehr an England machen wollen.

Der Stillstand der Konferenz.

H. Haag, 27. Aug. **(Drahtmeldung unseres nach dem Haag entsandten Berichterstatters.)** Der Stillstand der Haager Konferenz ist vollkommen. Seit 14 Tagen hat Schatzkanzler Snowden im Grand Hotel, dem Hauptquartier der britischen Delegation, gesessen, um auf die Angebote der alliierten Gegenseite zu warten. Seine Beschäftigung bestand im wesentlichen darin, nein zu sagen. Aber auch die Franzosen und Italiener haben es nicht über sich gebracht, aus eigener Kasse zum Gelingen der Konferenz beizutragen. Im Gegenteil, alles, was sie fertig brachten, lief im **wesentlichen darauf hinaus, Opfer anderer anzubieten, deren Zustimmung bisher nicht einmal erlangt ist.** Es ist, als ob alle hier im Haag vertretenen Mächte drei Wochen hindurch an verschiedenen Strängen gezogen haben. Der Kräfteaufwand war ungeheuer, aber er hob sich gegenseitig auf.

Wenn man die Bilanz der bisherigen Geschehnisse zieht, dann kann man die ganze Haager Konferenz als eine Konferenz der Weigerungen und Ablehnungen bezeichnen. Jeder hat bis jetzt darauf gewartet, daß der andere den ersten Schritt tut. Mißtrauen und Eifersucht vergifteten die Atmosphäre. Und alles dies erhebt Anspruch darauf, für eine Welt der Versöhnung und des Friedens zu wirken. Der Wiener Kongreß seligen Angedenkens kann sich nicht vollkommener im Kreise bewegt haben, als die Konferenz der Liquidierung des Weltkrieges. Im diplomatischen Kampf macht jeder seine eigenen Aktionen von denen des anderen abhängig. Weil Italien seine Vorteile unter dem Youngplan nicht aufgeben will, weigert sich Snowden, den neuen in Paris festgesetzten Verteilungsschlüssel gutzuheißen. Weil Snowden hier unnachgiebig ist, will Briand die Daten für die Rheinlandräumung nicht nennen. Deshalb schließlich lehnt es Dr. Stresemann ab, die neue im Prinzip festgelegte Rheinlandkontrolle anzunehmen. So sieht das Karussell der europäischen Staatsmänner aus, das sich seit drei Wochen im Haag unter dem Gelächter der ganzen Weltpresse immerfort im Kreise bewegt.

Soll dies nun aber so weiter gehen? — Das ist kaum anzunehmen! Endlich einmal muß dieser nutzlose Zeitvertreib allen Beteiligten zu dumm werden.

Graf Westarp an die Haager Delegation.

★ **Berlin**, 27. Aug. **(Funkspruch.)** Wie die „D.A.Z." berichtet, hat Graf Westarp in seiner Eigenschaft als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und als Vorsitzender der deutschnationalen Reichstagsfraktion an die Delegation im Haag einen Brief gerichtet, in dem er von neuem das Verlangen nach Veröffentlichung jenes Memorandums erhebt, das die deutschen Sachverständigen vor dem Abschluß des Pariser Planes an die Reichsregierung gesandt haben. Das deutsche Volk habe im jetzigen Zeitpunkt ein Anrecht darauf, genau zu erfahren, wie die Sachverständigen in Paris zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß die über das Angebot hinausgreifenden Forderungen der Alliierten wirtschaftlich nicht vertretbar seien und nur unter neuen politischen Instruktionen angenommen werden könnten. Graf Westarp beruft sich darauf, daß sein Wunsch nach Veröffentlichung dieses Gutachtens der im Reichstag von verschiedenen Seiten Unterstützung fand, auch von Dr. Stresemann als berechtigt anerkannt worden sei. Außer diesem an die vier auf der Konferenz weilenden Minister gerichteten Schreiben hat, nach der „D.A.Z.", Graf Westarp eine Stellungnahme seiner Fraktion nach dem Haag übermittelt, die an der Delegation scharfe Kritik übt.

Die Katastrophe des Verkehrsflugzeuges Frankfurt-Berlin.

Die Flugzeug-Katastrophe bei dem Dörfchen Elm hat vier Menschenleben gefordert. Besonders tragisch ist der Tod eines Fräulein Neubauer aus Berlin (im Ausschnitt), die kurz vor ihrer Hochzeit stand und gerade an ihrem Geburtstage aus dem Leben gerissen wurde.

Das Joch / Von Jean Portail

„Herr Muche hat sich verspätet. Ist das möglich?" rief ganz erschrocken die Portierfrau beim Anblick eines kleinen, dicken, freudestrahlenden Mannes aus, der der Treppe zueilte.

Herr Muche drehte sich gar nicht um. Erstaunt über seine eigene Kühnheit ging er hinauf; zum ersten Mal im Laufe von dreißig Jahren hatte er gegen Pünktlichkeit und Ordnung verstoßen.

Seit zwanzig Minuten hätte er bereits in dem schmalen Raum, der vom Morgen bis zum Abend mit Gas beleuchtet wird, sitzen müssen, um die seiner Prüfung unterliegenden Aktenstöße mit Anmerkungen zu versehen.. Seit zwanzig Minuten.. Was wird sein Vorgesetzter sagen?

Ueber all das nachdenkend, erklomm er die achtundsiebzigste Stufe (er zählte sie viermal täglich), die zu seiner Arbeitsstätte führten.

Zu seiner Ueberraschung empfand Herr Muche Gewissensbisse, die ihm aber gar nicht unangenehm waren; ein köstliches und doch bitteres Gefühl, ein unbestimmtes Bedauern und — was er fürchtete sich klar zu machen — Selbstbewußtsein und der Stolz auf die genossene Freiheit brachten ihn ein wenig aus dem Gleichgewicht.

Herr Muche war zu spät gekommen. Er hatte am Quai entlang seinen Verdauungspaziergang um eine Viertelstunde verlängert.

Waren die Sonnenstrahlen, die das steile Ufer vergoldeten, ungewohnt warm gewesen? Waren die Sperlinge, als er sie mit seinen Brotkrümeln fütterte, zahlreicher als sonst herbeigeeilt?

Niemals — weder in seinen Ferien noch an den langen Sonntagen hatte der alte Knabe eine gleiche Sehnsucht empfunden . . . Dieser Märztag hatte den armen Schreiber bezaubert, und dabei hätte er nicht einmal sagen können, warum die bleiche Sonne und die unruhigen kleinen Vögel seine schlummernde Seele erweckt hatten.

*

„Korridor F. Büro für Forderungen und Streitsachen," diese Worte — mit schwarzen Buchstaben auf die gelbe Wand gemalt und durch einen tadellosen Zeigefinger besonders hervorgehoben, konnte Herr Muche bereits von der zweiundsiebzigsten Stufe an lesen. Er war angelangt.

Der Bürovorsteher empfing den Nachzügler mit einem verzeihenden Lächeln, die Gesichter der Kollegen zeigten ein leichtes Erstaunen. Das war alles.

*

Aber Schuld und Freude verlangten ihre Sühne. Die Sonnenstrahlen, die er verstohlen aufgefangen hatte, vernichteten die Glückseligkeit, worin seine Seele ehedem badete. Der dunkle Horizont war wieder da, und die Qual, die er bei seinem Anblick empfand, erbitterte Herrn Muche.

Mit offenen Augen betrachtete er die viel zu niedrigen Schreibpulte, über die — immer drei an einem Pult — „diese Herren vom Rechtsbüro" sich mit gewölbten Rücken beugten. Er betrachtete an den Wänden die abgenützten grünen Aktendeckel, die durch Rauch und Zeit dunkel gewordene Decke . . . endlich betrachtete er durch das Fenster den Himmel.

Die Heiterkeit, die ihn noch gestern ganz unbewußt nach getaner Arbeit erfüllt hatte und diese Unbewußtheit selbst, verklärten nicht mehr seine Züge mit ihrem stillen Glück.

Sein Eifer, der stets als Vorbild gedient hatte, wurde von Tag zu Tag geringer. In einer Woche war er viermal zu spät gekommen. Der Bürovorsteher wurde ärgerlich, seine jüngeren Kollegen flüsterten erfreut: „Vater Muche wird nachlässig, er wird nachlässig."

*

Aber jetzt schien ihm das Glück hold zu sein. Ein Brief aus Perigueux brachte dem Bürobeamten die Nachricht vom Tode des Fräulein Ermance-Nathalie Muche. Plötzlich gelangte er in den Besitz eines Vermögens. Er erbte die Wertpapiere und die schöne Einrichtung seiner Kusine. Gutes Mädchen! Sie hatte ihn nicht vergessen, obgleich sie sich wohl seit seinen Studentenferien nicht mehr gesehen hatten. Hm! Herr Muche zerdrückte eine Träne, dann lächelte er und erbat seine Entlassung.

*

Sein neues Leben begann mit einem wahren Freiheitsrausch. Die Gewißheit, daß er nach Belieben umherschiendern, reisen, ohne sich zu zu beeilen frühstücken und spät aufstehen konnte, rief Freudenausbrüche bei ihm hervor. Der Erbe von Ermance verfeinerte diese Genüsse noch. Bald, um sich einer angenehmen Täuschung hinzugeben, und um das Vergnügen, dort nicht mehr tätig zu sein, noch zu erhöhen, schlug er den Weg zum Büro ein, bald, um die Freude an der ihn umgebenden ungewohnten Pracht besser zu genießen, erweckte er die Erinnerung an den niedrigen Saal mit den verbrauchten Pulten. Oder er folgte, sich ganz der Wonne des Zufalls hingebend, den verschiedenen Eingebungen seiner Phantasie. Unser Freund sog das Leben aus, wie die Biene eine Blüte aussaugt.

Nach drei Monaten war der Rentier am Ende seiner Wünsche. Der Reiz der Neuheit ließ nach, allmählich kehrte er zu den alten Gewohnheiten zurück. Er spürte, daß in der Disziplin eine gewisse Unselbständigkeit lag, der sich hinzugeben wohltuend war, und er sehnte sich nach dieser Unselbständigkeit

*

Er lenkte seine Schritte wieder nach dem Bürogebäude, aber er tat es jetzt nicht, um sich einen erhöhten Genuß zu verschaffen. Im Gegenteil, er umschlich das große Bauwerk, wie ein erst kürzlich Verarmter das kostbar eingerichtete Haus umschleicht, in dem zu wohnen er kein Recht mehr hat.

Dann und wann glaubte der aus den Gefilden seiner früheren Tätigkeit Verbannte, vor dem breiten geöffneten Hausflur her, der einen Schattenfleck in dem Tageslicht verursachte, einen Befehl zu vernehmen. Eines Tages gehorchte er der inneren Stimme. Ohne auf den Sommer zu achten, der sich draußen in voller Pracht zeigte, überschritt er die feuchte Stelle und erstieg die Treppe ganz wie in seiner Jugend und in seinen späteren Jahren. Bei der achtundsiebzigsten Stufe merkte er, daß das Direktionsbüro sich jetzt im ersten Stock befand. Aengstlich ging er wieder herunter.

*

Der Wiedereintritt des Herrn Muche brachte seine Kollegen noch mehr aus der Fassung, als dies bei den Seitensprüngen, die er sich kurz vor der Erbschaft erlaubt hatte, der Fall gewesen war. Da man nicht wußte, daß der alte Mann seine Dienste anbot, ohne irgend welche Ansprüche zu erheben, so sah man mit Verachtung auf ihn. Man warf ihm vor, das Gehalt eines abgebauten und doch noch tätigen Beamten an sich zu reißen. „Muß der geizig sein! . . ." war die allgemeine Meinung

Herr Muche litt nicht unter diesem Uebelwollen. Es ging spurlos an ihm vorüber.

Seitdem er das Joch wieder auf sich genommen hatte, ging er mit neuer Kraft an sein regelmäßiges Tagewerk. Jeden Tag arbeitete er mit größtem Eifer, der die geringste Nachlässigkeit zu vermeiden wußte, dem auch nicht die kleinste Unachtsamkeit entging. So gelangten seine Kollegen über seine ehemalige Handlungsweise zu folgender Ansicht: „Die Alte war krank, er sicherte sich die Erbschaft . . . Du verdammter Vater Muche . . . ."

Und er erwarb wieder die Achtung einiger Kollegen.

Autorisierte Uebersetzung v. E. Stein.

Reklame und „advertising" / Von A. Rundt

„Advertising", heißt wörtlich übersetzt, „Reklame". Trotzdem sind das amerikanische advertising und europäische Reklame durchaus nicht dasselbe; irgendwo gibts einen verborgenen, aber grundsätzlichen Unterschied.

Ich habe nie herausfinden können, wo der Unterschied steckt. Jetzt weiß ich es, seitdem ich hier in Newyork einen Freund traf und sein amerikanisches Erlebnis hörte, seitdem ich diese Geschichte mit einer anderen vergleichen kann, die drüben in Europa spielt. —

Hier ist zuerst die europäische.

Ein Industrieller, dessen Reklame nicht nur dort, wo er sie anwendet, als sehr wirkungsvoll gilt, sondern Weltruf genießt, lädt einen Schriftsteller zu sich: „Ihre sachliche, knappe Art, Ihre Stilbemühung um einprägsame Diktion ist mir aufgefallen. Hätten Sie Lust, für mich etwas zu arbeiten? Hätten Sie Lust nach Mustern, die ich Ihnen schicken will, ein paar Texte zu schreiben?"

Der Schriftsteller hat Lust. Er bekommt die Muster, schickt ein paar Texte ein.

Er bekommt Bescheid: die Texte seien nicht schlecht, er solle doch mehr schicken.

Er antwortet, was er geschickt hat, müsse ausreichen, um ein Bild seiner Arbeitsmöglichkeit zu geben.

Trotzdem wird er immer weiter ersucht, „Probearbeiten" zu schicken. Was „angenommen" werde, solle er gut honoriert bekommen. Der Schriftsteller erklärt deutlich: „Es ist nicht meine Absicht, mich an einem Wettbewerb zu beteiligen, in der ungewissen Hoffnung, vielleicht prämiiert zu werden. Ihr Vorschlag, obwohl meiner bisherigen Arbeit fremd, hat mich interessiert, aber ich lehne die Arbeitsform ab, die Sie wünschen."

Schließlich reißt der Faden, und zwar so, daß der Industrielle am Ende seine Hoffnung beteuert, es werde sich später gewiß noch Gelegenheit bieten, die Verbindung wieder aufzunehmen.

Die Idee des Industriellen, gerade diesen Schriftsteller in den Dienst seiner Sache zu stellen, war nicht schlecht. Er will „Ideen" kaufen, wie er für seinen privaten Bedarf Kleider, Schuhe oder ein Automobil kauft. Er will die „Ware" sehen und das Recht haben, nein zu sagen. Er sieht daran vorbei, daß Ideen keine Ware sind, daß zwar Schuhe Schuhe bleiben, auch wenn er sie nicht kauft, daß aber für ihn produzierte Texte, wenn er sie nicht erwirbt, wertlos sind und für den Produzenten unnützer Arbeitsaufwand.

Solche Praxis ist bezeichnend für die Wege, auf denen nichtamerikanische Reklame auch in höheren Regionen sich die geistigen Inhalte zu beschaffen sucht, von denen sie lebt. —

Wie anders ist das, was jener Freund berichtet, dem ich hier in Newyork begegne, als er eben im Begriff ist, nach ein paar Monaten Arbeit in Amerika nach der europäischen Heimat zurückzukehren. Er ist ein Plakat- und Schriftenzeichner von internationalem Ruf: Er erzählt vom großen Erfolg, den er in Amerika hatte, und —: „Aber sie machen es hier ganz anders als wir in Europa."

Er ist mit großen Ehren herübergeholt und beinahe zeremoniell empfangen worden. Vor Beginn der Arbeit habe ihn der Leiter des Instituts, das ihn gerufen hat, begrüßt: „Wir wissen, daß Sie ein Meister Ihres Fachs sind, wir freuen uns sehr, daß wir Sie für eine Weile hier haben. Aber — wir können Ihre Arbeiten nicht brauchen."

„— ? ? —"

„Ja, was Sie machen, ist für uns vollkommen unverwendbar. Wir haben Sie kommen lassen, weil . . . in Ihren Arbeiten, wissen Sie, sind gewisse Elemente . . . und diese Elemente sind das, was wir brauchen. — Wir finden alles, was Sie machen, sehr amüsant, wir werden sicher sehr viel Spaß daran haben, Sie hier arbeiten zu sehen —."

Der Mann aus Europa fragt etwas betreten, ob er also als eine Clown hiergerufen worden sei.

„Ja und nein." Man habe natürlich ganz bestimmte, sehr ernste Absichten mit ihm. Er solle nur flott darauf los arbeiten. Man werde ihm seine Blätter — wie der Henne die Eier — fortnehmen; dann würden Sie in ein besonderes Atelier kommen, ins Verarbeitungsatelier, wo man die verwendbaren Elemente herausnehmen und jedes Blatt dann auf amerikanisch umzeichnen werde. Dafür halte man in jenem Atelier besondere Leute, Amerikaner versteht sich.

Dieser europäische Plakatzeichner ist zu Hause ein peinlich genauer Mann. Die Druckereileiter fürchten ihn, er läßt ohne Erbarmen jede Platte vernichten, wenn die Reproduktion sich nur um Haaresbreite von seinem Entwurf unterscheidet. Das sagt er jetzt natürlich dem amerikanischen Institutsleiter. Aber der gibt seelenruhig zurück: „Bei uns ist es eben anders. Sind Sie böse, daß wir Ihre Blätter umzeichnen? Sind Sie vielleicht in Ihrem Künstlerstolz beleidigt? Das macht uns garnichts, lieber Freund, das schadet nichts. Dagegen wäre es uns sehr unangenehm, wenn Sie am Ende sagen könnten, daß wir Sie für Ihre Arbeit nicht reichlich entschädigt haben. —"

Das alles erzählt der europäische Graphiker ohne Groll und lachend. Er sei bald dahinter gekommen, daß diese anfangs unbegreiflichen Leute sehr gut wußten, was sie wollten. Er war nur der „Elemente" wegen geholt worden; sie bezahlten ihn jener Elemente wegen und waren über den unverwendbaren Rest amüsiert. Sie bezahlten bedenkenlos den ganzen Mann, wohl wissend, daß sie nur einen Teil seiner Leistung brauchen konnten. —

Der Unterschied der zweiten Methoden ist evident.

Amerika teilt die Arbeit. Es nimmt, ohne Rücksicht aufs „Individuum", von jedem, um die Qualität des Endprodukts zu steigern, nur das beste. Es hält den Leichtsinn für ökonomisch, auch das zu bezahlen, was es als unverwendbar wegwirft.

Und vor allem: Amerika hat auch am Unverwendbaren seinen Spaß! Was mit jener inneren Heiterkeit des amerikanischen advertising zusammenhängt, die sein Hauptmerkmal ist und von der nichtamerikanischen Reklame so selten erreicht wird.

Diese beiden kleinen Geschichten, die Erfahrung des Schriftstellers in Europa und die des Graphikers in Amerika beleuchten hell den schwer erklärbaren, aber grundsätzlichen Unterschied zwischen „advertising" und „Reklame". —

Juwelen, Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte
Neuanfertigungen und Reparaturen
Juwelier Widmann
Kaiserstrasse 114. 5839
Ankauf von altem Gold und Silber

Welcher Kohlenhändler liefert Kohlen für den Winterbedarf auf Gegenrechnung in Leid- und Tischwäsche. Offerten unt. Nr. G15478 an die Bad. Presse.

Alters-versorgung. Alleinstehendem Herrn oder Dame ist Gelegenheit geboten, im Preise guter Familie, in schöner, ruhiger Lage in der Nähe v. Bühl bei guter Behandlung u. Verpflegung ihren Lebensabend zuzubring. Anbote unt. Nr. O 1676 an die Bad. Presse.

Perf. Schneiderin sucht noch einige Kundenhäuser im Ausnäh. Neuanfertigen u. Umarbeiten einfacher und feiner Damen- u. Kinderkleider, Mäntel und Kostüme. Tagespreis 4 Mk. Angebote unter B4129 an Bad. Presse.

Neuheit! Die viel empfohlene Tannenluft tut Wohnzimmer zu Übertragen u. zu erfrischen, besonders für Stadtbewohner zu empfehlen. Angeb. unter W1662 an Bad. Presse.

Geheime Familien- Heirats- Vermögens- Auskünfte
Credit-, Geschäfts-Beobachtungen, Ermittlungen in Ehescheidung u. Alimentesachen überall. Reisebegl. Nur pers. Erldg.
Detektiv-Büro
C. Scheuer, Adlerstr. 31, Nähe alter Bahnhof. Aeltestes Institut Badens. Telefon Nr. 7554

Feinster, spanischer
Orangen-Blüten-Honig
9 Pfd. netto Dose . . . . . 15 RM.
5 Pfd. netto Dose . . . . . 8 RM.
vers. geg. Nachn. Wilh. Forthuber, Speyer a. Rh., (Bayer. Rheinpfalz). (U 1681)

Matratzen
große Auswahl, äußerst billig, in Seegras, Wolle, Kapok, Haar, Schlaraffia, schon von M. 19.50 an Patent-Bettröste jed. Art, v. M. 13.50 an.
M. KACHUR, Kaiserstraße 19.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen
Auto
5/22 PS., Viersitzer, gut erhalt., verk. weg. Entbehrlichk. Wo sagt unt. K1671 d. Bd. Pr.

Indian
4 Zylinder, mit Beiwagen, neuwertig.
Mathis
3/12, generalrepariert, im Auftrag billig zu verkaufen. (15517
Kornmann, Adlerstr. 8.

Auto-Gelegenheit.
6/25 PS. Adler-Aluminium-Sport-Viersitz. mit roter Lederpolsterung, 6fach bereift, mit Linkssteuerung u. Innenschaltung, versteuert auf ¼ Jahr, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. W1683 an Bad. Presse.

Motorräder
B.M.W. 500 ccm, Modell 29, mit el. Boschlicht, Boschhorn u. Tachometer,
Imperia, 600 ccm, 2 Zylinder,
N.S.U.-Ponny,
Imperia, 600 ccm, 2 Zylinder, obengesteuert, Niederrahmen, schnelle Sportmaschine, alles im Auftrag äußerst bill. zu verkaufen. (15523
E. u. W. Göhler, Waldstraße 40c, Telefon 1519.

Auto
(Adler 6/25), offener 4-Sitz., preiswert zu verkaufen. Angeb. u. Nr. T 1680 an d. Badische Presse.

Auto
Peugeot, 6/20 PS., 4-Sitz., in prima Zust., für 1100 M zu verk. Sendelbach, Hirschstraße 35a. (B1411)

N. S. U.
Motorrad, fahrbereit, f. 200 M zu verkaufen. Garage, Werderstr. 91. (FW3960)

Motorrad
Bayern, m. engl. Motor, 500 ccm, obengesteuert, m. allen Schikanen, in gutem Zustande, unter jeder Garantie, preiswert zu verkaufen. (FW3952) Luisenstr. 19, 1. Stock.

B.M.W.
500 ccm, mit Boschlicht, Horn und Tachometer, sehr gut erhalten, zu verkaufen. (15399
Anzusehen: Kaiser-Allee Nr. 30.

Motorräder
T. A. S. (früher Trumpf AG), 500 ccm, zu fabelhaften Preisen von 800 M, 900 M, 1000 M. 350 ccm, kompl., mit elektr. Licht, konkurrenzlos 945 M. Ratenzahlungen bis 18 Monate. Der Kredit bürgt für Qualität. (FO2791)
E. Katzel, Kaiserstraße 229,
b. Waffen-Katzel, Telephon 3383.

Neues aus aller Welt.

Josma Selim,

die letzte Wienerin.

Die bekannte Kabarettsängerin Josma Selim ist in Berlin, zweiunddreißigjährig, an einer Lungenentzündung gestorben.

Es war in den Jahren des Krieges, da tauchte im Wiener Kabarett „Simplizissimus" auf der Wollzeile eine junge Sängerin auf. Sie sang Lieder, die damals sehr durch aller Mund gingen. „Ich muß wieder einmal in Grinzing sein" und „Ich weiß auf der Wieden eine kleines Hotel", Lieder also, die ein ordentliches Stück Sehnsucht nach einem behaglichen Frieden in sich trugen. Und sie sang sie so,

wie eine Vollblutwienerin diese Lieder singen mußte, mit einem kleinen wehmütigen Lächeln und blitzenden Augen, mit einer silberhellen kleinen Stimme und einem leisen Girren rückwärts in der Kehle. Und sie sang nicht nur so, sie sah genau so aus, wie eine Wienerin aussehen sollte, klein, mollig, hübsch und graziös.

Vielleicht ist sie gerade deshalb nicht gleich die große Josma Selim geworden, weil sie so wienerisch war. Sie war schon so wienerisch, daß es die Wiener garnicht mehr merkten. Einer hat's dann aber doch gemerkt. Das war der Mann, der das Grinzinger Lied und das Hotel auf der Wieden und manch ein anderes Wiener Lied nicht nur gedichtet, sondern auch komponiert hatte: Dr. Ralph Benatzky. Ein Mensch, dem das Wienertum so im Blute lag, daß er ihm volksliedhaften Ausdruck geben konnte, der brauchte Josma Selim nur einmal zu hören. Das reichte aus für zwei wichtige Entdeckungen: daß sie erstens die einzige und vollkommenste Interpretin seiner und überhaupt wienerischer Schöpfungen und zweitens auch eine ideale Lebensgefährtin sein müsse.

Seither sprach sie vor jedem Lied, von der Bühne, vom Podium herab oder vor dem Mikrophon die stereotypen Worte: „Ich singe dieses und jenes, Text und Musik von meinem Mann, am Flügel Herr Doktor Ralph Benatzky . . ."

Es gibt kaum eine deutsche Stadt, in der sie nicht gesungen, keinen Sender, der ihre helle Vogelstimme nicht verbreitet hätte. Unzählige Schallplatten sind von ihr besprochen. Sie hat es als Künstlerin leicht gehabt. Ihre Wirkung war so groß, daß sie auch völlig fremde Zuhörer mit dem ersten gesungenen Satz in den Bann zog. Und wenn man das Geheimnis dieser Wirkung ergründen wollte, gab es letzten Endes gar keine andere Erklärung als die: sie war „lieb", in dem Sinne, wie das der Wiener meint. Man hatte, wenn man sie sah und hörte, immer den Eindruck: da ist irgend ein Wiener Mädel aufgestanden und gibt etwas zum besten, so natürlich sprach und sang sie, so ohne „Kunst" und ohne Mätzchen. Und der Jazz mit seinen rhythmischen Verrenkungen ist an ihrem Urwienertum hoffnungslos abgeprallt. Sie war noch die vollkommenste Wienerin, als sie auch schon die letzte war.

Ewige Vorfreude.

e. Newyork.

Herr Max Manne lernte Alma Pinkerton kennen und lieben. Er verlobte sich mit ihr und wollte sie heiraten. Kurz vor der Hochzeit verschwand er. Alma Pinkerton wartete eine Weile, dann legte sie das Hochzeitskleid in den Schrank und bestellte die Trauung ab. Daraufhin ist dann Herr Manne wieder erschienen.

Das wiederholte sich insgesamt fünfmal. Manne verlobte sich, flüchtete vor der Hochzeit und verlobte sich dann wieder. Immer mit Alma Pinkerton . . . Bis es dem guten Mädchen zu dumm wurde. Sie klagte, als Manne zum fünftenmal verschwand, auf Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens.

Vor Gericht zeigte sich Manne sehr erstaunt. Er denke gar nicht daran, irgendein Versprechen nicht einzuhalten. Er sei mit Alma verlobt und er werde sie heiraten. Mehr könne er doch beim besten Willen nicht tun. Alma Pinkerton mußte kleinlaut zugeben: sie hatten sich inzwischen wieder verlobt. Zum sechstenmal . . .

Dem Richter blieb nun kaum mehr übrig, als den Leutchen ins Gewissen zu reden. Namentlich dem Bräutigam. Und da stellte sich folgendes heraus: Max Manne war von der Idee besessen, daß nur die Vorfreude echt und ungetrübt sei. Und deshalb wollte er sie immer wieder genießen. Nun mußte er freilich versprechen, endlich einmal in das Reich der echten Freuden einzutreten. „Sie können ihn ja immer recht lange zappeln lassen", sagte der weise Richter zu Alma Pinkerton, „damit er auch in der Ehe seine Vorfreuden hat."

„Die gerissenste Ladendiebin".

h. Paris, Ende August.

Die gerissenste Ladendiebin von Paris stand vor den Richtern. Im Zuschauerraum saß alle Welt, denn es gibt in Paris viele gerissene Ladendiebinnen, und diese hier, der ihr Rekord amtlich bescheinigt wurde, mußte schon ein ganz besonderes Exemplar sein. Die Leute hatten auch ihre Sensation, aber es war nicht die, die man erwartet hatte. Als der Justizwachtmeister mit der Angeklagten eintrat, ging ein verwundertes „Ah . . .!" durch den Raum. Denn diese gerissenste aller Ladendiebinnen war ein hübsches, kleines Mädel, zierlich, mit blondem Wuschelkopf und einem süßen roten Mund — — — sogar die würdigen Geschworenen nahmen sie mehr als unbedingt notwendig in genauen Augenschein.

Von dreihundert Leidtragenden, waren achtzig als Zeugen geladen, von ihnen wurden fünf vernommen. Auf die übrigen hat das Gericht verzichtet. Es war immer die gleiche Geschichte. Die „gerissenste" Ladendiebin hatte überhaupt nur einen einzigen Trick. Sie suchte nur solche Läden auf, in denen ein einzelner — meist junger — Herr bediente. Alles andere ergab sich von selbst. Das Mädel war wirklich so hübsch, daß ihr der Herr in sehr kurzer Zeit, wenn der Laden leer war, einen oder zwei, meist aber noch viel mehr Küsse geben mußte. Sie ließ es geschehen, wenn der Herr alt, und sie gab sie zurück, wenn der Herr jung war, wie sie heute noch sagt, mit viel Vergnügen. Zwischendurch stahl sie ein wenig. Es waren niemals große Summen, aber sie hat dafür an einem Tag oft zehn und noch mehr Besuche absolviert.

Der Vorsitzende hielt den versammelten Zeugen eine große Strafpredigt. Er sagte, es geschehe ihnen ganz recht. Und er meinte außerdem, die Küsse wären den Verlust schon wert gewesen, denn man sehe es dem Mädel an, daß es küssen könne. Sie hätten sich eigentlich schämen sollen, hinterher noch Anzeige zu erstatten.

Die kleine Diebin selbst kam mit einer geringen Strafe davon. „Weil man es ihr gar so leicht gemacht hat. . ."

Das europäische Konzert.

m. Berlin, 27. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Den Rat in Genf erwartet diesmal ein besonderer Genuß, ihm soll ein europäisches Konzert vorgespielt werden. Ein Schweizer hat ein Ferndirigierverfahren erfunden, mit dessen Hilfe er ein Orchester leiten will, dessen Mitspieler in Berlin, London, Mailand, Wien, Paris und Zürich sitzen. Da dieses Konzert gleichzeitig auf alle Rundfunksender übertragen werden soll, kann sich jedermann davon überzeugen, wie gut oder wie schlecht es klappt. Ein interessantes Experiment, interessant vor allem deswegen, weil es nach der Ankündigung bildhaft das „Zusammenwirken der Nationen" zum Ausdruck bringen soll. Der Musikfreund wird wünschen, daß diese Symbolik besser klappt, als die rauhe Wirklichkeit, sonst wird er dem Genuß mit einem Grauen entgegensehen, denn das Konzert, das wir gerade jetzt im Haag erleben, setzt sich lediglich aus Kakophonien zusammen, die von irgend welchen Harmonien weit entfernt sind. Der Streit der Delegierten geht darum, wer in Europa die erste Geige spielt. Beachtenswert genug, daß für dieses Orchester aus Berlin nur ein Cembalo und ein Klavier vorgesehen ist, dagegen für London, Paris und Mailand je eine Geige, die nur hoffentlich nicht unter sich den Kampf der Delegierten weiter ausfechten sollen, sonst würde uns der Dirigent leid tun.

Wie die indische Polizei eine Räuberbande überlistete.

v.D. London, 27. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie die indische Polizei eine Bande von Räubern festnahm, wird in einem Telegramm aus Bombay erzählt. Man hatte die Bande lange verfolgt, konnte sie aber nicht finden. Darauf wurden zwanzig Polizisten als Frauen verkleidet, und diese gingen in den Wald, um Holz zu sammeln. Sie wurden von den Räubern angegriffen, welche den verkleideten Frauen Schmuckgegenstände entwenden sollten. Es kam zu einem heftigen Kampf, und schließlich wurden die Räuber dingfest gemacht und ins Gefängnis gebracht.

Luftakrobatik

zeigte bei einer Flugveranstaltung in Berlin der Artist Oskar Dimpfel. Von einem Flugzeug, das durch den Jungflieger Prinz Eugen zu Schaumburg-Lippe geführt wurde, ließ er sich in die Lüfte tragen, um dort am Trapez seine tollkühnen Kunststücke zu zeigen.

Freyersbacher Sprudel

Freyersbacher Mineralquellen, Bad Peterstal, Renchtal.
Vertreter: Gebr. Schmitt, Karlsruhe, Bernhardstraße 7, Tel. Nr. 3059

Gegen **Magen-, Nieren- und Blasenleiden.**
Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane.

Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen
Blutbildend
Wirksamstes Heilmittel.
Preisgekrönt nur mit der goldenen Medaille. 99a

Stellenmarkt

Offene Stellen

Männlich

Jüngerer, tüchtiger
Buchhalter
perfekt in allen Buchhaltungsarten, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Mahn- u. Klagewesen, z. sof. Eintritt gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen u. F 15477 an die Badische Presse.

Tüchtiger
Geschäftsführer
gesucht.
Für alteingeführtes Nähmaschinen-, Fahrrad-, Motorrad- und Grammophon-Geschäft wird tüchtig., branchekundiger Geschäftsführer, anfangs der 40er Jahre, mit einig. Tausend Mark Bareinlage gesucht. Evtl. wäre spätere Einheirat geboten. Ang. u. Nr. C 1664 an die Badische Presse.

Chauffeur
zuverl., ges., solche m. Interess.-Einl. bevorz. Ia Sicherheit geboten. Ackermann, Kriegsstr. 86 (15340)

Fuhrmann
mit nur erstklassigen Zeugnissen, stadtkund., sofort gesucht. (15520
Hans Allgeier,
Mineralwasserfabrik
Durlacher-Allee 25.

Friseuse
für Samstagsaushilfe evtl. auch f. Freitags, gesucht. (B 1400)
Damensalon
R. Pfefferle,
L.-Wilhelmstr. Nr. 5.

Intell. jung. Mann für sofort als
Lehrling
gesucht. (15430)
Lebensmittelhaus
Weisenburger,
Nuitsstraße 14.

Bauschlosser-Lehrling
kann sof. eintreten, m. Kost u. Logis. (B1399
Nonnengäßer,
Hardtstr. 10.

Weiblich

Jüngeres
Bürofräulein
eingearbeitet f. Karlsruher Anwaltsbüro, per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. H15479 an die Bad. Presse.

Tüchtige
1. Friseuse
für sofort gesucht, gute Bezahlung. Angebote unt. Nr. F1667 an die Badische Presse.

Tüchtige
Friseuse
nur erste Kraft, auf sofort od. später gesucht.
Salon Brückel,
Durlach, Hauptstr. 77.
(15519)

Nettes, solides
Servierfräulein
(nicht über 23 J. alt) in Wein- und Speiserestaurant gesucht. Angebote mit Lichtbild an Weinrestaur. Schnurr, Rastatt i. B., Bahnhofstraße 40. (1641a)

Gelt. Gelegenheit
Sich, Lebensexistenz f. jüng. unabh. Kl.-Büglerin mit 2—300 Mark Angeb. unt. F.H.2780 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
vom Lande für Küche u. Haus sofort nach Durlach gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. M15462 an die Bad. Presse.

Besseres Mädchen
od. einf. Fräul., welch. nähen kann u. Hausarbeit mitverrichtet, zu 2 Kindern gesucht.
Angebote unt. X4173 an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen
das gut kochen kann, nach auswärts b. hoh. Lohn gesucht. Vorzust. bei Heck, Gartenstraße Nr. 7, II. (FH2819)

Zuverlässiges
Mädchen
tagsüber f. kl. Haushalt gesucht. Ang. u. Nr. FH 2816 an Me Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Jüngeres (B1402)
Mädchen
a. achtbarer Familie tagsüber i. kl. Haushalt gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. Vorstellen 10—5 U. Kurfürstenstr. 18, III. r., (bei der Reichsstr.).

Suche für sofort zwei tüchtige (1642)
Mädchen
für Küche und Haush. Offerten erbeten an
Otto Groh,
Konditorei u. Café
Mannheim,
Seckenheimerstraße.

Tücht., ält. Mädchen oder Frau als
Wirtschafterin
v. sofort gesucht. Ang. u. Nr. D 1665 an die Badische Presse.

Besseres selbständiges
Mädchen
Näh- u. Handarb. erf., z. einz. Dame gesucht. Ang. u. Nr. S 1679 an die Bad. Presse.

Junge, saub. (15526
Putzfrau
für 10 Std. wöch. ges. Bunsenstr. 11, III., r.

Samstag, ab 2 Uhr nachm., für 2—3 Std. ältere
Putzfrau
Nähe d. Post, ges., m. gt. schriftl. od. mündl. Zeugn. Off. unt. F.H. 2820 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Junger, routinierter Reisender
der Süßwaren- und Lebensmittelbranche, gut eingeführt bei der einschlägigen Kundschaft von bedeutender Firma gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. R 4117 an die Badische Presse erbeten.

Markenartikel!
Ich suche zur Bearbeitung eines zum Teil badischen und württembergischen Bezirks einen durchaus strebsamen und zielbewußten
Reisenden
der in den Kolonialwaren-, Drogen- und verwandten Branchen gut eingeführt ist, gegen Gehalt, Spesen und Provision. Nur arbeitsfreudige Herren, die sich befähigt fühlen, hohen Anforderungen zu genügen und sich durch Fleiß und Energie eine Dauerstellung verschaffen wollen, werden gebeten, ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und kleinem Lichtbild direkt an Firma Carl Gentner, Göppingen, einzusenden. (G 1668)

Zur Führung unseres Zweigbüros suchen wir
einen Herrn
mit guter Allgemeinbildung. Angabe der finanziellen Verhältnisse u. Referenzen erwünscht. Off. u. F.H.B.3701, befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (A 501)

VERTRETER
sucht leistungsfähige Firma mit erstklassiger Kollektion in Aussteuerartikeln (Fabrikation von Bettwäsche) zum Besuch von Privatkundschaft. Herren, die schon mit Erfolg gereist und Interesse an einer Dauerstellung haben, wollen sich melden mit Ausweispapieren am Mittwoch, von 10—1 und 3—5 Uhr im Hotel National. (FH 2811)

Verkäuferinnen
die mit gutem Erfolg in ersten Spezialgeschäften d. Branche tätig waren, finden zum Eintritt per sofort oder später Stellung bei (15554)
Rud. Hugo Dielrich,
Damen- und Herrenmodewaren.

Gesucht nach Frankreich (Lyon)) tüchtiges
Dienstmädchen
zu Schweizerfam., für Küche u. Hausarb., per 1 Oktober oder früher. 2. Mädchen vorh. Sich meld. b. Gerber, Karlsruhe, Sommerstr. 10. (FH2821)

Tücht., solides (15527
Mädchen
für alle häusl. Arbeit. auf 1. Sept. ges. Gute Empfehlungen erford. Hirsch, Waldstraße 30.

Stellengesuche

Männlich

Maschinen-Techniker
28 J. alt, Absolv. der Werkmeisterschule sow. 2 Sem. Technik., langj. Praxis als Schloss. sowie Betriebstechniker, sucht zum 1. Nov. 1929 Stellung i. Maschinenbau od. Apparatebau, evtl. Reparatur. Ia Referenzen. Offert. unter M1673 an Bad. Pr.

Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht sich zu betät.
als Stadtkassier
Für pünktl. Einholen u. Ablieferung d. Gelder wird garantiert. Sicherheit kann gestellt werden. Anfragen unt. O4164 an Bad. Presse.

Gärtner
38 J. alt, ledig, firm in all. vork. Arb., sucht (A502 Vertrauensstellg. in Hotel o. Herrschaftshaus, übernimmt a. Hausarb. Prima Zeugn. zu Diensten. Off. erb. u. Nr. F.F. 4180 an Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.

Aelterer Herr, früher kfm. Angest., sucht noch
Bürobeschäftigung
auf. Tarif. Gut. Rechner. Angebote unter K4185 an Bad. Presse.

Intelligenter
Verkäufer
19 Jahre alt, in der Kolonialwarenbranche mit Kenntniss. in Lackschrift u. Dekoration, sucht sofort Stellung. Angeb. unt. Nr. F.H. 2812 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Fleißiger, ehrl. Mann
sucht Beschäftig.
gleich welch. Art. Auch halbe Tage. Angeb. u. F.H.2794 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jung. Mann, 32 J. alt, verheir., sucht
Beschäftigung
gleich welch. Art. Kaution kann gestellt werd. Angeb. unt. F.W.3957 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Weiblich

Perfekte
Stenotypistin
mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht für sofort o. spät. passende Stelle. Gefl. Ang. u. G4182 a. d. Bad. Pr.

Tüchtige
Friseuse
sucht Stellung.
Ang. u. Nr. Z 4200 an die Bad. Presse.

Servierfräulein
welches auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht Dauerstellung. Angeb. u. Nr. C4203 an die Bad. Presse.

Geb., kinderl., 22jähr. Frl. sucht Stellung als
Haustochter
od. lernende Stütze z. Vervollkng. i. Haush. Gute Kenntn. i. Schneidern, sow. Weißnähen vorhd., geg. Taschengeld u. Fam.-Anschl. Ang. u. L4161 a. d. Bad. Pr.

Fräulein, 25 J. alt, sucht Stelle als
Stütze
der Hausfrau (Halbwaise) m. Familienanschluß. Ang. u. Nr. E 1666 an Bad. Presse

Kaufmann, 26 Jahre, mit eigenem Wagen und best eingeführter Kundschaft in der Lebensmittelbranche, sucht
erste General-Vertretung.
Offert. u. F.H. 2804 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Meister und Fahrlehrer
der Automobilbranche, berechtigt zum Ausbilden v. Lehrlingen, mit Führerschein 1 u. 3b, mit Fahrlehrerberechtig.
sucht sich in Bälde zu verändern.
In Frage kommt nur größerer Betrieb Badens. Bin z. Zt. in ungekündigter Stellung. Angeb. unt. F. K. J. 6060 bef. Rudolf Mosse, Karlsruhe. (A495)

Die Stellensuchenden
bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können

Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Der Abschluß des Karlsbader Schachturniers.

Niemzowitsch Sieger.

TU. **Karlsbad**, 27. Aug. In der zweiten Hälfte der letzten Runde des Internationalen Schachturniers gab Dr. Tartakower gegen Niemzowitsch im 53. Zuge die Partie auf. Niemzowitsch erhielt somit mit 15 Punkten den ersten Preis von 20 000 Kronen. Capablanca und Spielmann haben den gleichen Stand von 14,5 erreicht und teilen sich in den zweiten und dritten Preis von 14 000 und 10 000 Kronen. Rubinstein, der 13,5 Punkte erzielte, ist Träger des vierten Preises mit 8000 Kronen, Dr. Becker gewann gegen Bogoljubow im 48. Zuge die Partie. Dr. Becker, Euwe und Dr. Vidmar haben je 12 Gewinnpunkte und teilen den 5., 6. und 7. Preis von 6000, 5000 und 4000 Kronen. Bogoljubow erhält mit 11.5 Punkten den letzten Hauptpreis von 3000 Kronen.

Es folgen Grünfeld mit 11 Punkten, Mattisson, Canal mit je 10.5 Punkten, Collo, Merrecy, Dr. Tartakower mit je 10 Punkten, Sämisch, Yates mit je 9,5 Punkten, Johner und Marshall mit je 9 Punkten, Gille mit 8 Punkten, Thomas mit 6 Punkten und Frl. Mentschik mit 3 Punkten.

Die Partie Dr. Breyhal—Thomas wurde nach 42 Zügen remis. Die Partie Marshall—Colle endete nach 40 Zügen, unentschieden. Canal siegte im Endspiel noch gegen Fr. Mentschik, gewann gegen Johner im 50. Zuge die Partie.

Filmstar und Politik.

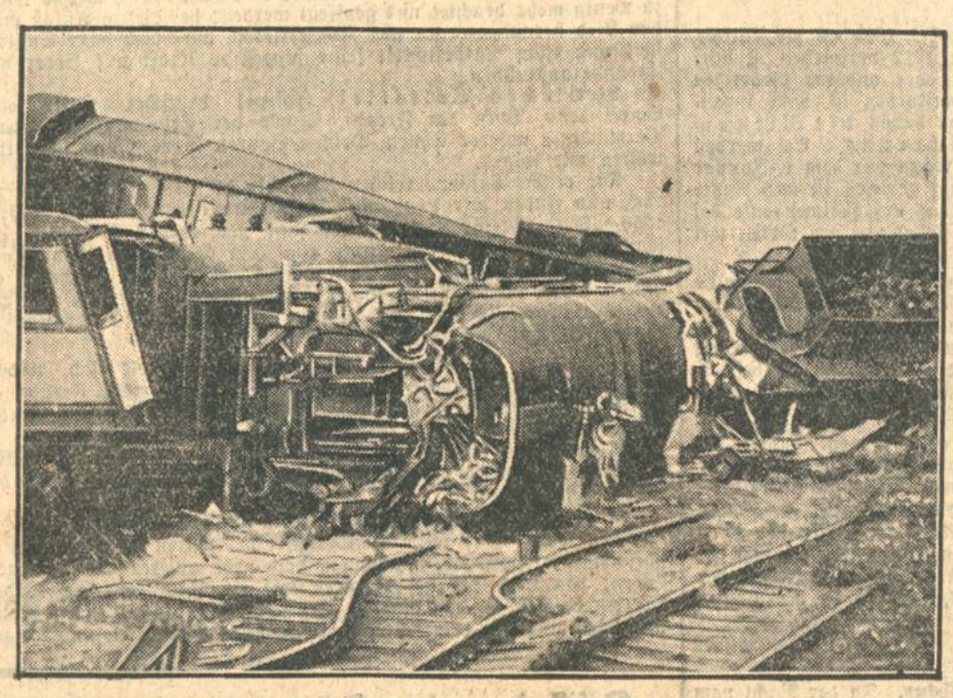
E.S. **Paris**, 27. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Man erinnert sich, daß im vorigen Herbst der Text des französisch-englischen Seerüstungsabkommens offenbar durch eine Unrichtigkeit bei dem französischen Außenministerium in die Hände der amerikanischen Presse kam. Zwei Beamte des französischen Außenministeriums, de la Planque und ein Herr de Noblet, standen in dem Verdacht, das Abkommen dem amerikanischen Journalisten Horran geliefert zu haben. Das Verfahren gegen diese beiden Persönlichkeiten ist kürzlich niedergeschlagen worden.

Aber einer Pariser Abendzeitung zufolge genügt Herrn Noblet diese Art der Rehabilitierung nicht. Er möchte absolute Klarheit in die Sache bringen und damit endgültig jeden Verdacht von sich ablenken. Der junge Diplomat hat eine Erklärung veröffentlicht, in der das Gerücht bestätigt wird, welches seit einem Jahr bereits in diplomatischen Kreisen kursiert, nach dem Horran und de la Planque harmlose Statisten sind. In Wirklichkeit soll das Dokument von einem hohen französischen Diplomaten des Quai d'Orsay, dem amerikanischen Filmstar Marion Davey zugänglich gemacht worden sein und diese Dame soll ein Schützling des amerikanischen Zeitungskönig Hearst sein. Der hohe französische Diplomat habe alles Mögliche für diese Schauspielerin übrig, und er habe ihr auch neuerlich das Rote Band der Ehrenlegion verschafft.

Es scheint, als wenn in dieser indiskreten Angelegenheit, die das peinliche Flottenabrüstungsabkommen zwischen England und Frankreich scheinbar noch überleben soll, sehr viele persönliche Gegensätze im Quai d'Orsay eine Rolle spielen.

Ein Verkehrsflugzeug ins Meer gestürzt.

TU. **Kowno**, 27. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das auf der Strecke Moskau—Baku verkehrende Passagierflugzeug bei Sotschi ins Meer gestürzt, wobei drei Personen, darunter der Kommandeur der kaukasischen Roten Armee, Fabriciu, tödlich verunglückten. Der Flugzeugführer und die übrigen Mitreisenden konnten gerettet werden.



Die Katastrophe von Buir

an der Strecke Aachen—Köln, wo am 25. August der internationale D-Zug Paris—Warschau entgleiste. Dreizehn Tote, siebzehn Schwerverletzte und neunundzwanzig Leichtverletzte waren die Opfer des entsetzlichen Unglücks.

Staatstechnikum.
Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung in Monatskurs d. erste Fachlehrerkraft, beginnend 9. Sept., b. billigster Berechnung. Anfragen u. Nr. B4165 a. d. Bad. Presse.

Wanzen! Wanzen!
welch ein Schreck, 13256
mit SO2 schafft's Höllstern weg
F. Höllstern, Ungezief.-Vernicht.-Anstalt Herrenstr. 5. Tel. 5791.

Wein- u. Mostfässer
neu und gebraucht, Halbstück-Einschlagfässer, alle Größen, in großer Auswahl, zu bekannt günstigen Preisen, verkauft (B512)
Max Mayer, Fabhandlung,
Malsch b. Rastatt, Hauptstraße 200.

Kegelgesellschaft
sucht noch 4—5 zuverlässige Spieler. Es wollen sich nur solche Herren melden, die unseren Spielabend auch einhalten können. Nähere Auskunft bei Frau Maier, Wirtsch. z. Jägerhaus, Scheffelstr. 1. (B1387)

Gemütliche
Kegelbahn
Mitte der Stadt, für Montag abend zu vergeb. Offert. unt. F4206 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Geschäftsräume
m. 3 Zimmerwohnung, für jeden Betrieb, a. als Büros geeignet, helle Parterreräume, beschlagnahmefrei, sind zu vermiet. (FB3962) Wilhelmstr. 47, III., r.

3 schöne
Büroräume
1 Treppe, Nähe alter Bahnhof, per 1. Okt. zu vermieten. Anfrag. unter Nr. T15468 an die Badische Presse.

2 helle, schöne
Büroräume
elektr. Licht, Dampfhz., Telefon, zu vermieten. Kaiserstr. 241, 1. Etage (FS2817)

Schöner Laden
auch für Werkstätte, Büro usw. geeignet, mit 3 Zimmerwohng., zu verm. Näh. Uhlandstraße 8, II., l. (B1382

LADEN
m. 2 Zimmerwohnung und eingericht. Bad etc., Bahnhofstr. 40, per sofort oder später zu vermieten. (15446) Näheres Telefon 2038.

Auto-Garage
mit Waschgelegenheit zu vermieten. Zu erfr. bei Fr. Häfele, Falanenstr. 45. (B1400)

Laden
eingerichtet, gute Existenz (Lebensm. u. Zigarren), gute Lage, mit Wohnung zu vermieten. Wo? sagt u. Nr. F4181 die Badische Presse.

LADEN
in verkehrsr. Straße, in welchem seit Jahren Zigarrengeschäft betrieben wurde, für monatlich 70 Mark zu vermieten. Angeb. unt. F4156 an Bad. Presse.

In Baden-Baden kl. Villa
neu erbaut, schöner Garten, 5 Zimm., Bad, Zubehör, für 180 Mk. monatlich ab 1. Oktob. zu vermieten. Näheres durch Rückporto (1644a **Immobilienbüro Katz, Baden-Baden,** Ybrgstraße 5.

Sommerwohnung
2 Zimmer m. Loggia und Wohnküche mit schönster Aussicht, ruh. u. sommerlich geleg., in neu erstellt. Hause, evtl. noch größerer Schlafraum dabei, zu vermieten. (1648a) **Frau M. Maurer Ww. Zavelstein,** (Höhenluftkurort). 10 Minuten von den beliebten Mineralquellen Teinachs.

Schöne
4 Z.-Wohnung
mit Mansarde, Bad und allem Zubehör in ruhiger Weststadtlage, beschlagnahmefrei per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Bei Mietevorauszahlung Mietpreisnachlaß Ang. u. Nr. Q 15465 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Bad, usw., auf 1. Okt. bill. zu vm. Näh. **Weltzienstraße 12, pt., l.** B1092

Lagerraum
anschließ. 2 Büro mit Zubehör, zu **vermieten. Bayer, Sofienstraße 19, Tel. 3205.** (FS2807)

Schöner Laden
ca. 130 qm groß, mit 2 Schaufenster u. dazu gehörigen Souterrainräumen, am Ludwigsplatz, a. 1. Okt. zu **vermiet. Baugeschäft Wilhelm Stober,** Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (15372)

Neubau-Wohnung.
Südwestl. Stadtlage, 4—5 Zimmer, f. Zahnarzt od. teilweise für Bürozwecke geeignet, da in versch. Zimmern Waschgelegenheit eingerichtet. (15434) **L. Körner,** Klauprechtstr. 15. Telephon 3151.

4 Zim.-Wohnung
mit Zub., sehr schöne u. ruhige Lage, per 1. Oktober od. später sehr preisw. zu verm. Zu erfragen (FS 2623 Belchenstraße 39, III.

In d. Nähe v. Karlsruhe ist eine schöne
3 Z.-Wohnung
zu vermieten. Preis 35 ℳ. Angeb. u. Nr. F. H. 2806 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Neuzeitliche
3 Zim.-Wohnung
mit Bad etc., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Porkstr. 65, IV. bei **Kortner.** (15447)

Zimmer

Möbl. Zimmer, sep., sof. zu vermiet. Moll, Fasanenstr. 17, 2 Tr. (B1130)

Leeres heizb. Mansardenzimmer zu vermiet. Herrenstr. 62, 3. Stock. (FS2773)

1 Zimmer mit 2 Bett., part., sep., sof. zu verm. **Albsiedlung,** Boettgestr. 29. (FS2777)

Reinl., möbl. Zimmer evtl. m. Klav.-Ben. z. vm. **Herderstr.** 9. I., r. (FS2783)

Freundl. möbl. sonn.
Zimmer
m. el. L. u. aufm. Bed. sof. od. 1. Sept. z. vm **Kaiserstr. 180,** 3 Tr. (B1369)

Möbl. Zimmer an ein Fräul. sof. od. spät. zu verm. FS2772 Westendstr. 25, 1. St.

Möbl. Balkonzimmer z. 1. Sept. od. später zu vermieten, el. Licht, Ofen, bzb. Miete 20 ℳ. Seubertstr. 2, 2. Stock. (B1384)

Schön., gr., hell., gut möbl. Z., el. L., an berufst. Herrn o. Frl. v. 1. Sept. z. verm. Kreuzstr. 5, IV. B1397

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm. Lachnerstr. 8, II., l. (B1403)

Einf. möbl. Zim. m. el. L. u. sep. Eing. an berufst. Pers. auf 1. Sept. z. vm. Herrenstr. 8, II. l. (B1396)

Groß. möbl. Zimmer m. 2 Bett. zu verm. **Karlsruhe,** Zollystr. 17 b. **Engler.** (B 1412)

Gut möbl. sauberes Zimmer, el. Licht, z. Pr. v. 25 ℳ m. Kaffee. Adr. zu erfr. u. D 4204 in der Bad. Presse.

Schlafstelle mit 2 Betten, elektr. Licht, sofort zu vermieten (15525) Luisenstraße 57, part.

Mietgesuche

In Baden-Baden
suche zu mieten
Einfamilienhaus
beschlagn.-frei, bald beziehbar, 6—9 Zimm., Garten, best. Zust., frei sonnig gelegen. Nur genaue Angeb. u. Nr. H1669 an d. Bad. Pr.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
in guter Weststadtlage, per 1. Okt. zu mieten gesucht (Neubau ausgeschlossen). Offert. u. F.H.2808 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3-4 Z.-Wohng.
mögl. mit Garage, per 1. Okt. gesucht. Offert. mit Mietpreis erb. unt. J4159 an Bad. Presse.

3 Z.-Wohnung
auf 1. Okt. v. Beamt. ges., n. Bahnhof od. Südst. Zu erfrag. unt. H4183 i. d. Bad. Pr.

2-3 Z.-Wohnung
sucht zum 1. Okt. od. früh. kleine ruh. Fam. Pünktl. Zahler. Zentrum bevorzugt. Gefl. Zuschriff. unter T4169 an die Badische Presse.

2 schöne Zimmer und Küche v. ruhigen und pünktl. Mietern **gesucht** (3 Pers.). Ang. unter Nr. B 4202 an die Bad. Presse.

Polizeibeamter sucht
1 Zim. mit Küche.
Angeb. u. Nr. S4193 an die Bad. Presse.

Berufst. Frau mit Kind sucht leeres **Mansardenzimmer** mit oder ohne Küche. Angebote unter O4189 an die Badische Presse.

Zimmer

Dauermieter, Bess. Herr sucht **gut möbl. Zimmer** Nähe Hauptbh., mögl. separat. Ang. u. Nr. S4168 a. d. Bad. Pr.

Leeres Zimmer
gesucht zu mäß. Preise. Angeb. u. Nr. F. H. 2778 a. d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Leeres Zimmer
gesucht von berufstät. kinderlos. Ehepaar auf 15. Sept. od. 1. Okt. Angebote unt. R4167 an die Badische Presse.

Berufstät. Herr (Akad.) sucht für 1. Okt. ein b.
2 Zimmer
modern, möbl. (hell u. luftig, gut heizb., wenn mögl. sep. Angeb. mit Preis unter S4158 an die Badische Presse.

Berufstät. Herr sucht
einf. Schlafstelle
Nähe Hauptpost. Angebote unt. Nr. M4199 an die Bad. Presse.

Größ. Fabrikräume
evtl. mit Keller, für ruhigen Betrieb, langfristig **zu mieten gesucht.** Lage Weststadt — Mühlburg. Angebote unter Nr. F. H. 2762 an die Badische Presse.

Naturfrohe Menschen

erkennen oft mit besonders sicherem Gefühl das Echte und Wertvolle an den Dingen des täglichen Lebens. — So erklärt sich auch die starke Bevorzugung der WALDORF-ASTORIA-Marken, Zigaretten von ausgesprochen süddeutscher Eigenart.

OBERST
SÜDDEUTSCHLANDS GUTE FÜNFER

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. August 1929.

Rentenansprüche für alte Witwen.

Der Reichstag hat in seiner Sitzung am 28. Juni eine Aenderung in der Reichsversicherungs-Ordnung beschlossen, die durch die Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt I Seite 135 vom 12. Juli 1929 Gesetz wurde, dessen Auswirkung nur wenigen bekannt sein wird und doch wird es einigen Tausenden Witwen im Deutschen Reiche eine Freude bringen, an die sie sicher nicht mehr dachten, und sie vor der bittersten Not auch schützen.

Mit diesem Gesetz ist eine Forderung, für die der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Sitz Berlin, jahrelang gekämpft hat, erfüllt worden.

Nach diesem Gesetz erhält vom 1. Oktober 1929 an die Witwe, deren Ehemann schon vor dem 1. Januar 1912 verstorben ist oder an diesem Tage infolge Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd erwerbsunfähig war und dann verstorben ist, ohne inzwischen die Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben, die Witwenrente aus der Invalidenversicherung. Es werden deshalb alle diejenigen Frauen, deren Ehemann vor dem 1. Januar 1912 schon tot war oder der erwerbsunfähig gewesen ist und Rente bezog, dann später starb, aufgefordert, Antrag auf Witwenrente bei dem Bürgermeisteramt des Wohnortes zu stellen, in den Orten mit dem Sitze eines Bezirksamtes bei diesem.

Voraussetzung des Anspruchs auf Witwenrente ist, daß die Witwe über 65 Jahre alt ist oder vor diesem Alter weniger als das gesetzliche Lohndrittel verdienen kann und der verstorbene Mann früher Beitragsmarken zur Invaliden-Versicherung geklebt hat. Bei Stellung des Antrages sind die Aufrechnungsbescheinigungen vorzulegen, sind diese aber nicht mehr vorhanden, so kann trotzdem der Antrag gestellt werden.

Da in den meisten Fällen es sich um alte Frauen handelt, die oft nicht mehr lesen oder sich keine Zeitungen halten können, ergeht die Bitte, die Witwen, von denen anzunehmen ist, daß sie unter diese Bestimmung fallen, zu verständigen und an die vorhin erwähnten Behörden zu verweisen, oder da, wo die alte Frau selbst nicht mehr in der Lage ist, die Schritte zu unternehmen, ihr zur Erlangung der Rente behilflich zu sein. Auskünfte erteilen der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Gau Baden, Karlsruhe, Kronenstraße 3, 2. Stock.

*

— **Ein Diebstahl in einem Konfektionshaus.** In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden aus dem Schaufenster des Konfektionshauses Borgwardt & Co. in der Poststraße beim Hauptbahnhof 5 Herrenmäntel entwendet. Der Täter, ein 36 Jahre alter Schneider von hier, hatte vermutlich mit einem Stein die Schaufensterscheibe eingeschlagen und die im Schaufenster ausgehängten Mäntel entwendet. Auf dem Heimweg lief er dann allerdings einem Polizeibeamten beim Mendelssohnplatz in den Weg, der den verdächtigen Mann anhielt. Da er sich über den Erwerb der Kleiderstücke nicht ausweisen konnte, wurde er festgenommen. In den Vormittagsstunden stellte sich sodann heraus, daß er der Täter des Diebstahls in der Poststraße ist.

)(**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Montag-Vormittagsziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: je 10 000 RM. auf die Nrn. 157 241, 336 247, 341 384; je 5000 RM. auf die Nrn. 50 196, 58 277, 82 404; je 3000 RM. auf die Nrn. 21 329 und 209 919. — In der Montag-Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 61 619 und acht Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nrn. 133 567, 152 122, 188 678 und 229 189.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Montag nachmittag fuhr ein Personenkraftwagen in der Durlacher-Allee in kurzer Wendung nach links in die Wolfartsweiererstraße. Durch das plötzliche kurze Einbiegen stieß der Wagen mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und ein auf dem Sozius sitzender Mann wurden von dem Kraftrad geschleudert. Der Motorradfahrer zog sich Hautabschürfungen und eine Verstauchung des linken Daumens zu. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. — Ecke Kriegs- und Ritterstraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Einspännerfahrzeug zusammen. Der Fuhrmann hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. — Ecke Karl- und Kriegsstraße geriet eine Radfahrerin durch unvorsichtiges Fahren unter einen Personenkraftwagen. Durch den Sturz zog sie sich leichte Hautabschürfungen zu. — Ein Radfahrer, der sich nicht an die Verkehrsvorschriften hielt, kolidierte Ecke Haupt- und Kreuzstraße in Bulach mit einem Motorradfahrer. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Körperverletzung. Ein Bäckermeister von hier gelangt zur Anzeige, weil er seinen Lehrling mit einer Eisenstange derart mißhandelt hat, daß dieser erhebliche Verletzungen davontrug.

Vermißt. Seit Montag wird die 62 Jahre alte Köchin Karoline Geisel vermißt. Man befürchtet, daß sie sich ein Leid antun wird.

§ **Diebstähle.** Ein unbekannter Täter brach in ein Mansardenzimmer in der Kronenstraße ein; ob er etwas entwendet hat, konnte noch nicht festgestellt werden. — Am Montag wurden der Polizei zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem Fall wurde eine Fahrradlampe gestohlen. Außerdem wurden aus einem Anwesen in der Vorholzstraße Hühner im Wert von 20 RM. entwendet.

Aus Beruf und Familie.

Herr August Brechtel feierte am Montag seinen 75. Geburtstag. Das so rüstige Geburtstagskind war mit 60 Jahren noch im Weltkriege als aktiver Sanitäter tätig. Wir wünschen dem langjährigen Abonnenten noch viele gesunde Jahre.

Das deutsche Volkslied.

Zur Werbekundgebung des Karlsruher Sängergaues im September.

Von Carl Brehmer, Vorstand der Karlsruher Sängervereinigung.

Das diesjährige Programm der „Karlsruher Herbsttage" kündigt für den 22. September eine Werbekundgebung für das „Deutsche Lied" an, veranstaltet von der Karlsruher Sängervereinigung. Diese Veranstaltung, in mehreren Städten mit bedeutendem Erfolge durchgeführt, soll auch in unserer Landeshauptstadt eine wertvolle Kundgebung für unser edles deutsches Volkslied werden.

An diesem Tage wird es an verschiedenen größeren Plätzen widerhallen von bekannten trauten Volksweisen, welche leider zu wenig mehr beachtet und gepflegt werden; bei diesem Anlaß wird das Lied herausgetragen aus Konzertsälen, um durch seine Schlichtheit und echte Natürlichkeit seine suggestive Kraft auf Hörer und Freunde auszuüben.

Deutsches Volkslied, Spiegel deutscher Seele und Empfindens, Born der Freude, Quelle der Erholung, Du teures Vermächtnis unserer Ahnen, Deinen Spuren in vergangenen Zeiten wollen wir folgen.

Die ersten Anfänge reichen schon bis in die heidnische Zeit zurück, und finden wir dann eine hohe Entwickelung in den Jahren 1350—1550. Meistens von unbekannt gebliebenen Dichtern geschaffen, haben diese den Stoff aus dem Volksleben und seinen Erzählungen geschöpft, zum Liede geformt und so der Nachwelt erhalten. Gar mannigfaltig und gar verschieden ist Inhalt und Art des Volksliedes, oft in den Worten geändert von Generation zu Generation weiter vererbt.

Alles was des Menschen Herz bewegt, spiegelt sich wider: Liebes-Leid und Liebes-Freud, Meiden und Scheiden, Freude an Gottes herrlicher Natur, Waidmannslust und Wanderfreuden, Landsknechts derbe Weisen und feuchtfröhlicher Zecher Weingesang.

Aber überall finden wir Natürlichkeit, teilweise Naivität, schlichte Ausdrucksweise, die keine strenge Normen wie z. B. der Meistergesang kennt.

Aber gerade darin liegt die Unsterblichkeit des Volksliedes begründet; keine Zeitverhältnisse, waren sie auch noch so schlimm und furchtbar, vermochten das Erbe unserer Väter zu zerstören; das Lied hat sich erhalten wie ein Fels im brandenden Meere der Zeit, und so muß es auch fürderhin bleiben. Das Reine und Edle muß aus dem Kampfe mit seichtem Schmarren und zotigen Schlagern, die wie Eintagsfliegen uns belästigen und plagen, siegreich hervorgehen.

Die jeweiligen geschichtlichen Verhältnisse haben den Liedern auch den unauslöschbaren Stempel ihrer Zeit aufgedrückt, z. B. die kernigen Landsknechtlieder des 30-jährigen Krieges, die von vaterländischer Begeisterung flammenden Lieder der Befreiungskriege etc. Prinz Eugen der edle Ritter zeigt in typischer Weise, wie Dichtung und Melodie geschaffen wurden. Die Feste Straßburg, bekannt als großes Heerlager und durch stramme Manneszucht, gab oft Motive zu bekannten Weisen: „O Straßburg du wunderschöne Stadt" und „Zu Straßburg auf der Schanz."

Der 30 jährige Krieg wirkte vernichtend und unheilvoll auch für die Entwicklung des Liedes, und es vergingen viele Jahrzehnte, bis die Erholung wieder eintrat. Joh. Gotfried Herder schuf 1788 sich durch seine Volksliedsammlung unvergeßliche Verdienste, und Arnim und Brentano folgten durch Herausgabe derer Sammlung des Knaben Wunderhorn in den Jahren 1806—1808. Auch Goethe bescherte uns, angeregt durch Herder, köstliche Volksliedperlen.

In jener Epoche entstanden dann allmählich die Männerchöre, welche das stolze Erbe antraten und die schlichten Weisen vierstimmig gesetzt sich zu eigen machten.

Die Nachkriegszeit brachte wie auf allen Gebieten auch für die deutschen Männerchöre eine mächtige Aufwärtsbewegung und damit immer höhere Aufgaben mit wachsenden Anforderungen an die Literatur und die Sänger selbst. Und wenn Max Bewer sagt:

Tausend Künste kennt der Teufel
aber singen kann er nicht
denn Gesang ist ein Bewegen
unserer Seele nach dem Licht.

So kennzeichnet er damit sehr treffend die Wunderkraft des Gesanges und sein Aufwärtsstreben in die Gefilde reinster Kunst.

Aber liebe Leserin und Leser, nimm meine Bitte mit auf den Weg, pflege und vertiefe dich in das deutsche Volkslied, in die trauten Weisen deiner Jugendtage von einem kühlen Grunde und vom Lindenbaum; dies ist die reine wahre deutsche Seele, die zu Dir spricht, so einfach, so offen und darum auch so traut und lieb.

Gefährdung des Telegrammgeheimnisses durch Fensterbriefe.

Unrichtige Einfaltung.

Die Reichspost hat vor längerem in dem an sich durchaus begrüßenswerten Bestreben, gegenüber der alten mit Klebemarken bewirkten Verschließung und Zustellung der Telegramme die Möglichkeiten zur Durchbrechung des Telegrammgeheimnisses zu verringern, die Auslieferung an den Adressaten im verschlossenen Briefumschlag eingeführt, ähnlich wie es in der Schweiz zum Beispiel schon seit Jahren üblich ist. Die Reichspost hat sich bei dieser Regelung nun zur Benützung von Fensterbriefumschlägen entschlossen, welche so verwendet werden, daß die auf dem Originaltelegramm befindliche Adresse mit Name und Bestimmung innerhalb eines Rechteckes, das in der Größe dem Fenster des Umschlages entspricht, durchschnitt. Die Post will dadurch das nochmalige besondere Schreiben der Adresse auf den Umschlag ersparen.

Aus der Praxis zeigen sich nun Fälle, daß die Einfaltung des Telegrammes vor dem Einschieben in den Umschlag nicht so sorgfältig geschieht, daß die Umrahmung auf dem Formular des ausgefertigten Telegrammes mit der des Fensters des Umschlages deckt. Dadurch tritt eine Verschiebung nach unten oder oben ein, so daß bei einer Verschiebung nach unten oben der Herkunftsort und nach oben Textstücke des Telegrammes durch den Fensterausschnitt scheinen, mithin unbefugten Dritten zur Kenntnis gelangen. Es liegt dann die Tatsache vor, daß das Telegrammgeheimnis nicht gewahrt ist und daß aus solchen schlecht eingefalteten Stücken allerlei Mißhelligkeiten entstehen, für die rechtlich im übrigen die Postverwaltung verantwortlich gemacht werden kann.

In anderen Postverwaltungen werden keine Fensterumschläge, sondern gleichmäßig dichte Umschläge verwendet. Das bedingt wohl ein Schreiben der Adresse, was aber bei der Wichtigkeit der Wahrung des Postgeheimnisses nicht von Belang sein darf. Die für eine zweite Adresse nötige Zeit kann dadurch eingespart werden, daß das zeitraubende, auf Maß, wie sich zeigt, erforderliche Einfalten entfällt. Die Erfahrungen dieser Art mit der Gefährdung des Postgeheimnisses in Form von Erkennungsmöglichkeit der Herkunft oder von Textteilen des Telegramms sollten dazu führen, daß die Post sich von den Fensterumschlägen abkehrt, die übrigens in der Herstellung auch teuerer und auch, wie Augenschein lehrt, Fehldrucken durch schiefe Einfügung des Fensters unterworfen sind, so daß die richtige Einfaltung weiter erschwert ist.

*

⌀ **Die Spielabteilung des K.T.V. 46** hatte in der letzten Zeit dank ihres umsichtigen und tatkräftigen Leiters Lorenz eine bemerkenswerte Erfolgsserie zu verzeichnen. Bei den Befähigungsspielen für die Kreismeisterklasse im Handball, die über das Frühjahr andauerten und die durchweg von Qualitätsmannschaften bestritten wurden, gelang es der 1. Mannschaft zusammen mit T.V. Durlach die Spitze in ihrer Gruppe einzunehmen. Unmittelbar darauf griff der Verein mit 8 Mannschaften in die Sommerspiele des Gaues ein, wobei die drei so ziemlich bedeutendsten Gaumeisterschaften erworben wurden (Gaumeister im Faustball Kreismeisterklasse, A.-Klasse und Klasse 32—40). Inzwischen trat die Jugendhandballelf zum Endspiel um den Titel „Bestmannschaft von Baden" in Mannheim-Neckarau gegen den T.V. Mannheim 46 an. Leider war es der Elf angesichts einer ungenügenden Schiedsrichterleitung nicht vergönnt, als Meister zurückzukehren. Mit dem knappen Resultat von 3:2 mußte sie sich geschlagen bekennen. Nunmehr galt es, Verein und Gau bei den Faustballgruppenspielen in Dillweißenstein würdig zu vertreten. Die 1. Faustballmannschaft hielt sich gegen den bekannten T.V. Brötzingen, der in dieser Konkurrenz zu den Spitzenvereinen der D.T. zählt, recht wacker. Wenn man von vornherein nicht allzusehr mit einem Sieg des K.T.V. 46 rechnete, so war doch der zähe Widerstand, den die Einheimischen ihrem Gegner leisteten, im Verlaufe eines an prächtigen Kampfszenen reichen Spiels überraschend. Schließlich gab wie bisher der klassische Brötzinger Mittelmann den Ausschlag für den Sieg seiner Mannschaft. Anschließend qualifizierten sich die beiden übrigen Vertreter des Vereins (A-Klasse und 32—40) überzeugend zu den Endspielen. Die Kreismeisterschaften wurden in dem schmucken Schwarzwaldstädtchen Lahr ausgetragen. Die Mannschaft 32—40 traf im Vorspiel auf den Ortsverein. Das anfängliche offene Treffen verlor Lahr hoch. Die Karlsruher zeigten eine vorzüglich Form. Besonders ihr Mitspieler Krumm begeisterte durch eine blendende Schlagtechnik die Zuschauer. Offenbar hatte die Fünf sich dabei zu stark ausgegeben, denn das Endspiel gegen Heidelberg endete mit einem Ballunterschied zugunsten der noch frischen T.G. Heidelberg 78. Die A-Klasse stand dem T.V. Lenzkirch gegenüber, nachdem der letztjährige Meister, T.V. Sandhofen, ausgeschieden war. In einem außerordentlich hartnäckig und abwechslungsreichen Kampfe, wurde K.T.V. 46 in der Aufstellung Thoma, Schlenker, Zimmermann, Brunner, Weber, Badischer Meister.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	11	25	9	—	wolkenlos
Königstuhl	764.5	14	21	13	—	"
Karlsruhe	764.2	16	26	14	—	"
Baden-Baden	763.4	15	25	12	—	"
Villingen	766.0	11	23	9	—	"
St. Blasien	—	11	24	10	—	"
Badenweiler	763.1	17	25	15	—	"
Feldberg*	640.8	14	17	11	—	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Fast im ganzen Reiche herrscht heute morgen wolkenloses Wetter, nachdem der hohe Druck gestern rasche Aufheiterung brachte. In unserem Lande erreichten daher die Höchsttemperaturen selbst in höheren Gebirgslagen 23—24 Grad, und in der Ebene 25—26 Grad. Der Kern der Antizyklone liegt heute an der polnischen Westgrenze. Die atlantische Depression ist auf ihrem östlichen Kurs bis zu 15 Grad westliche Länge vorgedrungen. Ihr vorderseitiges Regengebiet liegt über Irland. Bei ihrem weiteren Vordringen erreicht sie auch uns und bringt wiederum einen Abschnitt zyklonaler Witterung.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 28. August 1929: Zunächst noch heiter und warm. Später Bewölkungszunahme bei auffrischenden südwestlichen Winden.

Reisewetter in Deutschland.

Nord- und Ostsee: 13—16 Grad, frischer Süd, heiter. — Gestern: warm und heiter.

Harz und Thüringerwald: 12—14 Grad, leichte örtlich verschiedene Winde, heiter. — Gestern: warm und heiter.

Rhein- und Wesergebiet: 13—16 Grad, leichter Südost. — Gestern: warm, Tallagen meistens heiter.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 6—11 Grad, leichter Süd. — Gestern: warm und heiter.

Alpen: 12—15 Grad, örtliche Morgennebel, leichter Südost. — Gestern warm, nachts erfrischend kühl, heiter.

Weiße Zähne, reinen Mund durch
BiOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta nach Hofrat Dr. Zucker. BiOX-ULTRA ist die Zahnpasta der Zahnärzte, sie spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige gute Kunden im Hause an. Angebote unt. K4160 an die Badische Presse.

Schneiderin empfiehlt sich zu billig. Preisen aus. d. Hause mittags. Gerwigstr. 6, II., Bach. (B1368)

Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich folgende Fundhunde: 4 Schäferhunde 2 m. u. 2 w., 1 Teckel m., 2 Dobermann m., 1 Schnauzer m., 1 Deutscher Kurzhaar m., 1 Pinscher m. Nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentümer abgeholte Hunde werden getötet, bezw. versteigert. (15438)
Karlsruhe, den 26. August 1929.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Besorge auch ohne Vorschuß, Forderungseintreibung Rechts- u. sonstige Aufträge billigst. Angebote unt. Nr. J1670 an die Badische Presse.

Lichtpausen fertigt schnell 167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072.

Kaufe sofort 40 Mille 5 Pfg. Marken-Zigaretten frische Ware und gebe Ia Zigarren, Preisl. 38—50.— p. M. excl. Band. i. Zahl. Ang. m. äuß. Preis unt. P1675 an die Bad. Presse.

Möbelauto fährt: 1. Pforzheim, 2. Haslach i. K., 3. Freiburg i. Br. Für Hin- und Rückfahrt können Möbel o. Stückgut angenommen werden. (Jede Fahrt geht einzeln). (M15483 Rote Radler, Herrenstraße 22, Telefon 366.

Tüchtige Frau sucht bessere Häuser zum Waschen u. Putzen, m. guten Empfehlungen. Ang. u. Nr. FO 2814 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Milchhandel zu kauf. ges. Ang. u. H1408 a. d. Bad. Pr.

Gebrauchtes (B1414 Tafelklavier oder Flügel zu kaufen gesucht. Angebote zu richten: Zirkel 28, Wirtschaft.

Zu kaufen gesucht 1 gebraucht., guterhalt. kombiniert. Herd Angebote unt. D4179 an die Badische Presse.

Gebrauchte Karl May-Bände gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Angabe des Titels u. Preis unt. Nr. W15471 an die Badische Presse.

Suche sofort zu kaufen: 1 Waggon Bündelholz Gefl. Ang. f. franko. Nähe Karlsruhe erbitte unter Nr. B15470 an die Badische Presse.

Mod. K.-Sportwag. billig zu kauf. gesucht. Offerten unt. E15476 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Speisezimmer empfiehlt in bester Ausführung äußerst preiswert. ((15287) P. Feederle Möbelfabrik Durlacher Allee 58a.

Aus gut. Privathaus zu verkaufen 2 vol. Bettstellen, 2 Kleiderschränke 2tür., 1 Waschkommode m. Marmor, 1 Nachttisch, 1 Ausziehtisch u. 4 Stühle, Bettdiegrobrgarnitur, klein. Herd, Gash., 2 Tische. Lessingstr. 6, II, rechts.

2 Dauerbrandöfen grün m. Nickel, preiswert sof. zu verkaufen, ebenso ein moderner Grudeofen. Offerten unt. D4154 an die Badische Presse.

Große Auswahl in Diwans Chaiselongue Betten Decken aller Art finden Sie im Spezialgeschäft E. Schmitt, Erbprinzenstr. 31, am Ludwigsplatz.

Junker u. Ruh-Gasherde. Dauerbrandöfen, Kohlenherde, kupferne Waschkessel m. Feuerungen, irische Füllöfen, schwarz u. email. kauf. Sie gut u. preisw. b. Fachmann. Alle einschlägig. Reparaturen fachgemäß. Ph. Kranz, Gartenstr. 10. (B1360)

Reform-Küchen in großer Auswahl, komplett (15002 290 Mk. Möbel-Freundlich 37/39 Kronenstr. 37/39

Junker u. Ruh-Gasherd, 3fl., mit Tisch, wie neu, bill. z. verk. Rüppurrerstr. 42, II., l. (FW3959)

Gelegenheitskäufe gespielter Pianos 1 Uebel & Lechleiter, 1 Schiedmayer, 1 Lipp, 2 Blüthner, 1 Manthey, 1 Feurich, 1 Oehler Garantie Freie Lieferung Teilzahlung H. Maurer Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße, Straßenb.-Haltestelle. (15502)

Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe! Schwarz, Karlsruhe, Waldstr. 56, Tel. 3398.

Singer Nähmaschine gut erhalt., preiswert zu verkaufen. (FO2805 Kriegsstr. 246, IV., l.

Diesel-Motor Motorenwerke Mannheim, 2-Zyl., 70 PS., wenig gebraucht, weg. Betriebsstillegung billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. R4188 an die Bad. Presse.

Damenrad 35 M, Herrenrad 30 M, z. vk. Irion, Schützenstr. 40. T (FW 3964)

5 Herr.- u. Damenräd. w. neu, v. 35 M an z. verkaufen. Werner, Schützenstr. 59. (15512

Zu verkaufen: Kinder-Sinbenwagen nicht garniert. (B1405) Ritterstraße 44, I.

Für korpul. u. starke Figur einige guterhalt. Maß-Anzüge sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a, II. (14479)

Frühbirnen, Frühzwetschgen, Eierpflaumen zu verkaufen. (1643a Söllingen bei Durlach Hauptstr. 117.

und am Mittwoch 1/2 4 Uhr zu Herd-Becker, Waldstr. 13, Nähe Zirkel. Jedem Interessenten wird Gelegenheit gegeben, kostenlos zu erlernen, wie man sparsam im Junker & Ruh-Gasherd backt, grillt, kocht und sterilisiert.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1929.

Der dritte Tag.

Der dritte Renntag der Großen Woche hatte dank des prächtigen Sonnenscheins einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen. Der Held des Tages war wieder Jockey Grabsch, der nach seinem dreifachen Sieg am letzten Sonntag auch heute wieder die beiden ersten Plätze gewinnen konnte.

Die genauen Ergebnisse der Rennen sind:

1. Kincsem-Rennen. Preis 6000 Mark, Entfernung 1000 Mtr. Es liefen: 1. Gestüt Röttgens Winkelried (Grabsch); 2. Hauptgestüt Altefelds Askari (Huguenin); 3. Weinbergs Bonifacius (Zimmermann). Ferner liefen: Lykaste, Fernländer, Ota. Richterspruch: 1½—½—2. Sieg: 42:10, Platz 19,19:10.

2. Sachsen-Weimar-Rennen. Preis 10 000 Mk. Entfernung 2400 Mtr. Es liefen 5 Pferde. 1. E. Butzke's Grenadier (Grabsch); 2. A. und C. von Weinberg Avitus (Vatard), 3. S.A. von Oppenheims Rebell (Zimmermann). Ferner liefen: Junker, Hektor. Richterspruch: 4—2½—3. Sieg 42:10. Platz 12, 12:10.

3. Oos-Ausgleich. Preise 8000 Mk. Entfernung 1800 Meter. Es liefen: 5 Pferde. 1. A. Seilern's Sankt Felix (Zehmisch), 2. Hauptgestüt Altefelds Skalde (Zimmermann), 3. M. Böhm's Meisterpolier (Garbsch). Ferner liefen: Palmieri, Favorit.

Internationale Sechstagefahrt.

Ausgezeichnete Abnahme. — Organisation.

Auf dem Gelände des Ausstellungsparks in München erfolgte am Samstag und Sonntag die Abnahme der zur Internationalen Sechstagefahrt gemeldeten Motorräder. Dank der ausgezeichneten Organisation und der unnachsichtlichen Strenge, mit der die Bestimmungen innegehalten wurden, vollzog sich die Angelegenheit wie am Schnürchen. Nur wenige der Gemeldeten sind ferngeblieben, u. a. fehlt das D.-Radteam Bergmann, Bütow, Ischinger, da Letzterer von seinen Sturzverletzungen noch nicht ganz hergestellt ist. Die Deutschen Industriewerke haben ihre Meldung daher zurückgezogen. Freudig überraschte dagegen die Anwesenheit von Soenius und Rütthen, die beide noch am letzten Sonntag in Düsseldorf einen bösen Sturz taten, heute aber schon wieder guter Dinge sind. Auch sonst sind alle alten Kämpen wieder mit von der Partie wie die DKW.-Leute Friedrich, Geiß, Winkler, Kirchberg, Steinweg, die BMW.-Fahrer Henne, Soenius, die Standardmannschaft Rütthen, Gerlach, Baltes, von Zündapp die bewährten Tourenfahrer Kittner, Weichelt, von Krohn, sowie das unzertrennliche D.-Rad Dreigestirn Seelos, Polster, Prybylski. Dazu das große ausländische Aufgebot mit der gesamten englischen Spitzenklasse. Auch ein englisches Damenteam wird sich den Mühen und Schwierigkeiten einer solchen Zerreißprobe unterziehen. Wie jetzt bei allen größeren Prüfungen üblich, wurden keine Bomben, sondern Lackanstriche dazu verwendet, um diejenigen Teile der Maschinen vor unbefugten Eingriffen zu sichern, die während der Fahrt unberührt bleiben müssen. Durch Verwendung besonderer Chemikalien ist es später möglich, jede Verletzung, bezw. Erneuerung des Siegels festzustellen.

Die erste Etappe. — Zahlreiche Ausfälle.

Am Montag morgen herrschte auf dem Gelände des Ausstellungsparkes fieberhafte Tätigkeit. Von den 175 gemeldeten Fahrern stellten sich insgesamt 168 dem Starter. Unter den Teilnehmern befanden sich auch einige Damen, während deutscherseits die Hanni Köhler an der schwierigen Fahrt teilnimmt, stellen die Engländer sechs Bewerberinnen. Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung wurden die Fahrer in kurzen Abständen zu je zwei Maschinen auf die Reise geschickt. Der Weg führte zunächst durch das bayerische Hochland nach der steilansteigenden Kesselbergstraße, von da aus ging es über die alte Ettaler Bergstraße. Hier gab es die ersten Ausfälle. Man sah zahlreiche Fahrer am Wege stehen, um Kupplungs- und Kettendefekte zu beheben. Besonders schwer zu kämpfen hatten die Beiwagenmaschinen. Den weitaus besten Eindruck von allen Teilnehmern hinterließen die Engländer, die dank ihrer hervorragenden Fahrtechnik fast allen Schwierigkeiten gewachsen waren. Aber auch die deutschen Teilnehmer fuhren recht tapfer. Dagegen schnitten die Schweizer verhältnismäßig unglücklich ab. Wie man hört, haben bereits drei Teilnehmer ausgeschieden sein. Im Laufe des Spätnachmittags trafen die Teilnehmer am 253 Kilometer entfernten Etappenziel ein. Am Dienstag ging es auf die zweite Etappe von Garmisch nach Vaduz über 258 Kilometer.

ADAC.-Motorsporttag in Ludwigshafen a. Rh.

Zielfahrt, Korso und Geschicklichkeitswettbewerbe.

Ludwigshafen a. Rh., 25. August.

Der Gau „Rheinpfalz" des ADAC., als Veranstalter des „Laubenfuhlrennens" bestens bekannt, ließ den zum 6. Mai wiederholten Pfälzischen Motorsporttag in Ludwigshafen durch den dortigen Automobil- und Motorradklub erstmalig als Gau-Gesamtveranstaltung durchführen und hatte damit einen Erfolg auf der ganzen Linie.

Zunächst trafen vormittags auf dem Ludwigsplatz zu Ludwigshafen die Zielfahrer ein, die in einer Anzahl von rund 300 Fahrern zur Club- und Einzelwertung vielfach von entfernten Orten gestartet waren. Den ersten Klubpreis holte sich hierbei der Pfälz. A.C. Kaiserslautern mit 780 Punkten (Fahrerzahl mal zurückgelegte Kilometerzahl), Zweitbester wurde der Freiburger A.-C. mit 513 Punkten, Dritter der M.C. Calw mit 500 Punkten. Die beste Bewertung bezüglich größter Fahrerzahl errang der Heidelberger Motorradklub mit 27 Teilnehmern, den zweiten Preis der Darmstädter A.C., den dritten schließlich der A.C. Heidelberg. Den Weitpreis für die größte Distanz sicherte sich W. Scheel, der mit seinem Brennabor-Wagen mit Start in Neumünster (Nordschleswig) 700 Klm. zurückgelegt hatte, auf die zweite Stelle in der Distanzwertung kam Frl. Willrich-Heidelberg, die 636 Klm. weit von Hamburg her gekommen war, den Weitpreis für Motorfahrer erkannte man H. Gutmann-St. Bernhard mit einer Fahrstrecke von 620 Klm. zu.

Nach einem Festkorso der blumengeschmückten Fahrzeuge vom Zielfahrt-Parkplatz zum Sportplatz im Ebertpark Ludwigshafen wurden hier sodann zunächst die Geschicklichkeitswettbewerbe für Motorräder und Wagen ausgetragen, zu denen 55 Motorrad- und 35 Wagenkonkurrenten sich eingefunden hatten. Die den Fahrern gestellten Aufgaben waren größtenteils den Vorkommnissen des täglichen Verkehrs angepaßt, sodaß also Entschlußfähigkeit, Geistesgegenwart und Fahrzeugbeherrschung ebenso gründlich geprüft wurden, wie Anzugs-, Brems-, Liege- und Wendigkeitsvermögen der Fahrzeuge selbst. Die vieltausenköpfige Menge, die die Tribüne und Einzäunungen des Sportplatzes dichtgedrängt umsäumte, kam in jeder Beziehung auf ihre Kosten, denn wiewohl der Verteidiger des Wanderpreises, G. Kimpel-Ludwigshafen am Start fehlte, gab es ganz glänzende Leistungen zu sehen. Unter den Motorrad-Bewerbern war der junge Mannheimer Franz Islinger mit seiner contibereiften Horex-Maschine der weitaus geschickteste Fahrer, er zeigte schlechtweg vollendete Fahrzeugbeherrschung und wurde mit 144 Punkten verdienter erster Preisträger. Ausgezeichnetes leistete auch Norheimer-Ludwigshafen auf Ariel, der mit 177 Punkten Zweiter vor Diehl-Kaiserslautern auf NSU (180 P.) und dem bekannten Kunstfahrer Renner-Mutterstadt auf Triumph (192 P.) wurde. In der Konkurrenz der Kleinwagen bis 1500 Kubikzentimeter, in der der wendige BMW.-Wagen vorherrschte, wurde Stauffer-Ludwigshafen auf BMW. mit 268 P. erster Preisträger, Zweitbester blieb Kunzfeld-Ludwigshafen auf Opel (308 P.) und Dritter Fischer-Ludwigshafen auf BMW. (311 P.) In der großen Wagenkategorie zeigte sich wiederum F. Islinger-Mannheim auf einem Chevrolet seinen Konkurrenten gegenüber haushoch überlegen (279 P.), während Pfeil-Mannheim, ebenfalls auf Chevrolet mit 382 P. und Dr. Hälsen-Weinheim auf einer Chrysler-Limousine (!) mit 383 P. die nächsten Plätze einnahmen.

Während zwischendurch der Kunstfahrer Renner-Mutterstadt dem erstaunten Publikum vollendete Motorrad-Akrobatik vorführte, folgte ein Langsamfahr-Wettbewerb für Solomotorräder, den ebenfalls F. Islinger-Mannheim auf contibereiter NSU. unangefochten vor Norheimer-Ludwigshafen auf BMW. gewann. Den Abschluß bildeten spannende und aufregende Motorrad-Fuchsjagden, bei denen das Publikum mehrfach in wahre Beifallsstürme ausbrach und die wie alle anderen Konkurrenzen erfreulicherweise ohne jeden nennenswerten Unfall verliefen.

Das St. Moritzer Autoturnier.

Deutscher Erfolg auf der ganzen Linie. — Mercedes-Benz überlegen in Front.

Ausklang im Engadin.

St. Moritz, 26. August.

Jetzt lacht die Sonne über St. Moritz und jetzt ist's wieder ein Sommer geworden, wie er schöner nicht sein kann. Die Turniertage aber von Montag bis Freitag voriger Woche . . . sie waren trostlos mit ihrem Wetter, und nur die Wochenend-Sonne rettete dies erste Graubündner Autoturnier vor einer Wetterpleite.

Was aber die Deutschen auch während der Schlechtwettertage bei Stimmung hielt, war die Siegesserie deutscher Erfolge. Jeder, aber auch jeder in St. Moritz ausgetragene Wettbewerb wurde zum deutschen Erfolg. Erst wars die Sternfahrt: die Mercedes-Benz-Fahrer Gg. Zettritz und J. F. Wessels ganz überlegene Sieger. Bernet auf Wanderer an dritter Stelle. Dann die Flachrennen. Mercedes-Benz-Siege in allen Wettbewerben, in denen Mercedes-Benz-Fahrer starteten. Dann die Geschicklichkeitsprüfung: Bernet auf seinem schon vielbewährten Wanderer bester im Tourenwagenwettbewerb, Burgaller (Berlin) Bester im Sportwagenwettbewerb, Stuck bester Rennwagenfahrer.

Und dann kam das sportlich-gesellschaftliche Ereignis dieses internationalsten der Autoturniere: die Schönheitskonkurrenz. Schiedsrichter aus der Schweiz, Italien, den USA., Ungarn und als einziger Deutscher im 21 Männer-Gremium Hans Prahl (Baden-Baden), waren zusammengetreten, um über Linienführung, Stileinheit und Farbenharmonie, Zweckmäßigkeit, Inneneinrichtung, Preiswürdigkeit und Gesamteindruck in Bezug auf Harmonie und Eleganz zu richten. Volle Hochachtung für das, was die Jury geschaffen! (Die deutschen Tournierveranstalter mögen sich ein Beispiel nehmen!) Es gab nicht mehr 50 und mehr erste Preise, sondern es wurden als höchste Anerkennung „Goldene Plaketten mit Auszeichnung", als zweithöchste Anerkennung „Goldene Plaketten", danach silberne Plaketten und bronzene Plaketten verteilt.

Mercedes-Benz, die Siegermarke von St. Moritz, war hier weitaus in Front! Nur fünf Wagen wurden vom Preisgericht der höchsten Auszeichnung für würdig befunden. Vier Mercedes-Benz-Wagen (und zwar der reguläre Achtzylinder, Typ Nürburg, und SSK-Wagen) erhielten diese höchsten Auszeichnungen. Von Auslandsfabrikaten waren Rolls Royce, Hispano-Suiza, Lincoln, Studebaker, Cadillac, Packard, Minerva, Isotta Frachini, Stutz, Chrysler, Bugatti, Fiat, Lancia, Martini, Panhard-Levassor mit im Wettbewerb gewesen. Sechs Mercedes-Benz-Wagen der Typen Nürburg, SS, K und des Typs Stuttgart erhielten die zweithöchsten Auszeichnungen; goldene Medaillen, weitere 10 Mercedes-Benz-Wagen silberne Medaillen, so daß fast jeder Mercedes-Benz preisgekrönt wurde, einschließlich der zwei Mercedes-Benz, die bronzene Plaketten erhielten, sogar jeder Mercedes-Benz. Und was bei Mercedes-Benz beklatscht und bestaunt wurde von allen den internationalen Gästen des Engadin, das war nicht nur die karosserietechnische und maschinelle Vollendung, sondern die ja entscheidend mitbewertete Preiswürdigkeit. Wenn man daneben die teuren Amerikaner verglich (gewiß, sie waren formschön und bequem) oder den altbacken aussehenden Rolls Royce oder die zu silberverputzten Isotta Frachini, dann kam man zu der freudigen Ueberzeugung: die deutsche Automobilindustrie hats geschafft! Sie hat durch Katastrophenjahre hindurch unermüdlich geschafft, und ist auch manch' Werk zugrunde gegangen, — die sich durchgesetzt haben, haben gesiegt . . . gesiegt auf der ganzen Linie, in Qualität, in Formschönheit, in Bequemlichkeit, in der Preisgestaltung!

Das trifft auch für die mit 2 silbernen und 4 brozenen Plaketten preisgekrönten Adler, das trifft auch auf die blitzsauberen, schmissigen Wanderer (2 silberne Plaketten) und auf den köstlich schönen, preisgekrönten Maybach zu. Das waren Wagen, die beklatscht wurden, — waren Wagen, die vor kritischer internationaler Welt den Beweis erbrachten, was deutsche Autofabriken zu leisten vermögen. Kein anderes Fabrikat, keine Autoindustrie eines anderen Landes hat vor der absolut sachlichen Jury von St. Moritz solche Anerkennung erhalten, wie die deutschen Marken: Mercedes-Benz (insgesamt 22 Preisträger bei 22 vorgeführten Wagen!), Adler, Wanderer und Maybach.

Es gab auch Lieblinge des Publikums, und daß die überwiegend aus Schweizern bestehende Kommission bei ungefährer Karosseriegleichheit unbewußt den Schweizer Besitzern den Vorzug gab, ist ja nur verständlich. Wessels überragend schöner, schon so vielfach preisgekrönter Mercedes-Benz-SSK-Wagen (Cabriolet) brachte es z. B. „nur" zur Goldenen Medaille, während die noch höhere Bewertung dem artgleichen Mercedes-Benz eines Schweizer Besitzers zuteil wurde. Mit der schönste Wagen war der von Frau Els Voelter (Stuttgart) vorgeführte Mercedes-Benz des Typs Nürburg. Der meistbeklatschte Schönheitskonkurrent aber war Emil Jannings; er fuhr einen blendend schönen Mercedes-Benz-Wagen.

Die Wanderer vereinten Preiswürdigkeit mit Ausstattung und Qualität. Und von den Adler-Wagen fiel besonders der des Freiherrn von Gerson auf, der während der Schönheitsfahrt mühelos sein Verdeck aufmachte und herabließ, eine äußerst praktische Erfindung.

Goldene Plakette mit Auszeichnung erhielt außer den vier Mercedes-Benz nur noch ein Isotta Frachini, goldene Plaketten außer den 6 Mercedes-Benz nur noch 2 Isotta-Frachini, 2 Packard, 2 Minerva, 1 Lincoln. Und daß auch hier auf dem Turnierplatz der autofreudige Annoncenmayer wieder sein Zelt aufgeschlagen hatte und jeder Schönheitsfahrerin und den deutschen Preisträgern schöne Bukeits in die Hand drückte, sei als angenehm empfundene Liebenswürdigkeit anerkannt.

Der Sonntag brachte, wie bereits berichtet, das Bergrennen auf der halsbrecherischen Bernina-Paßstrecke ab Poschiavo. Diese Strecke ist die schwerste und gefährlichste Bergrennstrecke Europas. Und dies Bergrennen gab Ausschlag für die Gesamtwertung. Ergebnis: alle drei „Großen Preise von St. Moritz" wurden von Mercedes-Benz gewonnen. Hirthe (Berlin) auf Mercedes-Benz-K-Wagen (serienmäßigem Tourenwagen des Typs 24/100/140 PS) gewann den Großen Preis für Tourenwagen, Momberger (Frankfurt a. M.) auf Mercedes-Benz-SSK-Wagen gewann den Großen Preis für den besten Sportwagenfahrer, Rosenberger auf seinem alten Mercedes, Baujahr 1914, der „Großmutter" mit Vierzylinder-Motor und nachträglich eingebautem Kompressor den „Großen Preis" für Rennwagen. Deutscher Sieg also auf der ganzen Linie, denn alle diese Fahrer fuhren Continental, und andere erfolgreiche deutsche Fahrer auch Peters-Union und Dunlop.

Das schnellste, schneidigste Bergrennen aber fuhr wieder einmal Stuck auf seinem Austro-Daimler Rennwagen. Man hatte ja so gewartet auf dies Zusammentreffen: Stuck-Chiron-Caracciola. Chiron rammte mit seinem Bugatti bei der Durchfahrt durch das einzige an der Bergrennstrecke gelegene Dorf eine Wand. Erfolg: der Wagen blieb mit drei Rädern stehen; das vierte war abgerissen. Chiron blieb unverletzt. Caracciola hatte Differenzen mit der Rennleitung und startete nicht. Stuck aber fuhr wieder einmal ein herzerfrischend schneidiges Rennen! Er ist doch der große Meister der Bergstrecken Zweitschnellster aller Fahrer war der Schweizer Bergmeister Stuber (Bern) auf Bugatti, drittschnellster Rosenberger, der ob seines überlegenen Sieges im Flachrennen und guten Fahrens im Geschicklichkeitswettbewerb Turniersieger seiner Klasse wurde. Momberger auf Mercedes-Benz schlug Prinzen Leiningen, gleichfalls auf Mercedes-Benz, wobei anzuerkennen ist, daß der Prinz trotz seiner vor 14 Tagen beim Gabelbach-Sturz erlittenen Verletzungen hervorragend schneidig fuhr. Erfolge von deutschen Fahrern im Bergrennen? Hirthes großer Tourenwagensieg, Rolf von Dojmis Mercedes-Benz-Erfolg im Rennwagenwettbewerb, und des Münchener Steinweg überlegener Klassensieg auf BNC. in der 1100 ccm-Klasse. „Deutschen Sieg auf französischen Wagen", sagte mir Steinweg bedauernd, aber er hofft, bald auf deutschem Fabrikat streiten zu können.

S. D.

ATIKAH
CIGARETTE
-AUSLESE-

Deutschlands meistgerauchte Cigarette zu 6 Pfg. nur ohne Mundst.

Cigarettenfabrik „Delta" G.m.b.H. Dresden-A.16. Gegründet 1888

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 27. August. (Funkspruch.) Die Börse stand heute bei Eröffnung unter dem Eindruck der sich neuerlich wieder zuspitzenden Lage im Haag. Infolge der Ablehnung des neuen Anerbietens der vier alliierten Mächte, das von Briand als die Grenze der Konzessionen gegenüber den englischen Forderungen bezeichnet wurde, durch Snowden, werden die Befürchtungen über einen ergebnislosen Abbruch verstärkt. Da außerdem die Angelegenheit der Frankfurter Allgemeinen immer noch nicht geklärt ist, und angesichts der heutigen Liquidation von Seiten der Provinz einiges Material herauskam, schwächten sich die ersten Kurse durchweg leicht ab. Die Stimmung war außerordentlich still und zurückhaltend, da die Spekulation Geschäfte nach keiner Seite tätigte und das Ausland vollkommen fern blieb. Der leichte Geldstand, der eine reibungslose Ultimoabwickelung zu gewährleisten scheint und die günstige Lage der Eisen- und Kohleinindustrie wurden wenig beachtet, zumal auch die Auslandsbörsen unsichere Tendenzmeldungen sandten. Widerstandsfähig lagen Montanwerte, da auch der neueste Bericht über den Ruhrkohlenabsatz günstige Ziffern melden soll und AEG. auf Erwartungen über wichtige Mitteilungen in der heutigen Generalversammlung. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert leicht. Der Satz für Tagesgeld erfordert weiter 5–8 Prozent, für Monatsgeld 9.25–10 Prozent. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund eine Kleinigkeit schwächer. Man nannte London-Berlin 20.35⅝, London-Kabel 4.8475 und Kabel-Berlin 4.1992.

Im Verlauf kam es zunächst am Montanmarkt, vor allem in Stahlverein und am Kalimarkt zu lebhafterem Geschäft bei anziehenden Kursen. Auch Otavi waren stärker beachtet. Dagegen lagen Svenska gedrückt. Auch AEG. schwächten sich um mehr als 2 Prozent ab, da der Verlauf der Generalversammlung enttäuschte. Später traf auf Meldungen, die einen Abbruch der Haager Verhandlungen in Aussicht stellten, eine allgemeine Abschwächung ein, so daß die erzielten leichten Kursgewinne wieder verloren gingen und die Anfangskurse, teilweise, wenn auch um ein geringes unterschritten wurden.

Der Privatdiskont blieb mit 7¼ Prozent für beide Sichten unverändert. Das Angebot hat etwas abgenommen.

Die Börse schloß bei fast völliger Geschäftsstille lustlos und leicht abgeschwächt. Etwas Interesse zeigte sich für Elektrische Lieferungen. Nachbörslich waren die Kurse kaum verändert. Man hörte per Ultimo September Farben 218, AEG. 196, Siemens 376, Phönix 108, Stahlverein 118.5, Gelsenkirchen 137.5, Elektrische Lieferungen 167.5, Salzdetfurth 385, Reichsbank 297.5, Altbesitz 52.10, Neubesitz 10⅞.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 27. August. Zum heutigen Liquidationstag kam Material heraus und die Tendenz neigte eher zur Schwäche. Mitbestimmend für die Börsengestaltung war vor allem die unbefriedigende Situation im Haag. Das Geschäft bewegte sich in den denkbar engsten Grenzen. Das herauskommende Material nahm keinen nennenswerten Umfang an, so daß größere Verluste vermieden werden konnten. Zur Zurückhaltung mahnte ferner die uneinheitliche Tendenzgestaltung der gestrigen Newyorker Börse. Die immer noch sehr günstigen Geldmarktverhältnisse konnten auf der anderen Seite kaum eine Anregung bieten. Gegenüber der gestrigen Abendbörse gingen die Verluste bis zu 1½ Prozent. Etwas stärker angeboten waren Deutsche Linoleum mit 3 Prozent. Am Elektromarkt verloren Chadeaktien 2½ RM., während die übrigen Werte dieses Marktes nicht über den erwähnten Verlust hinausgingen. Durchweg behauptet eröffneten Banken, nur Commerzbanken büßten eine Kleinigkeit ein. Schiffahrtswerte bis 1¾ Prozent schwächer. Aschersleben und Rheinstahl waren nur wenig schwächer. Klöcknerwerke, Mansfelder und Gelsenkirchen verloren bis 1¾ Prozent. Renten still, aber zumeist schwächer.

Warenmarkt.

Berlin, 27. August. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die Abschwächung der Getreidepreise im Berliner Handel machte weitere Fortschritte. Mehr als das schwache Ausland drückte hier das inländische Angebot auf prompte Verladung und Sicherungsabgaben, die auf schon vorher übernommene Ware getätigt wurden. Beim Weizen enttäuschte vor allem, daß trotz des Vermehlungszwanges die andauernd über schlechten Mehlabsatz klagenden Mühlen keine Käufer für Inlandsware sind. Im Zeithandel ergaben sich bei Festsetzung der ersten Kurse Abschwächungen von durchweg 4 RM. Beim Roggen hat der schwere Export dazu geführt, daß sich an den Küstenplätzen Verladeschwierigkeiten bemerkbar machen und das Angebot steigt von Tag zu Tag. Im Zeithandel zeigte sich starkes Angebot, das aber auch wohl auf Warensicherung zurückzuführen sein mag. Hier zeigten sich Abschwächungen bis zu 3.50 RM. Gerste unverändert Hafer wird von der Bewegung mitgezogen, da es an Exportbegehr mangelt.

Berlin, 27. August. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 227–230 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Sept. 244 bis 243.50, Okt. 250–251, Dez. 256–257 G., Tendenz flau. Roggen: Märk. 183–187 (69 Kilo Hektolitergewicht), Sept. 199.50–200, Okt. 205.50 bis 205.75, Dez. 213–213.25, Tendenz flau. Gerste: Braugerste 210–227, Futter und Industrie 167–186, ruhig. Hafer Märk. 167–173, Sept. 177 bis 178, Okt. 185–184.75, Dez. 191–190.50, kaum behauptet. Mais: loko Berlin 214–216, Tendenz stetig; Weizenmehl 29–34.50, Tendenz matt; Roggenmehl 25–27.75, Tendenz matt; Weizenkleie 11.5–12.25, Tendenz matt; Roggenkleie 11–11.25, Tendenz matt; Raps 340, Tendenz behauptet. Erbsen, Viktoria 40–48, kleine Speiseerbsen 28–34, Futtererbsen 21–23, Wicken 28–32, Rapskuchen 18.30–19, Leinkuchen 24–24.30, Trockenschnitzel 11.50–11.60, Sojaextraktionsschrot 19.60–20.10, Kartoffelflocken 17.70–18 RM.

Magdeburg, 28. August. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.07½ RM. Aug. 26.92½, Sept. 27.07½. Tendenz stetig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Aug. 10.15 Br., 10 G.; Sept. 10.15 Br., 10.10 G.; Okt. 10.40 Br., 10.30 G.; Nov. 10.55 Br., 10.45 G.; Dez. 10.70 Br., 10.60 G.; Jan.-März 10.95 Br., 10.85 G.; März 11.05 Br., 10.95 G.; Mai 11.20 Br., 10.10 G. Tendenz stetig.

Bremen, 28. August. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 20.94 Dollarcents.

Obstgroßmarkt Weisenheim a. S., 26. Aug. Preise: Bühler Zwetschgen 7–8, Pfirsiche 20–28, Birnen 15–20, Aepfel 10–15, Mirabellen 12–15, Reineclauden 10–12, Tomaten 7–8 Pfg. pro Pfund; Gurken pro 100 Stück 30–40 Pfg.

Berliner Devisennotierungen vom 27. Aug.

	26. Aug. Geld	26. Aug. Brief	27. Aug. Geld	27. Aug. Brief		26. Aug. Geld	26. Aug. Brief	27. Aug. Geld	27. Aug. Brief
Amsterd.	168.11	168.45	168.13	168.47	Wien	59.09	59.21	59.08	59.20
Buen.Air	1.759	1.763	1.758	1.762	Prag	12.425	12.445	12.427	12.447
Br.-Antw	58.325	58.445	58.33	58.45	Jugoslaw	7.370	7.384	7.370	7.384
Oslo	111.70	111.92	111.69	111.91	Budapest	73.17	73.31	73.17	73.31
Kopenhag	111.69	111.91	111.67	111.89	Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
Stockholm	112.39	112.61	112.35	112.57	Lissabon	18.81	18.85	18.80	18.84
Helsingf.	10.541	10.561	10.541	10.561	Danzig	81.32	81.48	81.33	81.49
Italien	21.95	21.99	21.945	21.985	Konstant.	1.998	2.002	2.001	2.005
London	20.342	20.382	20.337	20.377	Athen	5.433	5.443	5.425	5.435
Newyork	4.196	4.204	4.1955	4.2035	Canada	4.167	4.175	4.167	4.175
Paris	16.415	16.455	16.41	16.45	Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
Schweiz	80.755	80.915	80.76	80.92	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
Spanien	61.70	61.82	61.69	61.81	Island	91.93	92.11	91.95	92.13
Japan	1.958	1.962	1.955	1.960	Reval	111.64	111.86	111.64	111.86
Rio de J.	0.497	0.499	0.497	0.499	Riga	80.64	80.80	80.62	80.78
					Bukarest	2.491	2.495	2.491	2.495

Züricher Devisennotierungen vom 27. Aug.

	26. 8.	27. 8.		26. 8.	27. 8.
Newyork	519.50	519.50	Wien	73.17	73.13
London	25.18¼	25.18¼	Budapest	90.67	90.66
Paris	20.33¼	20.33¼	Agram	9.12¾	9.12¾
Brüssel	72.22½	72.23	Sofia	3.76	3.75½
Italien	27.17¼	27.17	Bukarest	3.08¼	3.08½
Madrid	76.42½	76.40	Warschau	58.27½	58.27
Holland	208.17½	208.20	Helsingfors	13.05½	13.05½
Stockholm	139.17½	139.15	Konstantinop.	2.48	2.48
Oslo	138.25	138.35	Athen	6.71	6.71
Kopenhag	138.22½	138.30	Buenos-Aires	2.17⅞	2.18
Prag	15.37	15.37	Japan	2.43	2.43
Deutschland	123.70	123.70			

Tendenz: ruhig.

Täglich Geld 2½ Proz., Monatsgeld 4¼ Proz., Dreimonatsgeld 5 Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Deutsche Petrol.	59½%	Rastatter Waggon	18%
Badenia Druck.	120%	Gasolin	—%	Rodi u. Wienenberg.	46%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	20%	Spinn. Kollnau	58%
Burbach	210%	Kali-Industrie	231%	Spinn. Offenburg	105%
Brown Boveri	156%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	11%
Deutsche Lastaut	11½%	Karlsr. Lebensvers.	270%	Zuckerwaren Speck	υ*
		Moninger Brauerei	150%	G* gesucht.	

Obstgroßmarkt in Bad Dürkheim vom 26. August. Anfuhr 500 Zen Absatz flott. Mirabellen 16–22, Birnen 8–16, Klapp's Liebling 20– Williams Christ-Birne 16–23, Pfirsiche 22–32, Aepfel 10–22, Tom 6–8, Zwetschgen 6–12 Pfg.

Obstgroßmarkt Weinheim vom 26. August. Birnen 1. Sorte 10– 2. Sorte 5–10, Aepfel 1. Sorte 8–15, 2. Sorte 5–7, Zwetschgen 6– Reineclauden 5–7, Mirabellen 10–20, Pfirsiche Kabinett 40–60, 1. S 20–35, Stangenbohnen 20–28 Pfg.

Weilderstadt, 26. August. Schweinemarkt. Zufuhr: 1020 Milchschw Preis 70–132 RM. pro Paar; 84 Läuferschweine, Preis 140–210 pro Paar. Handel lebhaft, Preise fest. — **Viehmarkt.** Zufuhr: 11 O 750–900; 33 Stiere 400–670; 105 Kühe 340–785; 52 Kalbeln 480– 130 Stück Einstellvieh 150–385 RM. pro Stück. Handel lebhaft; Preise

Wesermünde, 24. August. Seefischauktionspreise in Pfennig je P (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf): **I. Nordsee:** He 8¼–11; Makrele 42¼–18; Kabliau, Größe I 30½–42¾, Größe II bis 33; Schellfisch Größe III 34–38¾, Größe IV 18½–24½; Größ 10½–14¾; Wittlinge 9–17½. — **II. Island:** Kabliau Größe I 23¾– Größe II 12–16; Schellfisch Größe I 22½–32½, Größe II 18– Größe III 17–19¼, Größe IV 12¾–16; Seelachs 7½–9½; Rotb 8–11¾. — **Barentsee:** Kabliau Größe I 15–28¾, Größe II 8¼–13; S fisch Größe I 22½–32½, Größe II 18–32, Größe III 17–19¼, Größ 12¾–16; Seelachs 7½–9½; Rotbarsch 8–11¾. — **Barentsee:** Kab Größe I 15–28¾, Größe II 8¼–13; Schellfisch Größe I 14½– Größe II 12–18; Seelachs 7¼–7¾; Katfisch 8¼–16½; Rotbarsch 8½–

Berlin, 27. Aug. Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrolyt prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Ver gung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.75 RM. Notier gen der Kommission des Berliner Metallbör vorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium 98 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtba 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98–99 Prozent 350 RM., Antim Regulus 64–68 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 72–73.75 RM.

Wirtschaftliche Rundschau.

Daut Strickerei A.-G. in Schönau bei Heidelberg. Die 1922 Fortführung der Zweigniederlassung Schönau der Firma J. G. m. b. H., Mannheim, sowie zur Ausführung von Geschäften Unternehmungen aller Art, die sich auf das Gebiet der Strickwa fabrikation, Herstellung und Vertrieb von Erzeugnissen dieser usw. gegründete Gesellschaft, weist in ihrer erst jetzt veröffentli Erfolgsrechnung per 31. Dezember 1927 sehr kurz, einerseits Unk abzüglich Einnahmen mit 13 718 RM., andererseits einen Ver in gleicher Höhe aus. Die Bilanz weist bei 50 000 RM. Aktienka Rücklagen mit 10 589 RM., Buchschulden mit 109 085 RM., ande seits Anlagen mit 55 551 RM., Vorräte mit 47 619 RM., Barm und Außenstände mit 52 786 RM. aus. Infolge Ablebens ist Kommerzienrat Wilhelm Klumpp-Frankenthal, einer der Mitg der, aus dem A.-R. ausgeschieden.

Südwestdeutsche Bank AG., Frankfurt a. M. — Ein außergerich Moratorium. Wie die „Frankf. Ztg." hört, hat sich die neu zusam gesetzte Verwaltung dieser Konzernbank der Frankfurter Allgemeinen sicherungs-Akt.-Ges. entschlossen, von dem ursprünglich beabsichtigten richtlichen Ausgleichsverfahren abzusehen und zu versuchen, mit den G bigern des Instituts zu einem außergerichtlichen Moratorium zu gelan dessen Dauer identisch sein soll mit der für das — noch nicht zusta gekommene — Abwicklungssyndikat betr. die Angelegenhe der Frankfurter Allgemeinen vorzusehenden Arbeitsfrist. Bestimmend diesen Versuch war, daß die Gläubiger der Südwestdeutschen Bank Ges. zum sehr großen Teil identisch sind mit den Firmen welche im wicklungssyndikat vertreten sein werden. Mit den übrigen Gläubigern Südwestdeutschen Bank werden Verhandlungen wegen Beitritts zu Moratorium geführt.

Roheisen- und Rohstahlgewinnung der Saarhütten im Juli 1 Nach den Statistischen Erhebungen der Fachgruppe der eisenschaffen Industrie im Saargebiet betrug die Roheisenerzeugung der Saar ten im Juli 184 500 To. gegen 188 147 To. im Juni. Die Rohst erzeugung ist dagegen weiter gestiegen von 190 803 auf 198 422 Von den 30 Hochöfen waren Ende Juli 1928 27 gegen 28 im Vorm in Betrieb. Drei Hochöfen befanden sich in Reparatur. Die Leistu fähigkeit betrug unverändert 6370 To. in 24 Stunden.

Berliner Börse

vom 27. August

Deutsche Staatspap.	26. 8.	27. 8
Abl. Schuld I–III	52.1	52.1
Neubesitz	10.8	10.8
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b.1000 $	86.1	86.1
5 dto. 1—5 $	100	—
D.Reichsanl v.29steuerfr.	99	99
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.9	76.9
6 Bay. 27	77.5	77.5
6 Sachsen 27	77.75	77.75
7 Thür. 26	78.75	78.5
6½ D.Reichsp.	95.75	95.75
Dt. Schutzgeb.	4.75	4 6
5 Rh.M. G.	68.5	68.5
6% Farben	124	124
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	27.25	26.5
4 Mex. abg.	17.12	17.12
4½ Oest.S.	33	33.37
4 Goldr.	28.87	28.87
4 Kronenr.	—	1.8
4⅕ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	5.9	5.9
4 T.Bagd.I	—	7.37
4 T.Bagd.II	7.4	7.3
4 T. Zoll.	7.3	7.3
Türk.-Lose	12.1	12.5
4½ Ung. 13	22	22.5
4½ Ung. 14	—	24.62
4 Ung.Goldr.	22.62	22 4
4 Kronenr.	1.75	1.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	132¾	131¼
Allg. Lokalb.	158	157
Baltimore	—	—
Canada	77	77
Dt.Eis.B.Bet.	70.75	70.5
7 Reichsb.	86.5	86.5
Elektr.Hchb.	90	90
dto. Zertifik.	89.75	89.5
Hamb.Paketf.	119.5	118
Hamb.Hochb.	67	67.25
Hamb.Südam	184	187
Hansa	156¼	—
Neptun	111	—

	26. 8.	27. 8
N. Lloyd	111¾	110.6
Schantung	3.7	—
Süd.Eisenb.	122	125¼
Ver. Elbe	24.25	24.5
Bank-Aktien		
Adca	125.5	125.5
Bad. Bank	160	160
Bk. el. Werte	150¼	150
Bk. f. Brau	155	155¼
Barm. Bkv.	126¾	127.5
Bay.Hyp.B.	143	142
„ Vereins	145⅛	145
Berl.Hdlsges.	202.5	202
Commerzbk.	177¼	176.5
Danz.Priv.	109	109¼
Darmst.Bk.	272	272
D.Asiat.Bk.	65.62	65
Deutsche Bk.	164	164
Dt.Hyp.Bk.	137	136¼
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	150	150.5
Dresdn.Bk.	156	156
GothaGrund	131¾	131¼
Lux.Inter.	6.4	6.5
Mein.Hyp.	125	124.5
Mitt.Bod.C.	255	255
Ostbank	105.5	105¼
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	124	124
Reichsbank	299⅜	297.5
Rh.Creditbk.	121	121
Südd.Bod.Cr	157	157¼
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	135	135
Wiener Bkv.	12.75	—
Industrie-Aktien		
Accumulat.	—	—
Adlerh. Gl.	101.5	101
Adl. Kleyer	46.75	45
A. E. G.	198.5	195.5
dto. Lit. B	118	117.5
Alsen Zem.	180	179
Ammend P.	166	165
Aschaff.Bräu	169	169
Aschaff.Zellst.	152	—
Augsb.N.M.	83 5	83.87
Baer & Stein	120	120
Balcke Masch.	120.5	120¼
Bamb.Mälz.	112¼	112¼
Barop Walz	76.5	77
Basalt	45.5	45.75

	26. 8.	27. 8
Bayr. Mot.	102¾	101¾
Bayr.Spieg.	66.5	66
J.P.Bembg.	307	304
Berger Tfb.	369.5	368
Bergm. Elek.	224.5	224⅛
B.Karlsr.J.	81	81
Berl. Kindl.	610	610
Bl. Masch.	77	76.87
Berth.Mess.	45	45
BrauhNürnb.	169.5	169.5
Brk. Brik.	162¼	162
Brschw. K.	233	233
Brem.Besigh.	63	63.25
Brem.Vulk.	111	111
Brem.Wolle	163.5	165.5
BrownBoveri	137	137
Buderus E.	74	73.87
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	66.5	66.5
Charl. Wass.	105.5	106
Ch. Buckau	98	98
Ch. Heyden	74	73
Ch. Gelsenk.	74	73
Ch. Albert	60.5	60.75
Chade	434	433
Conc. Berg	76.5	76
Conc. Chem.	24.5	27.5
Conc. Spinn.	75.5	75.5
Ct. Caoutch.	165⅞	165¾
Ct. Linol. Zürich	307¼	306
DaimlerBenz	51	50.75
Dt. Atl. Tel.	111	110.5
Dt. Asphalt	136.5	136.5
Dt. Conti-G.	190	189.5
Dt. Erdöl	112	112
Dt. Gußstahl	95	93
Dt. Jute	105	105.5
Dt. Kabel	71.12	71
Dt. Linol.Wk.	302	300
Dt. Masch.	54.12	53.5
Dt. Post	23	23
Dt. Schachtb.	106	106
Dt. Spiegel	85	84
Dt. Steinzg.	205	205
Dt. Ton	136¾	135.5
Dt. Wolle	19.75	—
Dt. Eisenh.	72.75	72.12
Dortm.Aktien	230	230¼
„ Union	247	250
Dr.Schnellpr.	111.5	111¾
Düren Metall	156	158
Dürkoppwke.	24.5	24.5
Düss.Masch.	32.5	32.5
Dyckerhoff	100	99.5
Dyn. Nobel	102¼	101
Egest. Salz	112	111¼
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	141¼	140¼
Eis.Sprottau	62.25	62.5

	26. 8.	27. 8
Eisenb. Verk.	175⅞	173.5
El. Liefer.	167	167¼
El.Licht Kraft	208.5	205
Engelh.Bräu	222⅛	222⅛
Enzing.-U.	85	84.25
Nrdmsd.	100⅜	100¼
Erlang.Bamb	123	123
Eschw.Bg.	198	198¼
Ess.Steink.	141⅞	141.5
Fahlbg.List	82.5	82.5
Falkenstein	105	104¾
Faradit	38.5	38
J.G.Farben	217.5	217
Feinjute	95.5	95.5
Feldm. Pap.	187	187
FeltenGuill.	140¼	140¼
Flöth.Masch.	32.5	32.5
Ford	273	270
Fraustadt Z.	66	58
Friedr. Hall	172	172
Friedr.Hütte	—	—
Frister	136	136.5
Gg. Greiling	40.5	40
Gelf. Bw.	137.5	137
Genschow	79.5	80.75
Germania P.	187	187
Gerresh. Gl.	114	114
Ges.f.e.Unt.	208¼	208
Girmes Co.	226	226
Gladb.Wolle	150	154
Glas Schalke	191	187
Glockenst.	21	21.37
GlückaufBräu	134¼	134¼
Goedhardt	219.5	218
Goldschm.	73.37	73.37
Görl. Wagg.	111	110⅞
Grepp. W.	94.25	94.25
Gritzner	57	57.5
Großh.Webst.	163	163
Großmann	45	44
Grün & Bilf.	175¼	175¼
Gruschwitz	66	66
Guanowerke	58.5	59.5
Gundlach	86	86
Haberm. G.	107	107
Hacketh D.	93	93.12
Halle Masch.	95	95
Hamb. El.	141	141¾
Hammersen	130	130
Hann.Masch.	34	—
Harburg Eis.	—	—
Harb.Gummi	78.87	76.5
HarkortBrücke	149¾	—
Harpener	—	148
Hedwigsh.	96.5	96.75
Heilm. Littm.	98	96

	26. 8.	27. 8
Hemm.Zem.	166	169.5
Hilpert M.	110	110
Hindr. Auff.	89.87	89.87
Hirsch Kupf.	134.5	137
Hirschb. Ld.	94.5	94.5
Hoesch	132¾	132¼
Hoffm. St.	68.25	68.25
Hohenlohe	95	93
Holzm. Ph.	103	103¾
Horchwke.	86	85
Hotelbetr.	169.5	167.5
C.M.Hutsch.	68	67
Lor. Hutsch	102	102
Ilse Bergb.	215⅛	215
Industrieb.	116.5	116
Jeserich	104¾	105
Jüdel	162	161¾
Junghans	61	61
Kahla Porz.	73	77
Kali Aschl.	226	226.5
Karstadt	180¼	178.5
Klöcknerw.	114	113
Knorr C. H.	160⅜	162
Köhlm. St.	85.5	86
Kolb & Sch.	140	—
Kollm.Jourd.	47	—
Köln Neuess.	129.5	130.5
Kölner Gas	79.5	80
Konti Wass.	35	35
Kört Gebr.	63	62
Kört El.	93	93
Krauß & Co.	49.75	49.5
KunzTreibr.	90.25	92
Küppersb.	143.5	137
Lahmeyer	170¼	170¼
Laurahütte	65.75	66
Leipz.Riebeck	141¼	141⅛
Leopoldsgr.	65.5	65.25
Lindes Eis	158¼	159.5
Lindström	835	835
Lingel Sch.	50.5	50
Lingnerw.	75	78
Ludw. Loewe	198	198¾
Lorenz Tel.	159.5	159
Lüdenscheid	74	75
Magirus	18.25	19
Mannesm.R.	118.5	118⅛
Mansfeld	134.5	136
M.Buckau-W.	119	119
Max-Hütte	174¾	174¾
M. W. Lind	129	128¼
„ Sorau	191	190
„ Zittau	61	61
Merk. Wolle	149	149
Metallges.	123	123⅞
Mey.-Kauffm	45	45
Mez Söhne	49.5	49.5
Miag	123.5	123
Minimax	121	121

	26. 8.	27. 8
Mitteld. St.	127.5	128
Mix & Gen.	139	139
Montecatini	56.5	—
Mot. Deutz	68.5	67.75
Mühl. Bg.	103.5	104
Nation.Auto	26.87	26.5
Neckarwke.	135	135
Ndl. Kohle	141	141
Nordd.Eis	102	102¾
„ Steingut	195¼	195¼
Nordd.Trik.	55	55
„ Wolle	137¾	137¾
Nbg.Herkul.	39	39
Ob.-Bedarf	84	83
Ob. Koks	104¼	103
dto. Genuß	83.5	82.25
Orenstein	88	87
Ostwerke	230	229.5
Pet. Union	—	122.5
Phönix Bg.	108	107⅜
Phönix Brk.	70.5	70.5
Pintsch	179	180
Pittler Wz.	183	181
Poege el.	39.25	40
Poege Vorzg.	60	60
Polyphon	374.5	370.5
Preußengr.	112¼	112.5
RadebergExp.	179	179¾
Rasqu.Farb.	87.25	88
Rathg. Wg.	72	72.25
Reichelbräu	266.5	266
Reichelt M.	61.5	61.5
Rheinfelden	160	160
Rh. Braunk.	282	280
„ Elektro	150	149.5
„ Möbel	120	121
„ Stahlw.	124¼	124
R. W. E.	235	234
„ Westf.K.	111	111
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	190	188 5
Riebeck-Mont.	134¼	135
Rockstroh	91	91
Roddergr.	860	860
Rosenth.P.	96.5	96
Rütgersw.	81	80.87
Sachsenw.	106¼	105.5
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	167¼	167¼
„ Webstuhl	88.12	89
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	384	383
Sangerh.M.	126.5	126.5
Sarotti	158	157¼
Schering ch.	321	321
Schlegelbräu	184	185.5
Schl.Berg-Z.	107	107

	26. 8.	27. 8
Schl.B.Beuth	128.5	129
Schl. El. B.	178	173
Schl. Portl.	188.5	189
Schl. Text.	25.5	—
Hg. Schneid.	112.5	110.5
Schub. Salz	281	278¼
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	225.5	222.5
Schultheiß	295	290⅛
SchwelmEis.	140.5	140.5
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol.G.	9.5	9.25
SiegersdWerk	112.5	112¼
Siem. Gl.	124.5	124¼
Siem.Halske	375.5	374
Sinner A.-G.	122	123
Staßfurt ch.	24	27
Stett.Cham.	84	83.25
Stock & Co.	94	93.5
Stöhr Kg.	132.5	131⅞
Stöwer Nm.	—	—
Stolb.Zink	143	142¾
Stollwerck	122	121
Stralf. Sp.	250.5	248
Südd. Imb.	73.62	73.62
Südd. Zuck.	155	156
Svenska	396	393
Tel. Berlin	48.5	48.5
Thörl Oel	92	92
Thür. Gas	136⅝	136.5
Tietz Köln	206	202.5
Transradio	143	144.5
Tuch Aach.	105.5	106.5
Tüll Flöha	63.5	63.5
Gebr. Unger	64.5	64.5
Union chem.	57	57
Un. Dichl	91	90
Union Gieß.	11.25	11.25
Varz. Pap.	121	122
Ver.Böhlerst.	131	131
„ chem.Charl.	72	72
„ Dt. Nickel	163.5	163.5
„ Flansch.	91.12	91.12
„ Glanzst.	392¾	389
„ Gothania	114	113
„ Jute B.	116.5	116.5
„ M. Hall	47.5	49
„ Pinsel	39.5	40
„ Portland	226	226.5
„ Schuhf.Ver	—	—
„ Stahlw.	118 5	117⅞
„ Zypen	175	175
Vikt. Wke.	69	68
Vogel Tel.	75.5	75.12
Vogtl.Masch.	78	77.5
Voigt Häffn.	222	222
Vorw.Spinn.	20	20
Wanderer	72.75	70

	26. 8.	27. 8
Waff.Gelsenk.	129¼	129¼
Wegelin	97	97
Westereg.	229	231
Wicking	129¾	129¾
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	120	120
WittenerGuß	45.25	47
Witt. Tief	115.5	114
Zeitz Masch.	128½	130
Zellst.Ver.	109	108¼
Zellst.Waldh.	232	232.5

Versicherungen	26. 8.	27.
Aach.M.Feue	295	293
Mannh.Ver.	115	115
Nordstern	270	268
Vikt. Allg.	2900	2910
Vikt. Feuer	480	485
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	145	144
Neu-Guinea	524	525
Otavi	64	64

Termin-Notierung

	26. 8.	27. 8
AG.f.Verk.	133¼	131¼
Allg.D.Lokalb	153.5	158.5
D.Reichsb.Vz.	86.5	86.75
Hamb.Paket	119	118
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	184	—
Hansa Dampf	158	157⅜
Nordd. Lloyd	111.5	110¼
Otavi Minen	64	64.25
Allg.D.Credit	125¼	125⅛
BarmerBankv	127⅛	127.5
Bay.Hy.Wechs	144.5	143
Bay.Vereinbk	145¼	145
Berl.Hdlsges.	203	201.5
Commerzbank	178⅛	177¾
Darmst. Bank	272.5	271¼
DeutscheBank	164.5	164.5
Diskontoges.	150.5	150.5
Dresdn.Bank	156¾	156¾
Allg.El.Ges.	198¼	194.5
Bay. Motoren	102.5	101
Bemberg	305	301¾
Bergm. El.	226	225
Berl. Masch.	—	77.25
BuderusEisen	74.75	74.25
Charl.Wasser	106¾	105¾
Comp.Hispan	435¼	432.5
ContiCaoutch	167⅜	165
Daiml.-Benz	51.5	51.62
Dt.Conti G.	191.5	188
Dt. Erdöl	112¼	112
Dt.Linol-Wke.	303	300
Dt.Maschinen	54.5	54.5
Dynam.Nobel	102¾	166¼
El.Lieferung	167¾	164¾
El.Licht-Kraft	206⅛	204¼
EssenerSteink	141	141¾
Farbenindustr	218	216¼
Feldm. Pap.	188	186
Felten-Guille	140¾	139¾
Gelsenk.Berg	137¾	136.5
Ges.f.e.Unter.	210.5	206.5
Goldschmidt	73.5	73.75

	26. 8.	27.
Hamb.El.Wke	141¼	141
Harpen.Berg	148	147
Hoesch Stahl	134	133
Holzmann	103.5	104
Ilse Bergbau	214	215
KaliAschersl.	226⅞	227
Karstadt	180¼	179
Klöcknerwerke	114¾	113
Köln-Neuessen	130.5	130
Ludw.Loewe	199.5	198
Mannesmann	119	117
Mansf. Berg	137	136
Metallges.	124	123
Mittelstahl	128.5	128
Nation.Auto	26.5	26
Nordd. Wolle	138¼	136
Oberbedarf	83⅞	—
Oberschl.Koks	104¾	103
Orenstein	88.5	87
Ostwerke	230	228
Phönix Berg	108	107
Polyphon	373.5	372
Rhein.Braunl	283¼	279
dto. Elektro	150.5	150
Rheinstahl	124⅝	124
RWE.	235¾	234
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	80.75	80.87
Salzdetfurth	385	383
Schles.El.,B.	176.5	172
dto. Portland	189.5	189
Schub.-Salzer	282	280
Schuckert El.	223	221
Schultheiß	291	290
Siem.-Halske	375¼	373
Svenska	397	390
ThüringerGa	136⅞	136
Leonh.Tietz	204.5	203
Transradio	145	—
Ver.Glanzstof	389¾	387
Ver.Stahlwke	118⅝	117
Westeregeln	230¾	232
Zell Waldhof	233	233

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 27. August

Deutsche Staatspap.	27. 8
6% Reichsanl.	87.25
Ablösung I—III	51.95
Neubesitz	10.75
Dt. Wertb.	—
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	4.5
4% Bay.Abl. R.	—
Bad.Staatsanl.	—
6½ % Württ. 26	—
6½ % Reichsp.	95.25
6½ % Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Span. Port.	9.5
4½ % am. Goldrum. 13	15.1
Zolltürken	—
4% ung. Gold	22.60
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	87.5
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84

	27. 8
Heidelbg. Stadt A.26	78.5
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A. 25	101.5
8% Mannh. St.A. 26	89.85
6% Mannh. St.A. 27	89
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	91
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	20.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	6.2
6 hess. Volksst. Rogg	9.5
6 Mannh.St.Kohl.23	13.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.25
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	26. 8.	27. 8
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr.Mannh.abg		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		83
5 Rh.-Main-Donau		68
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. Bk.12—21		—
Frkf. Pfdbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		93
Rh. Hyp. Bk. 24—25		94
Rh. Hyp. Bank 5—8		93.50
3 Sadonique M.		—
Bank-Aktien.		
Adca	135	125¼
Bad. Bank	159	159
Bk. f. Brau	154¼	153
Barm. Bkv.	—	—
Bay. B.-C. Würzburg	134	134
Bay.Hyp.W.	144	143
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	272	271
Dtsche. Bk.	163¾	163.5

	26. 8.	27. 8
Dt.Hyp.Bk.	125	123
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	150	150.5
Dresdn.Bk.	155¼	156
Frankf. Bk.	103	103.5
Fr.Hyp.Bk.	139	138¾
Fr.Pfd.Br.B.	140	140
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.B.B.	140	—
Oest. Credit	30.75	—
Pfälz.Hyp.Bk	134	134
Rh.Creditbk.	121	121
Rh. Hyp.	145	145
Südd.Bod.Cr	156	156
Südd. Disk.	128	128
Westb.	95	95
Wiener Bkv.	12.75	11.75
Wtb. Nbk.	181¼	181
Transportanstalten.		
Bad. Lokalb.		
7 Reichsb.Vz.	86.5	87
Hapag	119.5	—
Heidelb.Str.	53	54
Lloyd	111¾	104⅛
Industrieaktien.		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	285	285

	26. 8.	27. 8
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	120	122
„ SchwStorch	162	162
Brau.Werger	192	192
WulleStuttg.	156	—
Adl. Kleyer	46	46
[illegible]dt Gebr.	28	—
[illegible]E.G.St.	197¾	194¼
Bad. Masch. Durlach	143	143
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	64	63
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	224	—
Brem Be[illegible]	62.5	63
BrownBoveri	137	137
Bürst Erlang	105	11
Cem.Heidelb	130	135
DaimlerBenz	50.5	50.50
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	111⅞	110¼
„ G.S.Sch	147	146
Dt. Linol.	301¾	—
„ Verlag	218	218
Dt.Schnellpr	111	111¼
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	—

	26. 8.	27. 8
El.Licht u.Kr.	207¼	205½
El. Liefer.	167	205½
Emag	83	82.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	86	85
Eßl. Masch.	38	—
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	218	216¼
Feinm. Jett	83	—
Felten Guill.	—	82.50
Frkf. Gas	124	122
„ Hof	68.75	69
„ Masch.	54.5	—
Geiling u. Co	36.5	36.50
Goldschm.	72.10	72.10
Gritzner	57.5	57.12
Grün u. Bilf.	175	174
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffk.	130	130
Haid u. Neu	33	33
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	—	—
HesserMasch.	219	219
Hilp. Armat	108	111
Hirsch Kupf.	133	133
Hoch u. Tief	97	97
Holzmann	—	—
Holzverkohl.	83	83

	26. 8.	27. 8
Inag	91.5	91½
Jungh.Gebr.	60.5	60
Kg.Kaisers	143	143
KleinSchanz	98	99
Knorr C. H.	161	161
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	75	—
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	106½
Led. Spich.	107	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	107	106½
Metallg.	122.5	122½
Met. Knodt	60.5	60.25
Mez Söhne	50	50
Miag	—	25
Moenus	—	—
Mot.Darmst.	54	54
Deutzmotor	69	68
Oberursel	105¼	105
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	122.5	121¼
Pf. Näh. K.	20.25	20¼
Rein.Gebb.	105	105

	26. 8.	27. 8
Ch.El.Vorz.	77.87	78½
Rh.E.Mm.	—	150¼
RöderGebr.	109	109
Rütgersw.	80.7	79.90
Schlink Co.	89	—
Schnell, Fr.	61	61
SchriftStemp	119	119
Schuckert N.	223.5	221
Schuh Bern.	53	53
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	64	64
Siem.Halske	374	—
Sinalco	118	117
Südd. Zucker	155.5	156
Thür.Lief.	103	103
Tril.Besigh.	60.25	60½
Ver.Ch.Ffk.	—	77½
VerD.Oelf.	67.5	67
Ver. Faß	31.37	30½
Voigt Häffn	222	—
Volth.Kabel	—	—
WaskFrent.	100	100
Wolff W. Pf.	109	109
Württ. El.	106	106
Zellst. Aschaff	152	152
Zellst.Waldh.	232	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	26. 8.	27. 8
Buderus	—	73.50
Eschw.Berg	196¾	196¼
Gelsenkirch.	137.5	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	212.5	—
KaliAscherSl	226	227
Kali Wester	230	231
Klöckner	113	—
Mannesm.	117	117¼
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	85
Phönix	107¾	107
Rheinstahl	124¼	123
Riebeck	—	134
Salz Heilbr.	219	217
Tellus Berg	116	116
V.K.Laurah.	—	65.50
V Stahlw.	118¼	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	230	230
Frankf. Allg.	150	125
Fkf. Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frank.60RM	195	194
Mannh.Vers	—	—
[illegible]erh.Vers	116	114

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 27. August — 45. Jahrgang. Nr. 396.

nderungen in der Wohnungsbewirtschaftung Baden-Badens:

Ein Wohnungsamt wird aufgehoben.

Rationalisierung. — Die neue „Wohnungsstelle“.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

In Baden-Baden ist gestern ein wichtiger Beschluß von dsätzlicher Bedeutung gefaßt worden. Das Wohnungsamt selbständige Behörde wird mit sofortiger Wirkung aufgeen. Es wird keine Wohnungen mehr nachweisen. Die Erledi- der Aufgaben des bisherigen Wohnungsamts wird einer dem sorgeamt angegliederten Wohnungsstelle übertragen. den Neuwahlen im nächsten Jahr, bis zu denen der bisherige at des Wohnungsamts in Funktion bleibt, wird eine Kom- on von sechs vom Stadtrat zu ernennenden Mitgliedern die leibenden Arbeiten übernehmen.

Dieser Beschluß dürfte dem Verlangen entsprungen sein, den ieb der bisherigen Wohnungsbeschaffung zu vereinfachen. Er ist t eine Maßnahme der Rationalisierung, auf die man sich nach erholten Sitzungen und Beratungen geeinigt hat. Es ist selbständlich, daß diese Regelung in Uebereinstimmung mit den gelen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen erfolgt und daß bestrebt war, sowohl den Mietern ihre Sicherungen zu erhalten, auch andererseits der Entwicklung der Verhältnisse entgegenmmen.

Wohnungsberechtigte werden in Zukunft Dringlichkeitsscheine lten, die die verschiedenen Fälle berücksichtigen. Derartige Dringeitsscheine werden fernerhin von der neuen „Wohnungsstelle“ estellt werden und zwar für folgende Fälle:

1. An Wohnungssuchende, die in Wohnungen leben, welche den rdernissen der Gesundheit oder Sittlichkeit nicht entsprechen;
2. An Wohnungssuchende, die zur Räumung rechtskräftig verilt sind;
3. An ortsansässige Schwerkriegsbeschädigte, sowie in die Stadt etzte Beamte, falls diese bisher im Besitz einer selbständigen hnung waren und nachweisen, daß eine Tauschgelegenheit nicht liegt;
4. An ortsansässige Wohnungssuchende mit zwei oder mehr dern;
5. An ortsansässige neuverheiratete Ehepaare, bei denen ein das 30. Lebensjahr vollendet hat;
6. An von auswärts zuziehende Wohnungssuchende, die in einem ntlichen oder privaten Unternehmen für besonders wichtige nste dringend benötigt werden (Fachleute);
7. An ortsansässige Verlobte, falls ein Teil mindestens zwei re als wohnungssuchend gemeldet ist.

Die Wohnungssuchenden unter 4—7 erhalten den Dringlichschein erst nach vorausgegangener Prüfung ihrer Verhältnisse h Beiratsbeschluß. Ortsansässig sind solche Personen, die zwei re ununterbrochen in Baden-Baden erwerbstätig und ansässig

Die Wohnungsstelle ist berechtigt, Nachweis über die bestehen- Voraussetzungen für die Ausstellung von Dringlichkeitsscheinen fordern.

Eine neue Bestimmung über den Wohnungstausch lautet: „Der unmittelbare Tausch von Wohnungen auch nach auswärts rf nur der Zustimmung des Hauseigentümers und muß nach chführung der Wohnungsstelle innerhalb einer Woche nach Abß des Mietvertrages angezeigt werden. Die Wohnungsstelle ist berechtigt, sämtliche Ausfertigungen des Mietvertrags einzuverlangen.“

Dies ist in den wesentlichen Umrissen der Inhalt der Neuerungen, von denen man sich viel verspricht und von denen man hofft, daß Mieter und Vermieter sie begrüßen. Hinzugefügt sei noch, was ebenfalls von Wichtigkeit ist, daß in Zukunft Einzimmerwohnungen und solche mit einer Friedensmiete von über 1400 Mark der Zwangsbewirtschaftung nicht mehr unterliegen. Anzeigepflichtig aber sind alle Wohnungen.

Baden-Baden hat im Verlauf der Jahre ein ausreichendes Wohnungsbauprogramm in Tätigkeit gesetzt und sich der Wohnungsfürsorge großzügig angenommen. Immer war man auch bestrebt, Härten zu mildern und die Wünsche von Mietern und Vermietern auszugleichen. Daß dabei die Interessen des Hauptgewerbes der Stadt, des Fremdengewerbes, im Rahmen der Erhaltung des nötigen Wohnraums besonders berücksichtigt wurden, ist verständlich.

Selbstverständlich fallen die Zuschußbauten nicht unter die Neuregelung. Das Wesentliche ist, daß von nun an der Hausbesitzer ohne Befragen der „Wohnstelle“ an Inhaber von Dringlichkeitsscheinen vermieten darf. — ae —

Der 35. Deutsche Weinbaukongreß in Offenburg:

Ausklang in Offenburg.

Weinprobe als guter Abschluß.

Die badischen Weine im internationalen Urteil.

Günstige Eindrücke.

Am Montag nachmittag fand zum Abschluß der örtlichen Veranstaltungen, abgesehen von der reinen Unterhaltung auf dem Festplatz und der Ausstellung, eine Weinkostprobe der badischen Weine statt. Der Badische Weinbauverband hatte 63 Weine, darunter 49 Weißweine und 14 Rotweine aus den verschiedensten Weingegenden Badens gebracht. Zunächst wurden alte Jahrgänge kredenzt, 23er Klostergut Fremersberg-Riesling, 21er Oberrotweiler, 26er Zellweierbacher Klingelberger Auslese und andere. Der größte Teil dieser Weine war noch ausgezeichnet. Dann kamen die 1928er Gewächse, beginnend mit den Burgheimer Schloßberg, Endingen. Es ist nicht möglich, alle Weine, die hier zur Probe verkostet wurden, aufzuzählen. Aber man darf vielleicht sagen, daß die Reihenfolge der Weine wegen des propagandistischen Charakters dieser Veranstaltung etwas anders hätte gestaltet werden können. Nach den ganz ausgezeichneten Spitzenweinen fielen im zweiten Teil der Probe manche guten Weine etwas ab. Wären diese Weine vor die ganz großen Weine gestellt worden, dann wäre ihr Eindruck zweifellos viel besser gewesen.

Die Ortenau hat mit ihren Weinen sehr gut abgeschnitten. Die Weine sind von ungeheurer Schwere, aber auch vortrefflich ausgebaut und das Aroma dieser Weine entzückte allgemein.

Den dritten Teil bildeten die Rotweine von 1926 auf 1927 und in der Hauptsache von 1928 mit ganz ausgezeichneten badischen Rotweinmarken.

Man darf abschließend sagen, daß diese Weinkostprobe bei den sämtlichen, in der Stadthalle anwesenden Teilnehmern (es waren ungefähr 1000 Personen) einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat. Der Präsident des Internationalen Weinamts, Herr Barth, erklärte z. B., als er den weißen Bordeaux aus dem Wachstum Zorn von Bulach gekostet hatte: „Das ist wahrhaftig ein großer Wein!“ So ist zu erwarten, daß diese Weinkostprobe einen guten propagandistischen Erfolg für die badischen Weine auch außerhalb Badens haben wird. An der Weinkostprobe nahmen die Gäste, die hier erschienen sind, fast alle teil, die aus Frankreich, Oesterreich und Ungarn ebenso, wie deutschen Regierungsvertreter, unter denen sich auch Herr von Schorlemer-Lieser, der Oberpräsident der Rheinprovinz, befand.

Heute finden die Ausflüge in die verschiedenen Rebgelände Badens statt, zu denen sich eine große Teilnehmerzahl angemeldet hat. Die Dörfer sind alle festlich zum Empfang der Kongreßteilnehmer geschmückt, die auf Postautos kommen. In einzelnen Weinorten wird abgestiegen, die Kongreßteilnehmer werden von den Winzergenossenschaften und Gemeindevorständen empfangen und mit einem Trunk geehrt.

Entschließungen des Deutschen Weinbauverbandes.

Der 35. Deutsche Weinbaukongreß hat einstimmig die vom Gesamtausschuß vorgelegte Entschließung angenommen.

Darin heißt es u. a.: Die wirtschaftliche Lage des deutschen Weinbaues hat sich neuerdings ganz erheblich verschlechtert. Ursache ist einmal die sehr erhebliche Stockung im Absatz der Weine, die dazu geführt hat, daß ein großer Teil der Erzeugnisse der letzten Jahre noch unverkauft daliegt und ferner die ungeheuere Auswirkung der starken Frostschäden des Winters 1928/29. Viele Hunderte von Morgen Weinstöcke müsse ausgehauen werden. Den Winzern geht dadurch der für die Aufrechterhaltung des Geschäfts nötige Ertrag verloren und es fehlen die Mittel für die Wiederanpflanzung. Es ist unbedingt notwendig, daß rasche Maßnahmen getroffen werden, die diese katastrophale Entwicklung aufhalten und die betroffenen Winzer in den Stand setzen, ihren Betrieb aufrecht erhalten zu können. Durch verschärfte Kontrolle und andere Mittel soll die reelle Weinerzeugung gegen die Konkurrenz ausländischer und minderwertiger Produkte geschützt werden.

Der Gesamtausschuß des Deutschen Weinbauverbandes begrüßt

a) daß die Reichsregierung dringendst ersucht wird, den Entwurf des neuen Weingesetzes sofort dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen zu lassen,

b) in Anbetracht der traurigen Lage des deutschen Weinbaues die Winzerkredite endgültig niederzuschlagen und auch der Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer keinerlei Folge zu geben.

*

Der Steuerausschuß des Deutschen Weinbauverbandes hat, wie bereits kurz berichtet, eine Entschließung gefaßt, die folgenden Wortlaut hat: Schwere, zu Anfang noch nicht einmal so erkennbare Schäden hat der ausnehmend lang andauernde harte Winterfrost in den Weinbergen verursacht. Daneben besteht seit Jahresfrist stetig langsam sich verschärfend eine außerordentliche Absatzkrise. Gerade der letztere Umstand, der einen Dauerzustand verrät, macht die Forderung auf gründliche Erleichterung der steuerlichen Lasten im Weinbau zwingend. Besser als alle kleinen, jeweilig geforderten und gewährten, unerzieherisch wirkenden Beträge in Form von Beihilfen, Krediten, die der Weinbau grundsätzlich verabscheut, wirken hier durchgreifende Maßnahmen.

Zunächst ist in Vorbereitung für einen völligen Abbau der Realsteuern deren wesentliche Senkung in Angriff zu nehmen. Der Billigkeitserlaß vom 22. 5. 29 bedeutet in seiner Verklauselierung für die Praxis nichts. Je geschwächter die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse, je schwankender damit gerade die Ertragsmöglichkeiten im Weinbau sind, umso belastender wirken sich die Realsteuern aus.

Der Weinbau wünscht eine Vereinfachung der Steuerveranlagung und -erhebung, steht aber völlig ablehnend der Einführung einer Einheitssteuer für die Landwirtschaft gegenüber. Wegen der ungemeinen Wichtigkeit der Frage muß der Weinbau größten Wert darauf legen, in der zum Studium der Frage gebildeten Kommission auch vertreten zu sein, und erwartet, daß der Deutsche Weinbauverband schnellsten zur Namhaftmachung der geeigneten Persönlichkeit von zuständiger Stelle aufgefordert wird.

Die bestehende Bewertung der Weinberge für die Reichsvermögenssteuer ist vielfach zu hochliegend, vor allem entspricht gerade auch in Kreszenzlagen die Bewertung dieser Lagen in keiner Weise den darauf zu erzielenden Erträgen. Das macht sich heute doppelt fühlbar.

Demgegenüber stellt der Weinbau mit Genugtuung fest, daß nunmehr ganz allgemein von der Bewertung des einzelnen Betriebes zu der der einzelnen Weinbergslagen übergegangen werden soll und damit irgendwelche subjektiven Momente für die Höhe der Bewertung ausscheiden. Er bittet dringend, daß gerade mit Rücksicht auf die außerordentlich wechselnden Verhältnisse im Weinbau eine allgemein größere Mitarbeit der örtlichen oder bezirklichen Organisa-

Der Umbau des Mannheimer Bahnhofes.

△ **Mannheim,** 26. August. Der Mittelbau des erweiterten Aufgebäudes des Mannheimer Personenbahnhofes ist nahezu tiggestellt und wird in den nächsten Tagen für den Verkehr egeben werden.

Photo-Ausstellung in Heidelberg.

— **Heidelberg,** 26. August. Im Rahmen der Tagung des Verbes Deutscher Amateurphotographen wurde am Samstag vorag im großen Saale des Lutherhauses eine Photo-Ausstellung net. Sie gibt einen Ueberblick des gegenwärtigen künstlerischen ffens auf dem Gebiete der Photographie. Man sieht auch dabei, e Fortschritte die bildmäßige Photographie in den letzten Jahgemacht hat. Die Arbeiten sind in einige Untergruppen einlt, so in Arbeiten der Jugendlichen, der einzelnen Gaue, dann atphotographien mit Bauten und insbesondere Trachten, weiIndustrieaufnahmen von Bauwerken, Tierbilder und schließlich enschaftliche Photographie und mikroskopische Aufnahmen. Eine ahl dem Photogewerbe nahestehender Firmen sind auf der Ausung, die bis zum 1. September zugänglich ist, vertreten.

— **Pfullendorf,** 24. Aug. **(Besuch des Nuntius Pacelli.)** ius Pacelli, der während des Katholikentages nach Freiburg t, wird Ende der nächsten Woche eine Reihe oberbadischer besuchen und auch nach der Seegegend kommen. So erwartet seinen Besuch am Freitag, den 30. August, in Meßkirch in Pfullendorf, von wo aus er seine Fahrt nach ligenberg fortsetzen will.

Die Kaweco-Füllfederhalterfabrik kommt nach Wiesloch.

ot. **Wiesloch,** 26. Aug. Der hiesigen Firma Badische Füllfederfabrik Woringen u. Grube ist es nach langen Verhandlungen gelungen, den Geschäftsbetrieb der ersten deutschen Sicherheitsfüllfederhalterfabrik „Kaweco“ (Heidelberger Federhalterfabrik Koch, Weber u. Co. A.-G.) die im Inland und Ausland einen klangvollen Namen besitzt, mit allen Schutz- und Patentrechten, jedoch ohne Passiva zu erwerben. Infolgedessen ist der Heidelberger Betrieb stillgelegt worden. Die Badische Füllfederfabrik firmiert künftig „Kaweco, Badische Füllfederfabrik Woringen u. Grube in Wiesloch bei Heidelberg“. — In Heidelberg wird die Verlegung des stets viele Hundert Personen beschäftigten Betriebs allgemein bedauert. Wiesloch dagegen wünscht dem Unternehmen hier ein weiteres Emporblühen, damit es bei seinen internationalen Verbindungen mit dem Kaweco-Füllhalter gleichzeitig den Namen unserer Stadt als Herstellungsplatz deutscher Qualitätsarbeit ins Ausland trägt.

r. **Hemsbach** (bei Weinheim), 26. Aug. **(Großfeuer.)** Durch ein Großfeuer wurden hier die Scheunen des Landwirts Adam Nischwitz VIII und des Fabrikarbeiters Philipp Burkard vollständig eingeäschert. Auch das danebenstehende Wohnhaus wurde erheblich beschädigt. Daß es gelang, den Brand abzuriegeln, ist neben der einheimischen Feuerwehr der von Weinheim zu verdanken, die mit zwei Motorspritzen eingriff. Der Schaden ist sehr groß, da auch sämtliche Erntevorräte vernichtet wurden.

... und so verbringst du deine kurzen Tage! ...

tionen des Berufsstandes bei der Findung der Einheitswerte auf dem Verordnungswege sichergestellt wird.

In der Einführung des zweijährigen Verlustvortrages, bei der Einkommensteuer und nur unter der Voraussetzung, daß dessen Verwendung auch dem nichtbuchführenden Winzer in einer noch zu vereinbarenden Weise möglich gemacht wird, sieht der Weinbau eine dankenswerte Etappe zu dem endgültigen Ziel der mehrjährigen Veranlagungsperiode.

Abschließend wird wiederholt auf die Dringlichkeit der Frage verwiesen, daß die im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen bei der Einkommensteuer ebenso berücksichtigt werden, wie die sonst und an ihrer Stelle zu beschäftigenden fremden Arbeitskräfte. Dabei darf die Anrechnung nicht auf die volljährigen Familienangehörigen beschränkt bleiben. Gerade der besonders stark im Weinbau vertretene Kleinbesitz beschäftigt zwangsläufig die größte Anzahl minderjähriger Familienangehöriger.

Eine Kundgebung für das deutsche Lied:

Sängerfest in Bruchsal.

Das vierte Gaufest des Bruchsaler Sängergaus.

★ **Bruchsal**, 26. August.

In unserer Bruhrainer Kraichgaumetropole, die in der Geschichte des Männergesangwesens einen besonderen Klang hat, erfolgte doch schon im Frühjahr 1844 die erste Zusammenkunft badischer Männergesangvereine in ihr, wurde am Sonntag das 4. Gaufest des Bruchsaler Sängergaus abgehalten. Im Jahre 1920 schlossen sich mehrere Gesangvereine des Amtsbezirks Bruchsal zum Kraichgau-Bruhrain-Sängerbund zusammen, denen im folgenden Jahre die Bruchsaler bürgerlichen Gesangvereine beitraten. Der Name wurde dann in „Bruchsaler Sängergau" umgeändert. Die Leitung des neuen Gaues hatte Oberlehrer Fettig-Untergrombach, unter dem drei wohlvorbereitete Gaufeste (1921 in Hambrücken, 1922 in Wiesental und 1925 in Bruchsal) stattfanden. Nach seinem Tode im September 1926 wurde Gerichtsverwalter Ruf, ein um das Männergesangswesen hochverdienter Sänger, Gaupräsident, der seither die Geschicke des Gaues mit warmem Herzen und zielsicherer Hand leitet. Ihm steht Gau-Chormeister Baudendistel, dieser liedbegeisterte Sangesveteran, mit Rat und Tat zur Seite. Bei ungezählten Anlässen ließen die Chorvereine, der Anregung der Gauleitung folgend, ihre Lieder erschallen, stellten sich in den Dienst der Allgemeinheit und trugen durch das deutsche Lied zur Ueberbrückung und Ausgleichung der Standesunterschiede, zur Annäherung der Volksklassen bei, seelische Erbauung und beglückende Lebensfreude spendend.

In wie großem Maße das geschieht, fühlte jeder, der dem Freundschaftssingen im „Bürgerhof", das im Mittelpunkt des Gaufestes stand, beiwohnte. Man war ergriffen aus der Liebfrauenkirche herausgetreten, ergriffen von dem Ave Maria, das süß und tröstend von der Orgel herunterklang (Fritz Barth), das wunderbar schön gesungene Sanktus aus der Deutschen Messe von Schubert noch in Herz und Ohr, das die „Cäcilia"-Bruchsal schenkte. Ein Morgengang durch vertraute Straßen, die Andreasstaffel hinauf zum Belvedere, der Blick auf die liebe, alte Stadt, das wellige Hügelland und ganz weit dahinten, auf das schimmernde Band, den Rhein. Und die Sonne, so warm und tiefleuchtend, wie nur Spätsommersonne leuchten kann, und die Bäume so hoffnungsgrün. Man geht und geht und nimmt die Eindrücke in sich auf — die Bahnhofsanlagen, der Spatzenturm mit seiner grünen Ehrenbaumgarde, die Saalbach (wir sagen „die"), verträumt, ganz leise raunend, und die Worte steigen einem auf die Lippen: O, Heimat, wie bist du schön! — Dann sitzt man im „Bürgerhof"-Saal und man weiß, besser hätte man sich garnicht auf diese Stunde vorbereiten können, auf das Lied, das von Heimat, Volk und Vaterland, von Treue, Mannesmut und Einigkeit singt. Und man lauscht den Liedern, die in drei Abteilungen gegliedert sind: einfacher Volksgesang, erschwerter Volksgesang und Kunstgesang. Und man ist erstaunt, welche gute, teilweise vorzügliche Leistungen man zu hören bekommt.

Der Frohsinn Ubstadt gab mit seinen paar Leuten (25 Sänger) mit „Hch. v. Osterdingen", diesem hellen Lied, den guten Auftakt für das Kommende. Die Vulkania Bruchsal sang das schlichte, tiefempfundene „Der Lenz zieht ein" von L. Baumann sehr rein, Liederkranz Helmsheim brachte „Heimatsehnen" und Sängerbund Obergrombach „Grüß mir die Reben, Vater Rhein" gut zu Gehör und im „Gruß ans Oberinntal", diesem koschatähnlichen Heimatlied, gab der Liederkranz Heidelsheim seinem schönen Bariton Gelegenheit, sich zu entfalten. Sehr gut gefiel der Vortrag. Aus dem „Walderwachen" hat die Eintracht Neuthard allerlei gemacht, das hohe A in Forte, die nicht zu unterschätzende Schwierigkeit, wurde gut herausgebracht.

Erschwerter Volksgesang. Die Gesangsabteilung des Katholischen Arbeiter- und Männervereins Bruchsal hatte Pech. Der Dirigent Fritz Barth-Bruchsal hatte es abgelehnt, bei solchen Anlässen zu dirigieren. In dankenswerter Weise sprang Hauptlehrer Schulz ein. „Der Trommler von Schottland" litt natürlich darunter. Der Liederkranz Untergrombach brachte das gleiche Lied prachtvoll mit allein Feinheiten und Steigerungen heraus. Im „Sonntag am Rhein", den der Liederkranz Philippsburg sang, diesem reizenden, lebensfrohen Lied, das wie alle Kompositionen von L. Baumann motivisch meisterlich durchgearbeitet und sangbar ist, wurde besonders der Mittelsatz sehr gut herausgebracht. Die Lyra Bruchsal mit ihrem schönen 90 Mann starken Chor trug mit Begeisterung „Das deutsche Lied" Attenhofers, eines Meisters auf dem Gebiet des Männergesangs, vor. Man freut sich immer wieder an diesem Verein, der aus einfachen Leuten besteht, die nach Mühe und Arbeit des Tages aus Liebe zum Gesang sich zu den Proben zusammenfinden. Der Liederkranz Neudorf hatte sich mit der „Rheintreue" eine schwierige Aufgabe gestellt, die er aber recht gut löste. Ganz vorzüglich brachte die Liedertafel Bruchsal die Steigerungen im „Abendfrieden am Rhein", fein die Stimmung, das Verhallen der Glocken. Ein eindrucksvoller Chor, einer der besten. Sehr gut war auch „Ein Sang dem Rhein", den der Frohsinn Forst gewählt hatte. Der Liederkranz Karlsdorf, der beim badischen Bundesfest den 1. Preis errang und als einziger Verein des Bruchsaler Sängergaues am Wettgesang teilgenommen hat, gab Gelegenheit im „Bergstrom" von Baumann seinen Halbchor zu bewundern. Die Wiedergabe des Liedes war, wie nicht anders zu erwarten, wunderschön.

Kunstgesang: Hohe Aufgaben hatten sich die hier beteiligten Vereine gestellt. Das bedeutende Schwierigkeiten bietende Chorwerk „Volk" von Hans Heinrichs war unter Baudendistels Stab eine sehr gute Leistung, die „Eintracht"-Langenbrücken gab ihr Bestes. Die drei Chöre von R. Pracht „Haralda" („Eintracht"-Untergrombach), „Roland" („Eintracht"-Hambrücken) „Moorgrab" („Fidelia"-Oberhausen), deren wirkungsvoller Text von St. Karolus-Bruchsal stammt, stellen große Anforderungen an Stimmaterial und musikalische Durchbildung der Sänger. Nur ganz große Chöre können die gewollt machtvolle Wirkung haben. Die „Eintracht"-Hambrücken hat einen gepflegten Tenor und malte die Stimmungen fein. Ebenso gaben sich Untergrombach und Oberhausen viel Mühe. „Fata Morgana" von Wengert, einen unserer besten Komponisten, ließ uns den großen Fleiß des „Sängerbund" Wiesental erkennen. Die „Liedertafel" machte mit dem „Königssohn" dem musikalischen Karlsdorf Ehre — schade, daß der Tenor etwas schwach war. Die Leistungen des „Liederkranz"-Bruchsal kennt man ja. Die vornehme Art der Wiedergabe im „Lied vom Rhein" war vorbildlich — der Schluß ganz wunderschön.

Mit der „Hymne an die Musik" beschloß die „Cäcilia"-Bruchsal würdig das Freundschaftssingen. Weich dahinfließend, ausgeglichen voll Schönheit und Weiche — dankbar der Schluß: „Das hat Musik getan, Musik, die göttliche Kunst."

Auch wir wollen dankbar sein für das, was und vom Bruchsaler Sängergau gegeben ward: Freude, Aufschwung und Glaube daran, daß die Männerchor-Musik im Begriff steht, aus dem Winkel geringschätziger Beurteilung in die Standesvorrechte der „Kunstmusik" einzurücken. Das Zusammengehen der einzelnen Vereine in Verbände (siehe unseren Sängergau), die dann wieder an den großen Bünden Förderung haben, ergibt: das Material des Chores und der Leitungskräfte wächst. Durch das freundschaftliche Wertungssingen fällt das teils üble Wettstreitsingen hinweg. Nur wirklich fähige Chorführer werden sich halten können.

Nachmittags 3 Uhr fand, anschließend an einen großen Festzug durch die fahnendurchwehten Straßen der Stadt, in unserem alten, schönen Ehrenhof des Schlosses eine

Kundgebung für das deutsche Lied

statt. Nach dem Gesamtchor „Liedeszeit", Text von St. Karolus, komponiert von R. Pracht, begrüßte Gaupräsident Ruf die Erschienenen, besonders die städtischen und staatlichen Behörden, die Geistlichkeit, den Bundespräsidenten, Rechtsanwalt Metzger-Freiburg, die Presse. Die Liebe zum deutschen Liede habe die Sänger zum 4. Gaufest zusammengeführt, zum Preise der Heimat, aus Liebe zu Volk und Vaterland solle das Lied ertönen. Aber auch der Sänger wollen wir gedenken, die die Liebe zum Vaterland in den Tod getrieben. Ein Hoch auf Heimat und Vaterland, dann ertönte der badische Sängergruß. Bürgermeister Mehner-Bruchsal drückte seine Freude aus, deutsche Sänger, die sich in den Dienst des deutschen Liedes gestellt haben, zu begrüßen: „Wir wollen das deutsche Lied preisen, das durch Jahrtausende mit uns ging. Das deutsche Volk ist zerrissen, aber wenn das deutsche Lied erklingt, dann findet sich alles zusammen. Für den Wiederaufbau sind Sangesvereinigungen wichtig — Arbeit am Vaterland leisten sie." — Dann ein Hoch auf das Vaterland.

Bundespräsident Metzger überbrachte Grüße des Sängerbundes und Dank dafür, daß das Freundschaftssingen ermöglicht wurde, das vorbildlich gewesen sei und das einen erfreulichen Fortschritt bedeute. Alle anderen Preissingen, die uns in Mißkredit bringen oder uns lächerlich machen könnten, sollten dem Freundschaftssingen im kleinen Kreis Platz machen. Innere Befriedigung wäre Lohn genug. Mit deutscher Treue wollen wir am Deutschen Sängerbund festhalten, denn dann halten wir auch fest am Vaterland. Wir waren immer der Dolmetsch der Vaterlandsliebe, indem wir am deutschen Lied festhielten. Das deutsche Lied Heil! Der deutsche Sängergruß zuletzt ein mächtiger Gesamtchor, temperamentvoll von Gau-Chormeister Baudendistel dirigiert, „Deutschland" von W. Nagel. Dann der obligatorische Gang zur „Reserve" und frohes Beisammensein.

Hp. M.

Unfallchronik.

§ **Durlach**, 27. August. **(Zusammenstöße.)** In Durlach kam es in der Hauptstraße gestern nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Straßenbahn und einem Pferdefuhrwerk. Das Handpferd des Fuhrwerkes hatte plötzlich nach links gezogen. Der Straßenbahnwagen wurde leicht beschädigt. — In Durlach wurde ein 14 Jahre alter Radfahrer in der Hauptstraße von einem Personenkraftwagen, der ihn überholen wollte, gestreift. Der Radfahrer hat den Unfall durch unsicheres Fahren selbst verschuldet. Es gab nur leichten Sachschaden.

M. **Bruchsal**, 26. Aug. **(Auf eine Deichsel aufgefahren.)** Am Sonntag früh 10,30 Uhr fuhr ein Radfahrer in übermäßiger Geschwindigkeit in der Württemberger Straße auf die Deichsel eines dort aufgestellten Postpaketwagens auf. Dabei zog er sich schwere innere Verletzungen zu. Der Verletzte wurde mittels Sanitätswagen in das Hospital gebracht. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Hermann Karolus, der inzwischen heute früh 6 Uhr seinen Verletzungen erlag.

M. **Bruchsal**, 26. Aug. **(Nichtbeachtetes Verkehrszeichen.)** Am Sonntag 4,30 Uhr fuhr ein Motorradfahrer mit Soziusbegleiter infolge Nichtbeachtung des Haltezeichens eines Polizisten an der Ecke Schönborn—Wilderichstraße auf ein von der Wilderichstraße kommendes Personenauto auf. Der Fahrer zog sich an beiden Händen Hautabschürfungen und starke Prellungen des rechten Oberschenkels zu und der Beifahrer trug eine 2 Zentimeter lange Wunde am rechten Auge davon. Beide Verletzte wurden zwecks Anlegung eines Verbandes ins Hospital verbracht. Das Vorderrad des Motorrades ist vollständig eingedrückt, am Auto der linke vordere Kotflügel und die Motorhaube.

= **Ziegelhausen**, 27. Aug. **(Schwerer Motorradunfall.)** Auf der frisch geteerten Landstraße Alt-Neudorf—Heiligkreuzsteinach geriet am Samstag abend der Motorradfahrer Leonhard Jörger aus Wilhelmsfeld ins Schleudern und fuhr in den Straßengraben. Jörger erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und innere Verletzungen und mußte in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden. Sein Mitfahrer kam mit leichten Abschürfungen davon.

≡ **Steinmauern** bei Rastatt, 26. Aug. **(Zwischen zwei Fuhrwerken.)** Auf der Straße Rastatt—Steinmauern ereignete sich am Samstag nachmittag dadurch ein Autounfall, daß der Kraftwagenführer Kleinbub zwischen einem Fuhrwerk und einem Heuwagen durchzukommen versuchte. Er fuhr auf das Fuhrwerk auf und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Mitfahrer Heck konnte sich durch Abspringen retten.

= **Gernsbach**, 26. Aug. **(Schwerer Unfall.)** Der Arbeiter E. Streeb von Loffenau, der auf der steilen Landstraße nach seiner Arbeitsstätte fuhr, stieß bei einer Kurve mit einem Privatauto zusammen, das kein Zeichen gegeben haben soll. Streeb, am Kopfe und Nasenbein schwer verletzt, mußte ins Krankenhaus nach Gernsbach verbracht werden.

= **Haslach i. K.**, 26. Aug. **(Autoomnibus überfährt Motorradfahrer.)** Gestern abend gegen ½8 Uhr überfuhr ein Haslacher Autoomnibus, der von der Kirchweih in Nordrach zurückkam, an einer unübersichtlichen Kurve einen Motorradfahrer, dem dabei ein Fuß abgefahren wurde. Da Auto mußte die Nacht über auf der Unfallstelle verbleiben, bis die Gendarmerie zur Aufnahme des Tatbestandes erschien.

= **Tiengen** (bei Waldshut), 26. Aug. **(Pferde vom eigenen Fuhrwerk erfaßt.)** Beim Holzfahren brach plötzlich an dem mit drei Pferden bespannten schwer beladenen Wagen des Landwirts Granacher die Bremse. Der Wagen kam auf dem abschüssigen Aichenersteig in schnelle Fahrt, so daß die Pferde ihn nicht mehr zu halten vermochten und überfahren wurden. Sämtliche drei Tiere wurden schwer verletzt. Das eine Pferd mußte sofort abgetan werden.

= **Blumegg** (bei Waldshut), 26. Aug. **(Einem Kinde das Bein abgefahren.)** Am Samstag nachmittag kam das jüngste Kind des Landwirts Karl Bausch, während es neben zwei schwerbeladenen Erntewagen seines Vaters herlief, zu Fall und wurde vom zweiten Wagen überfahren. Dabei drückte das eine Vorderrad dem Kinde den Knochen des rechten Oberschenkels ab.

= **Rötenbach**, 26. Aug. **Ein peinliches Mißgeschick** widerfuhr hier einem jungen Wandervogel aus Aachen, der auf einer Radtour durch Süddeutschland unterwegs war. In der scharfen Kurve bei der Kirche stieß er am Samstag abend mit seinem Fahrrad auf ein Auto, das ihn zur Seite schleuderte und sein Fahrrad völlig zertrümmerte. Der Junge selbst erlitt erhebliche Abschürfungen an Händen und Knien, kam aber sonst heil davon. Auf der hiesigen Krankenpflegestation wurde er sach- und fachgemäß verbunden, der Autobesitzer, der ihn angefahren hatte, nahm ihn mit nach Neustadt. Der Junge hatte übrigens keinen roten Heller bei sich und hätte eine nicht zu knappe Fußwanderung nach Aachen antreten können, wenn man sich in Neustadt nicht seiner angenommen und ihm die Rückreise mit der Eisenbahn ermöglicht hätte. Bis hierher hatte er sich von Jugendherberge zu Jugendherberge durchgeschlagen und anscheinend überall milde Spender gefunden.

*

r. **Neuthard**, 26. Aug. **(Ueberfall.)** Der 28jährige Otto Münch von hier wurde von einigen jungen Leuten überfallen und so übel zugerichtet, daß er mit einer Kopfverletzung und einem Armbruch in das Bruchsaler Hospital eingeliefert werden mußte.

M. **Bruchsal**, 26. August. **(Schüsse bei Eigentumsverteidigung.)** In der Nacht zum Sonntag, früh gegen 3 Uhr, sind zwei Personen in den an der Landstraße Bruchsal—Untergrombach gelegenen Fischweiher eingedrungen, wobei der eine von dem Eigentümer den die beiden mit Prügeln bedroht hatten, angeschossen wurde. Der Verletzte, welcher in den linken Oberschenkel eine sehr erhebliche Schußwunde erhielt, wurde mittels eines vorbeifahrenden Postautos ins Hospital gebracht.

M. **Bruchsal**, 26. August. **(Einbruchsdiebstahl.)** In der Zeit zwischen 4 bis 7 Uhr am Sonntag nachmittag wurde in die Geschäfts- und Wohnräume eines hiesigen Metzgermeisters in der Württemberger Straße von bis jetzt noch unbekannten Tätern eingedrungen, eine Kommode erbrochen und eine Stahlkasse mit 110 RM. entwendet. Im Ladenraum wurde die nicht verschlossene Ladenkasse ebenfalls durchwühlt.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

In der Zeit vom 15. bis 21. August trat auf dem Arbeitsmarkt zwar für einige Berufsarten eine leichte Besserung ein, im ganzen überwogen aber wieder die hauptsächlich infolge der Abschwächung des Beschäftigungsgrades der Metallindustrie und der Holzindustrie herrührenden ungünstigen Einflüsse. Die Beanspruchung der Unterstützungseinrichtungen erfuhr insbesondere in den württembergischen Arbeitsamtsbezirken eine weitere geringe Zunahme.

Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern am 21. August war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 33 924 Personen (24 344 Männer, 9580 Frauen), in der Krisenunterstützung 8053 Personen (6021 Männer, 2032 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützungen stieg um 246 oder 0,6 v. H. von 41 731 Personen (29 950 Männer, 11 781 Frauen), auf 41 977 Personen (30 365 Männer, 11 612 Frauen).

Davon kamen auf Württemberg 12 948 gegen 12 619, und auf Baden 29 029 gegen 29 082 am 14. August.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 21. August auf 1000 Einwohner 8,3 Hauptunterstützungsempfänger wie in der Vorwoche.

*

op. **Pforzheim**, 25. August. **(Der Arbeitsmarkt in unserem Amtsbezirk.)** Das hiesige Arbeitsamt teilt mit, daß die Zahl der Stellensuchenden sich im Verhältnis zu den offenen Stellen im Monat August etwas verringert hat. Andererseits ist die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Zwischenzeit (vom 1.—22. August) etwas gestiegen. Der Arbeitsmarkt in der Schmuckwarenindustrie, der in der Sommerzeit immer ein größeres Angebot gegenüber der Nachfrage aufwies, hat sich in den letzten Wochen etwas gebessert, während er im Baugewerbe und in der Baustoffindustrie verschlechtert hat. Auch das vom Baugewerbe abhängige Kleingewerbe ist in der gleichen ungünstigen Lage. Auch die Lage des Arbeitsmarktes in der Uhrenindustrie, sowie der Etuis- und Kofferfabrikation, läßt im Allgemeinen zu wünschen übrig.

gm. **Durlach**, 26. Aug. **(Abschiedsfeier.)** Die katholische Gemeinde veranstaltete zu Ehren des nach Freiburg ziehenden Professors Stadtrat Johannes Fürst gestern abend im Kronensaal eine solenne Abschiedsfeier. Stadtpfarrer Rüger entbot dem Scheidenden herzliche Worte der Anerkennung für die vielen Verdienste, die sich Professor Fürst in seiner umfangreichen, beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit erworben hat. Als Vertreter der Rathausfraktion des Zentrums sprach Hauptlehrer Biesel. Vertreter der katholischen Vereine nahmen ebenfalls das Wort, dem Wegziehenden Worte der Anerkennung zu widmen für sein uneigennütziges Wirken. Der so Geehrte sprach schließlich für ihm zuteil gewordene Anerkennung herzlichen Dank aus.

r. **Grötzingen**, 26. Aug. **(Der Voranschlag 1929—1930 genehmigt.)** Der Voranschlag 1929—1930 wurde in der jüngsten Bürgerausschußsitzung nach lebhafter Debatte mit nur einer Stimme Mehrheit genehmigt.

bd. **Büchenau**, 25. Aug. **Das Patroziniumsfest** des hl. Bartholomä fand heute mit feierlicher Prozession statt. — Die Tabakernte hat begonnen. Die Blätter sind gesund und ausgiebig.

= **Heidelberg**, 26. Aug. **(Belohnte Ehrlichkeit.)** In einer hiesigen chemischen Waschanstalt und Färberei gab dieser Tage ein Amerikaner seinen Rock zum Aufbügeln ab. Als das damit beauftragte Mädchen die Arbeit beginnen wollte, stellte es fest, daß sich in einer Rocktasche eine Brieftasche befand, die sie sofort der Direktion abgab. Dort wurde ein Inhalt von 400 Dollars festgestellt und das Mädchen selbst mit der Ueberbringung des Fundes beauftragt. Der Eigentümer lohnte die Ehrlichkeit des Mädchens damit, daß er ihm zwei Fünfzigmarkscheine schenkte. Dem Mädchen, das in den nächsten Tagen heiraten will, war dies eine willkommene Hochzeitsgabe.

— **Plittersdorf** bei Rastatt, 26. Aug. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Uhrig mit 590 von 611 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

● **Rotenfels** (Am Rastatt), 26. Aug. **Das Fest der Goldenen Hochzeit** feierten dieser Tage die Eheleute Alexander Schottmüller, Blechnermeister in geistiger Frische und unter Anteilnahme aller Kinder und Enkelkinder und der ganzen Gemeinde. Dem treuen Mitgliede brachten der Gesangverein Frohsinn und der Musikverein ein wohlgelungenes Ständchen.

= **Offenburg**, 26. August. **(Gasfernversorgung Mittelbaden.)** Die Gründung der Gasfernversorgung Mittelbaden G. m. b. H. Sitz Offenburg, mit einem Stammkapital von 200 000 RM. ist nunmehr vollzogen. Im Anschluß an das Gaswerk der Stadt Offenburg soll bekanntlich der Offenburger Bezirk bezüglich der Gasversorgung an dieses Werk angeschlossen werden. Geschäftsführer sind Direktor Ernst Schilling-Offenburg und Direktor Günther-Heidelberg.

● **Freiburg i. Br.**, 26. Aug. **(Ein Räuberlager entdeckt.)** In einer Scheune bei Lehen wurde am Samstag ein Räuberlager entdeckt und ausgehoben. Es handelt sich um eine Einbrecherbande, die die westliche Gegend von Freiburg unsicher machte und die seit längerer Zeit ihr Lager aufgeschlagen hat. Der Führer der Bande war ein Fremdenlegionär. Am Sonntag früh konnten zwei weitere Mitglieder der Bande, die sich am Samstag in Sicherheit bringen konnten, in einem Gasthaus gestellt werden.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 27. August, morgens 6 Uhr: 100 Ztm.; 26. August: 100 Ztm.
Schusterinsel, 27. Aug., morgens 6 Uhr: 157 Ztm.; 26. Aug.: 163 Ztm.
Kehl, 27. August, morgens 6 Uhr: 275 Ztm.; 26. August: 282 Ztm.
Maxau, 27. August, morgens 6 Uhr: 443 Ztm.; 26. August 450 Ztm., mittags 12 Uhr: 448 Ztm., abends 6 Uhr: 445 Ztm.
Mannheim, 27. August, morgens 6 Uhr: 324 Ztm.; 26. Aug.: 336 Ztm.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt **„Kronen-Apotheke"**, Apoth. Cohn, Zähringerstr.

Die Meisterschaften des Walter Issing

Ein Sportroman von Werner Scheff

(14. Fortsetzung.)

„Ich glaube, wir sind uns ebenbürtig", sagte Durrik, als er danach Walter die Hand reichte und ihn beglückwünschte, „die kurzen Strecken sind Ihre Domäne, die langen die meine. Uebrigens will ich das noch nicht einmal behaupten", setzte er lächelnd hinzu, „morgen muß ich erst beweisen, daß ich recht habe."

Sonst brachten die Fünfzehnhundert nichts von Bedeutung, die Reihenfolge der Läufer änderte sich wenig. Shall schlug Ipoff, ohne die Zeit Walters oder Durriks zu erreichen, und nur Burger gelang es sich zu rehabilitieren. Er ließ Mattson nach verzweifeltem Kampf um Brustbreite zurück. Seine Zeit war um sechs Zehntel Sekunden schlechter als die Ipoffs.

Man nahm allgemein an, daß diese Weltmeisterschaft keinen Sieger erbringen würde. Die Zehntausend schienen Durrik sicher.

Der Sonntag war in jeder Beziehung ein außergewöhnlicher Tag. Das Wetter war seit frühem Morgen so klar und hell wie noch nie in diesem Winter. Das Engadin schien sich den Tausenden, die wiederum herbeiströmten, in besonderem Reize zeigen zu wollen. Am Vormittag fand das internationale Kunstlaufen statt, das in Abwesenheit der Deutschen und der Wiener von einem Schweden gewonnen wurde, und um zwei Uhr begannen die letzten Läufe der Weltmeisterschaft. Man hatte die vier Strecken diesmal über drei Tage verteilt, weil in den letzten Jahren die Ermüdung der Teilnehmer aufgefallen war.

Nastasia Feodorowna holte Walter im Schlitten vom Hotel ab.

Er hatte es nicht erwartet, aber ein Blick in das Antlitz der Frau ließ ihn erkennen, daß sich irgend etwas Ueberraschendes, etwas Erschreckendes ereignet haben müßte. Sie war bleich und beinahe verstört.

„Was gibt es, Nastasia?" fragte er, als er neben ihr in dem leichten Gefährt saß.

Sie nahm seine Hand und streichelte sie. Und sie schien gegen den aufwallenden Schmerz zu kämpfen.

„Ich hab es gesagt", stammelte sie, „nun ist es bald vorüber. Morgen bin ich nicht mehr für dich zu sprechen, Liebling, morgen bin ich wieder eine arme Gefangene."

„Ich begreife dich nicht, wie meinst du das?"

„Frag doch nicht so naiv", rief sie gequält, „morgen früh schließt die Freude von Sankt Moritz für mich ab. Besonders die Freude an dir. Wenn du nicht heute abend bei mir bist, so komme ich zu dir. Unweigerlich. Sobald er wieder fort ist, reise ich dir übrigens auf jeden Fall nach."

Nun begann Walter zu begreifen, welches Hindernis sich zwischen ihm und der Saskin aufbaute. Ihr Freund erschien. Die Ankunft des Mannes stand bevor, dem sie Reichtum und Glanz verdankte, der Geheimnisvolle, dessen Schatten stets über dieser Frau zu lasten schien, hatte sein Eintreffen gemeldet. Pfui, wie häßlich war dieser Gedanke! Er mußte einem anderen Platz machen, weil . . . weil dieser andere die Liebe der Saskin erkauft hatte. Es war abscheulich.

Er hatte Aehnliches geahnt, aber immer gehofft, der Fremde, dessen Namen er nicht wissen wollte, würde wenigstens so lange fernbleiben, als er sich in Sankt Moritz aufhielt. Ein Zusammenstoß war ihm peinlich, ihm graute vor jeder Szene, vor jeder Auseinandersetzung mit einem eifersüchtigen Liebhaber.

„Komm doch wenigstens dieses eine Mal allein zu mir", flehte die Russin leise.

Er blickte ihr in die Augen, die voll Tränen standen.

„Gut, ich komme", antwortete er, ohne eigentlich entschlossen zu sein, dieses Versprechen auch einzuhalten.

Im Augenblick beschäftigte ihn das, was ihm unmittelbar bevorstand, zu sehr. Er wollte seine Gedanken nicht ablenken lassen.

„Aber heimlich", fuhr sie fort, „ich habe jetzt Angst, er könnte etwas erfahren. Er ist oft so brutal. Also komm heimlich. Um sieben Uhr erwarte ich dich!"

„Gut, ich komme", wiederholte er mechanisch.

Er dachte kaum noch an den Abend, als er später die Eisbahn betrat. So viele Zuschauer waren an den beiden letzten Tagen niemals erschienen. Um die Bahn und an den Ufern standen Menschenmauern.

Es blieb Walter nicht viel Zeit, sich umzusehen. Schon rief man ihn an den Start. Es ging dann alles schnell hintereinander, denn er hatte sich etwas verspätet. Schon stand er neben Durrik bereit, schon zerriß der Schuß des Starters die Stille der Berge.

Walter beherzigte den Rat Burgers und ließ sich von Durrik führen. Der Finnländer schien es auch für ganz selbstverständlich zu halten. Er sorgte schon dafür, daß die ersten Runden gleich in rasendem Tempo zurückgelegt wurden, so rasend, daß Walter Issing zu Beginn der siebenten Runde die erste Mattigkeit empfand. Als Durrik nach zehnmaligem Umkreisen der Bahn den Versuch machte, sich seines Gegners zu entledigen, hielt der Deutsche noch mit, und der Finne mußte die Ausführung seines Vorhabens verschieben. Nicht lange dauerte es aber, so nützte er einen Schwächeanfall Walters in der dreizehnten Runde aus, um ihn abzuhängen. Er gewann einen Vorsprung von etwa zehn Metern, den er schnell auf zwanzig Meter erhöhte.

Nun beging Walter den Fehler, nicht auf Zeit auszulaufen. Er ließ Durrik ziehen, um sich ein wenig zu verschnaufen. Als er dann wieder einsetzte, holte er von den fünfzig Metern, die sein Gegner inzwischen gewonnen hatte, noch etwa zehn Meter auf, aber in der letzten Runde lief Durrik trotzdem verhältnismäßig frisch von neuem davon und beendete das Rennen als leichter Sieger. Beinahe zehn Sekunden trennten Walter von dem Manne, der auf den unendlichen Seen seines schönen Vaterlandes unheimliche Ausdauer und Zähigkeit erlangt hatte, das für jeden finnischen Läufer typische Talent für die langen Strecken des Eislaufs, des Skilaufs und des Laufes auf der Schlackenbahn.

„Wir sind also quitt", empfing ihn Durrik mit freundlichem Lachen, als Walter ihn beglückwünschte.

„Von einem so überragenden Läufer geschlagen zu werden, ist keine Schande", antwortete der junge Deutsche, „mit Ihnen teile ich den Lorbeer ohne jeden Neid."

Nun umringten die Sportsleute den Finnen, und Walter konnte sich hinüber zum Klubhaus retten, um dort so schnell wie möglich die Rennschlittschuhe loszuwerden. Er war nach den Anstrengungen und den Aufregungen der letzten Tage sterbensmüde. Besonders die heutige Leistung lag ihm in den Knochen; er war niemals ein Steher gewesen.

Am Eingang in die Garderobe stand Ipoff, der gleich darauf seine Kräfte mit Shall messen sollte. Er stand dort, als erwarte er jemand. Und wirklich, als er Walters ansichtig wurde, trat er schnell auf ihn zu.

„Interessieren Sie sich nicht für meinen Lauf, Meister Issing?" fragte er den Deutschen, an den er seit drei Tagen kein Wort gerichtet hatte und dem er geflissentlich ausgewichen war.

Walter wußte, daß er einen Feind vor sich hatte. Er antwortete kühl: „Nein, absolut nicht!"

Ipoff lachte hell auf. „Sie vergessen, daß Sie noch nicht den zweiten Platz über zehntausend Meter sicher haben. Eine kleine Revanche kann ich mir vielleicht holen. Ich werde mir Mühe geben, Herr Issing. Auf Wiedersehen!"

Da begriff Walter, was der Russe meinte. Während Ipoff die Eisfläche betrat und Shall an den Start folgte, blieb der Deutsche nachdenklich stehen. Plötzlich wurde ihm die Gefahr klar, die ihm drohte. Ipoff wollte sich zwischen ihn und Durrik schieben und damit die Weltmeisterschaft zugunsten des Finnländers entscheiden. Und kein Zweifel, der Leichtsinn Walters konnte ihm dieses Vorhaben ermöglichen. Vielleicht würde es sich um die zwei oder drei Sekunden handeln, um die Walter bei Herausgabe seiner letzten Kräfte hätte schneller laufen können!

Er eilte dem Russen nach und stellte sich zu der Gruppe der Läufer, die den Kampf zwischen Shall und Ipoff beobachteten. Und auch er empfing sofort nach dem Beginn des Rennens den Eindruck, als biete der Russe alles auf, um das Tempo zu beschleunigen.

In der vierzehnten Runde ließ Ipoff Shall zurück. Es war eine beinahe übermenschliche Leistung, denn beide Läufer waren am Ende ihrer Kraft angelangt. Trotzdem schleppte sich Ipoff weiter, trotzdem vergrößerte er den Abstand zwischen sich und dem Kanadier auf beinahe dreißig Meter. Als er das Ziel passiert hatte, fiel er wie ein Sack zusammen, und hilfreiche Hände nahmen sich des Besinnungslosen an.

Dann erklangen Rufe der Ueberraschung. Walter hörte nur mit halbem Ohre hin. Er kannte sein Schicksal, sein Unglück. Wie knapp er aber den zweiten Platz verloren hatte, erzählte ihm erst Burger, der dem so rasch liebgewonnenen Freunde dorthin folgte, wo Walter abschnallte. Um eine und drei Zehntel Sekunden! Ipoff hatte das kaum Glaubliche vollbracht und damit die Leistung des Deutschen übertroffen.

Es kostete Walter die Weltmeisterschaft, zum mindesten gab es Durrik den Titel eines Weltmeisters für dieses Jahr. Mit zwei Siegen und zwei zweiten Plätzen war er Sieger.

Als aber Walter dann wieder ins Freie trat, blieb er tiefatmend stehen. Sein Blick umspannte die Bergkette, die sich jenseits des Sees erstreckte. Wie schön war die Welt! Wie dumm war es, sich über eine Niederlage, die durch ein wenig Pech verschlimmert worden war, auch nur für Minuten zu erregen! Er hatte sich gewiß gut gehalten, und die Bosheit Ipoffs, der sich unter anderen Umständen jedenfalls mit dem dritten Platz über zehntausend Meter begnügt hätte, sollte ihm die Lust an diesen Tagen nicht rauben.

Plötzlich fiel ihm Nastasia Feodorowna ein. Wenn sie erfuhr, daß ihn ihr Landsmann um den Sieg gebracht hatte, war sie gewiß außer sich. Es war zu befürchten, daß sie Ipoff zur Rede stellen würde. Nur das nicht, sagte sich Walter Issing, nur keine Auseinandersetzungen!

Er wollte sie sofort beruhigen. So suchte er sie zwischen den Menschen am Ufer, dort, wo er sie vorhin verlassen hatte.

Aber er fand sie nicht. Mehrmals drängte er sich durch die Neugierigen, die gerade dem Duell Willblad-Furmann folgten, in dem der Schweizer die Oberhand zu behalten schien. Er erinnerte sich, daß die Saskin eine kurze Biberjacke trug, und nach der Jacke und ihrer Trägerin hielt er Ausschau.

(Fortsetzung folgt.)

Täglich frisch eintreffend
Süß-Bücklinge
in feinster Qualität
Pfd. 40 Pf
5 Pfund-Kiste 1.90
5 % Rabatt
Rabattkarten täglich einlösbar
Neu eröffnet:
Weltzienstraße 17
Ecke Kriegsstraße
Pfankuch

Allcredo MÖBEL
in guter, meistermäßiger Verarbeitung u. Qualität
gegen bar oder auf Kredit bis zu 30 Monaten !
zu wirklich billigen Preisen
nur im
Möbelhaus „Allcredo"
28 Kronenstrasse 28
Karlsruhe
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. B1363

Hausverkauf.
Schönes Wohnhaus, 3×3 Z. u. K., m. Garten günstig zu verkaufen. Eine Wohnung beziehbar. Gefl. Angebote an (13246) J. Reinhardt, Erbprinzenstr. 4. II.

Kleineres Kolonialwaren-Geschäft
umständehalber billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. F.H.2810 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geschäftshaus mit Laden
2½stöckig, gut erh., im Zentr. Durlachs, Nähe d. Hauptstr., ist wegzugshalber zu verkaufen. Näh. Durlach, Adlerstr. 10, II. (B 1401)

Bauplatz
b. d. Weinbrennerstr., Ostwestlage, an fertiger Straße, billig zu verkaufen. Anfr. unt. Nr. H15217 a. d. Bad. Presse.

Sie kaufen bei mir
ohne herabgesetzte Preise ohne 10%
zu meinen regulären Preisen stets äußerst billig.
Ständige Neueingänge in
Gardinen, Stores, Bettdecken
Dekorationen, Dekorationsstoffe, Tischdecken
Diwandecken.
PAUL SCHULZ
Einzelverkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinenwebereien
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Kl. landw. Anwes.
für Gemüsebau und Schweinehaltg geeign., zu pacht. gesucht. Evtl. käme auch kl. Laden a. dem Lande in Frage. Offert. u. Nr. Q1672 an die Bad. Presse.

Herrschaftshaus,
sehr gute Weststadtlage, mit 2×6 Zimmern, Diele, Bad und 1×5 Zimmer, Einfahrt, Autogarage u. Garten, 6 Zimmer-W. bei Kauf beziehbar. Preis 68 000 M, Anzahl. 20 000 M. Angebote unter Nr. R15246 an die Badische Presse.

Seltener Gelegenheitskauf!
Villa
in bevorzugter halber Höhenlage Baden-Badens mit schönem Garten, massiv neu, mit allem Komfort, steuerfrei, wegen Fortzuges weit unter Preis von Selbstverkäufer zu verkaufen. Ang. unt. Nr. O 1674 an die Badische Presse.

Briefumschläge
liefert rasche u. preisw. Buch- und Kunstdruck Ferd. Thiergarten. (Badische Presse)

Gasthof und Metzgerei
in der Nähe einer bad. Amtsstadt, sofort um 55 000 M, bei 15 000 bis 20 000 M Anzahlg. zu verkaufen. Bierumsatz monatlich 35 bis 40 hl. Gesamtjahresumsatz 64 000 M. Eilangebote an:
K. Pfundstein, Villingen i. Schw., Niederestr. 2. (1640a)

Immobilien

Geflügelfarm
mit viel Obstbäumen, in geschützt. Lage, 80 a, Stadtnähe, sofort weg. besonderer Umstände z. verpachten od. zu verkaufen. Interessenten richten Ang. unt. Nr. F. W. 3954 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Blechnerei
Hinterhs., mit großem Bauplatz sofort für 17 000 M zu verkaufen. Angeb. u. Nr. K15481 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus
Laden, Einfahrt, schöner, großer Garten, im Weiherfeld zu verkauf. Preis 19 000 Mk. Angebote unt. Nr. Q15482 an die Bad. Presse.

Haus
Kaiserstraße, 5 Etagen mit 2 Läden, v. Eigentümer preiswert zu verkaufen. Eine 5 Zimmerwohnung wird frei. Ang. unt. K.N.1805 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (A 1379)

Prima-Existenz
Privat-Pension
mit Haus, 21 Zim., 25 Bett., kompl. einger., d. ganze Jahr g. bes., ist sof. altersh. bei 15—20 000 M Anz. zu verkaufen. Alles Näh. Büro Kull, Kaiserstraße 14b. (15445)

Privat-Haus
(Südweststadt), offene Bauweise, lastenfrei, ganz freiwerdend und in bestem Zustande, wegen Todesfall sofort für 32 000 RM. bei 10 000 RM. Anz. zu verkaufen. Ang. unter Nr. J 15480 an die Badische Presse.

Kapitalien

Auskunftei
vermittelt, beobachtet, schützt vor Verlust, besorgt Beweismaterial diskret, (15551
Geldeinzug
Ackermann Kriegsstr. 86 Telef. 5516.

Geld v. 200 Mk.
aufw., prompt, diskr., langfr. verschafft Winter, Schützenstr. 75. FW3940

Mark 8000.–
als erste Hypothek auf ländl. Geschäftsgrundstück, Schätzung 18 000 M, gegen gute Verzinsung v. pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Gefl. Angebote erb. Paul Gläser, Karlsruhe, Kaiserstr. 199. (15508)

Beteiligung
für eine alte, gut eingeführte Pinselfabrik, unweit hier, wird ein tüchtiger Kaufmann mit einer Einlage von 10—20 000 M gesucht. Anfragen an: (15393) F. W. Börner, Buchsachverständiger, Kaiserstraße 239.

10000–12000 M.
auf I. eventl. auf II. Hypothek von Privat sofort auszuleihen. Angabe mit Höhe des Zinsfußes unt. B4175 an die Badische Presse.

5000 RM.
nur auf prima Hypothek auszuleihen. Angebote unt. Nr. F.W. 3937 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Teilhaber
mit 2—3000 Mark sof. für Ofenbranche gesucht. Mitarbeiten erwünscht. Offerten unt. C4155 an die Badische Presse.

Barkredite
an Beamte u. Angestellte prompt, diskr. langfr. Rückzahl. ohne Versicherung durch: M. Völkel, Mainstr. 14. (B1383)

Privatgeld
80 000 Goldmark auf 1. Hypothek (auch für Industrie) zu vergeben dch. Finanzgeschäft
Sch. Karl Bold, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 122, Telefon 2888. (15450)

Selbstgeber
f. 1200—1500 M sof. gesucht. Gute Sicherh. u. Zins. Vermittlg. übern. als Treuh. m. Rechtsanwalt. Ang. u. B4150 a. Bad. Presse.

Seit 220 Jahren ist
„Farina gegenüber",
das gute, alte Kölnisch Wasser,
unverändert, hochwertig und edel!
Neben seiner anerkannten Beschaffenheit als Toilettemittel nimmt „Farina gegenüber" an schwülen, unerträglich heißen Tagen durch seinen reinen, kühlenden Hauch dem Körper und Geist jede Mattigkeit und gibt Ihnen das Wohlbehagen wieder.
Achten Sie auf die rote Schutzmarke.
Verlangen Sie an besonders heißen Tagen das Eis-Kölnisch Wasser „Eau Glaciale".

Serientage

... Serientage sind sehr seltene Sonderveranstaltungen. Aber einmal im Jahre ... Weitere neue Angebote:

90 ₰

- **1 m Zefir** für Herren-Hemden, helle Streifen ... Meter **90 ₰**
- **1 m Möbelsatin** geblumt, 80 cm br. Meter **90 ₰**
- **1 m Schürzenstoff** 105 cm br. Mtr. **90 ₰**
- **1 Matrosen-Kragen** m. Manschett. **90 ₰**
- **1 Seidenrips-Kragen** ... **90 ₰**
- **Mod. Kragen** Mako, garantiert 4 fach 2 Stück **90 ₰**
- **Binder mit Ziertuch** reine Seide, zusammen **90 ₰**
- **1 Frottierhandtuch** a. gut. Kräuselst. **90 ₰**
- **1 Damen-Untertaille** aus farbigem Stoff mit Klöppelspitze ... **90 ₰**
- **1 Spitzen- od. Stoffbüstenhalter** **90 ₰**
- **1 Damen-Schürze** aus gestreiftem Siamosen oder Zefir ... **90 ₰**
- **Damen-Strümpfe** Baumwolle mit K'Seide platt. od. Waschkunstseide Paar **90 ₰**
- **Herren-Jacquardlocken** moderne Muster ... Paar **90 ₰**
- **Damen-Schlupfhosen** solide Qualität ... Paar **90 ₰**
- **Damen-Hemdhosen** Windelform, weiß, fein gewirkt ... Paar **90 ₰**

1.90

- **1 Mtr. Haustuch** für Bettücher, mit verstärkt. Mitte, vollw. gebleicht, 150 cm br. **1.90**
- **1 Mtr. Bett-Damast** weiß, mit farb. Streifen, 130 cm breit ... **1.90**
- **1 Mtr. Voil-Volle** weiß, Ia Schweizer Fabrikat, 115 cm breit ... **1.90**
- **1 Crepe de Chine-Bindekragen** doppelt ... **1.90**
- **1 Crepe de Chine-Schal** aparte Must. **1.90**
- **Herren-Taghemden** Strapazier-Qualität ... Stück **1.90**
- **Knaben-Schiller-Hemden** Gr. 50-75 **1.90**
- **1 Prinzeßrock** mit Klöppelspitze und Stickereimotiv ... **1.90**
- **1 Hemdhose** mit Klöppelspitze und Stickereimotiv ... **1.90**
- **1 eleg. Büstenhalter od. Sportgürt.** **1.90**
- **1 gewebte Damen-Hemdhose** weiss oder rosa Maco ... **1.90**
- **Damen-Strümpfe** feine künstl. Waschseide, in Modefarben ... Paar **1.90**
- **Damen-Fantasiehandschuhe** mod. Schlupfform ... Paar **1.90**
- **Damen-Schlupfhosen** II. Wahl, aus glatter und gestreifter Kunstseide . Paar **1.90**
- **Damen-Pullover** ärmell., i. prakt. Farb. **1.90**

2.90

- **1 Mtr. reinwollener Kleiderstoff** Pastellfarbig ... **2.90**
- **1 Mtr. Marocain** bedr. Kunstseide, 95 cm breit ... **2.90**
- **1 Crepe de chine-Weste** mit Säumchen garniert ... **2.90**
- **1 Kapuzinerkragen** Bretonnespitze **2.90**
- **Weiße Oberhemden** mit mod. Eins. **2.90**
- **Damenschirm** schwarz kräftige Qual. 12 teilig ... **2.90**
- **1 Kunstseidenes Unterkleid** oben u. unten mit Spitze ... **2.90**
- **1 Damen-Nachthemd** weiß mit Stickerei oder weiß mit farbigem Kragen .. **2.90**
- **1 Waschtischgarnitur Frotté** in weiß mit farbiger Bordüre ... **2.90**
- **1 Hauskleid od. Damen-Schürze** sehr preiswert verschied. Ausführungen **2.90**
- **Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide platt. m. farb. Rand, äußerst haltbar 2 Paar **2.90**
- **Damen-Strümpfe** Bembergseide, Goldstemp., gute Qual., in mod. Farb. Paar **2.90**
- **Damen-Schlupfhosen** vorzügliche Charmeuseware, i. schön. Pastellfarb. Paar **2.90**
- **Herren-Hosen** oder Jacken, echt ägyptisch Mako, alle Größen ... **2.90**

3.90

- **1 Meter Kleider-Seide** Record nicht schiebende Ware, 90 cm breit, in vielen Farben ... Meter **3.90**
- **1 Meter Woll-Crepe de chine** 100 cm breit, moderne Farben .. Meter **3.90**
- **Crepe de chine-Dreiecktücher** **3.90**
- **Crepe de chine-Schal** mod. Dessins **3.90**
- **Zefir-Oberhemden** mit Kragen, gute Qualitäten, einzelne Weiten ... **3.90**
- **Moderne Herren-Hüte** Flach- und Rollrand, II. Wahl ... **3.90**
- **1 Damen-Hemdhose** in Kunstseide oder Batist ... **3.90**
- **1 Damen-Nachthemd** in farbig, mit langem Arm ... **3.90**
- **1 Prinzeßrock** mit Träger od. Achsel besonders preiswert ... **3.90**
- **1 Hüfthalter** gute Paßf., seitl. gehakt **3.90**
- **Herren-Untergarnituren** farbig Jacke und Hose zusammen ... **3.90**
- **Herren-Sportstrümpfe** reine Wolle **3.90**
- **Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide mit Flor platt., neueste Farben .. Paar **3.90**
- **Damen-Hemdhosen** gestreift. Kunstseide mit reicher Spitzengarnierung .. **3.90**

4.90

- **1 Kaffee-Gedeck** mit 6 Servietten weiß mit farbiger Kante ... **4.90**
- **1 Mtr. Sport-Cheviot** für farbige Jacken, reine Wolle, 130 cm breit ... **4.90**
- **1 Viereckfuch** Foulardseide, getupft **4.90**
- **Weiße Oberhemden** durchgehend gestreift und gemustert **4.90**
- **Damenschirm** ½ Seide, schwarz und farbig, 12 tlg., aparte Griffe ... **4.90**
- **1 Kunsts. Unterkleid** gute Qualität oben und unten mit Spitze ... **4.90**
- **1 Rockhemdhose** in vielen Farben mit schöner Spitze ... **4.90**
- **1 Hüfthalter** für starke Damen, zum Schnüren ... **4.90**
- **1 Damen-Berufsmantel** od. Hauskl. verschiedene Ausführungen ... **4.90**
- **Damen-Pullover** Wolle od. Wolle m. Seide, teils mit, teils od. Arm, z. Aussuch. **4.90**
- **Damen-Westen** reine Wolle in prakt. Farben, alle Größen ... **4.90**
- **Damen-Tricotkleider** schöne Farben Größe 42–46 ... **4.90**
- **Damen-Strümpfe** Bembergseide, Silberstempel, in allen Modefarben 2 Paar **4.90**

Süße Weintrauben Pfund **35 ₰** 3 Pfd. **95 ₰** in Steigen von zirka 20 Pfund per Pfund **28 ₰**

KNOPF

TODES-ANZEIGE.

Infolge eines Unglücksfalles wurde uns unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Albertine Seubert

geb. Dietz

im 71. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

KARLSRUHE, den 26. August 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Seubert, Düsseldorf, Rosenstr. 50
Martha Daege, geb. Seubert, Mannheim, Schwarzwaldstr. 31
Pater Jacobus, OFM, Kloster Watersleyde (Konrad Seubert)
Irene Seubert, geb. Baedeker, Düsseldorf
Heinrich Max Daege, Mannheim
und 5 Enkelkinder.

Die Feuerbestattung findet Freitag, vormittags 11 Uhr, im Krematorium Karlsruhe statt. (1650a

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief plötzlich und unerwartet am 22. August in München unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Margot Utz

im Alter von 30 Jahren.

Baden-Baden, Wien, den 26. August 1929.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Wagener, geb. Utz.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. (1647a)

Dr. M. v. Strasser
Nervenarzt
15394
wohnt jetzt Beiertheimer-Allee 3b, 1 Treppe
Wiederbeginn der Sprechstunde am 5. September 1929 Telefon 5845

Zurück
Dr. Hausamen
Tierarzt
Weinbrennerstr. 56 Telefon 2258

Von der Reise zurück
Dr. Adolf Heinsheimer
Zahnarzt 15552
Kaiserstraße 189 Röntgenlaboratorium

Zurück
Heinr. Britsch
staatl. gepr. Dentist
B1374 Amalienstr. 17.

Naturheilpraxis M. Faas
Augendiagnose Homöopathie
Urinuntersuchung B968
Karlsruhe i. B., Kurfürstenstr. 18, Ecke Reichsstraße
2 Minuten entfernt vom Hauptbahnhof
Sprechstunden: Vorm. 9—1 Uhr, nachm. 2—6 Uhr, Samstags vorm. 9—1 Uhr.

Frau Ruppel Hellseherin
Karlsruhe-Mühlburg, Glückstraße Nr. 10, 1 Treppe, rechts, bei Wolfförster. (B1348)

AUTO-Umzüge besorgt am billigsten in Stadt und Land (15390 „Rote Radler", Herrenstr. 22, Tel. 366.

Achtung! Geschäftsreisende
Billige Autofahrten von Mk. 25.— an, in mod., geschloss. Wagen wird von ält., sicherem Fahrer ausgeführt. Angebote unt. E4180 an die Badische Presse.

Aelt. gebild. Herr Witwer, sucht
Ged.-Austausch
mit gebild. Dame. Zuschrift. unt. W4173 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Streng vertraul.
Zwei Freunde, Geschäftssöhne, 27 u. 28 J. alt, angen. gr. Erscheing., suchen, da es ihnen an passend. Gelegenheit fehlt, zwei nette, intellig. Mädels kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Offerten mit Bild unter Nr. P4194 an die Badische Presse.

Heirat
wünscht Geschäftstocht., 23 J., kath., hübsche Ersch., geb. m. 25 000 ℳ Barverm. u. kompl. Ausst. m. Geschäftsm., Beamt. od. Herrn in gut. Pos. Aufr. Ang. u. T. D. 1540/C1509 an die Bad. Presse.

Statt Karten.

Gott der Allmächtige hat meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Lisette Stisi

geb. Hoffmann

Montag, den 26. August abends 10 Uhr, im Alter von 58 Jahren, nach langem Leiden, wohlvorbereitet, zu sich genommen. (1645a)

Rheinsheim, 27. August 1929.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Adrian Stisi
Anna Brecht
Alois Brecht.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr in Rheinsheim statt.

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. engl. Sprache. (B1357) Kaiserstraße 134.

Frl. sucht französischen **Unterricht** bei Dame, die schon in Frankreich war. Angebote unt. M4162 an die Badische Presse.

Fräulein wünscht perfekt französischen Unterricht zu nehmen. Anfangsgrundlagen vorhanden. Angeb. nur mit Preisangabe u. Nr. U15469 an die Badische Presse.

Verloren

Am 21. 8. 29 grüne Kinderweste mit gelbweiß. Rand vom Moninger b. Linkenheimertor (B 1398) **verloren.** Abzug. gegen Belohn. Kaiserstraße 51, III.

Danksagung.

Für die überaus innige Anteilnahme bei dem großen Verluste, den wir durch den Tod unseres lieben hoffnungsvollen Sohnes und Bruders

Arthur

erlitten haben, für die wohltuenden Trostworte am Grabe und Kranzspenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. (1649a)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Vater: **Sigmund Gideon**
„zur Ratstube"
1649 **Rexingen** b. Horb a. Neckar.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sowie unserer guten Mutter (B9408)

Ludwig Weingärtner
und
Frau Maria Magd. Weingärtner
geb. Frank

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 27. August 1929.

Trauer-Anzeigen und Danksagungs-Karten
druckt in wenigen Stunden preiswert
FERD. THIERGARTEN
KARLSRUHE
Buchdruckerei und Verlag der Bad. Presse / Fernruf 4050—4054

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7.

Gärtner
30, evgl., eigenes Geschäft,
Kellner
31, ev. (Einheirat) suchen sich zu verheiraten. Bildoff. u. F.W. 3951 a. B. Pr. Fil. Werderpl.